

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 219.

Verlags-Zernsprecher No. 2982.

Mittwoch, den 11. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Umsatzsteuer oder Umsatzstrafe?

Es ist eine Eigentümlichkeit der neuesten staatlichen und gemeindlichen Steuerlegislation in Deutschland, den Umsatz als Steuernorm aufgestellt zu haben. Während man bisher bei der direkten Besteuerung von Handel und Gewerbe das Einkommen des Subjekts und den Ertrag des Objekts treffen wollte, geht jetzt eine Interessengruppe darauf aus, den Umsatz, also nicht den Geschäftsgewinn, sondern die Geschäftsentfaltung mit Steuern zu belegen. Ohne Rücksicht auf die ganz verwerfliche Höhe des Gewinnes in den einzelnen Geschäften, innerhalb der einzelnen Geschäftszweige und an den einzelnen Warengattungen soll lediglich die Höhe des Jahresumsatzes mit gewöhnlich aufsteigenden Sätzen besteuert werden. Zwar ist bisher vermieden worden, diesen Grundtat als gemeinlich für Gewerbesteuer anzustellen, man hat ihn sogar ausdrücklich als Prinzip einer Sonderbesteuerung erklärt, aber eine fortschreitende Tendenz zur Verallgemeinerung läßt sich nicht verkennen.

Das bayerische Gesetz vom 9. Juni 1899 und das preussische vom 18. Juni 1900 unterwerfen nur den Umsatz der sogenannten Warenhäuser, die ich mit dem bezeichnenderen Namen „Univerjabazare“ belegen möchte, der Steuer, das kürzlich herabgesetzte braunschweigische zieht schon den Umsatz der Arbeiterkonsumvereine (Konsumvereine mit offenem Laden) mit heran. Gegen diese allein richtete sich dem Geiste des Erlasses nach der königlich sächsische Ministerialerlass vom 12. Mai 1896, welcher den Gemeinden anheimgab, zum Schutz der Krämer die Steuer als Waffe zu schwingen. Der neueste Entwurf einer gemeindlichen Belastung nach dem Umsatz ist aus der Mitte des Dresdener Stadtverordneten-Kollegiums hervorgegangen. Dieser geht nun einen gemäßigten Schritt weiter, indem er in keinen Regen nicht nur die Univerjabazare und Arbeiterkonsumvereine, sondern alle Detailhandlungen, welche Filialen unterhalten, und ähnliche Ladengeschäfte überhaupt, sofern ihr Umsatz 250 000 M. erreicht, erfassen möchte. Obgleich eine Begründung dem Entwurf nicht beigegeben ist, so ist es doch ohne weiteres klar, daß es sich um eine Eindämmung der großkapitalistischen und genossenschaftlichen Entwicklung im Kleinverkauf handelt. Wenn dieser Entwurf die Zustimmung des Kollegiums finden sollte, wäre nicht abzusehen, warum nicht in nächster Zeit auch die Handwerker den Rut finden sollten, auf eine Besteuerung der Fabrikanten zu dringen, denn sie leiden gewiß unter dem großkapitalistischen Wettbewerb noch härter als die Laden-

besitzer. Mit dem nämlichen Recht würde aber auch der kleinere Bankier die Besteuerung der Großbanken nach dem Umsatz verlangen können!

Es ist ja zuzugeben, daß die Regierungen, sogar die sächsischen, mit schwerem Herzen daran gegangen sind, die gesetzlichen Grundlagen zu einer Umsatzbesteuerung zu schaffen, aber dem Drängen der wohlorganisierten kleineren Kaufleute, unterstützt von den verkehrsfeindlichen Bevölkerungsguppen des platten Landes, konnten die maßgebenden Stellen nicht gänzlich widerstehen, um so weniger, als sich in einer Hinsicht eine gewisse Berechtigung der Bewegung nicht absprechen ließ.

Der verschärfte Wettbewerb, den die Konsumvereine mehr und mehr den Materialwarenhändlern machen, ist ja zuzugeben, ebenso der Abbruch, der letzteren aus der Errichtung von Zweiggeschäften besonders leistungsfähiger Häuser geschieht, aber da die kleineren Ladenbesitzer doch kein verbrieftes Recht auf die Kundenschaft weder der Arbeiter, noch der sogenannten bürgerlichen Kreise haben, stellt sich eine Umsatzsteuer nach dieser Richtung doch nur als unbedingte Repressalie dar, von der nicht einmal die kleineren Kaufleute, sondern lediglich der Fiskus Nutzen haben würde. Die Besteuerung der größeren Spezialgeschäfte, wie sie die Großstädte in der Materialwaren-, Schmittwarenbranche und auch im Fleischer- und Bäderhandwerk aufweisen, zeigt vielleicht am unüberhülltesten, daß durch die Besteuerung vor allem Tatkräft, Umsicht, Organisationstalent, Erfahrung und Geschäftskennntnis tödlich getroffen werden sollen, denn niemand wird sich verhehlen, daß eine Besteuerung von 2 Prozent auf den Gesamtwarenumsatz geradezu mörderisch wirken kann — wenn es den Betroffenen nicht gelingt, diese Belastung auf andere Schultern abzumähen. In allen Fällen wird das freilich nicht angehen, und wo es geht, führt es zu Herten gegen die Lieferanten, Produzenten und Arbeiter.

Alle diese Geschäfte (Konsumvereine, Filial- und Spezialgeschäfte) können, ohne sich selbst das Grab zu graben, auf die Dauer gar nicht von den üblichen, auch von den kleineren Geschäften zu beobachtenden soliden Grundätzen abweichen. Ausnahmen von ehrenhafter Geschäftsführung, die die Kundenschaft oder die Mitbewerber unbilligerweise schädigen, kommen bei den kleineren und mittleren so gut wie bei den großen vor — bei den Konsumvereinen sind sie aber bei der Durchsichtigkeit der Rechnungslegung so gut wie ausgeschlossen. Der Reklame und sonstiger Lockmittel bedürfen sie nicht, da die Kundenschaft gleichzeitig der Unternehmer ist. Etwas anderes ist es gegenüber den Univerjabazaren, diese können es für vorteilhaft finden, Geschäftsgrundlagen zu huldigen, die den Mitbewerbern einen verhängnisvollen Schaden auf allerding ganz unbillige, dabei aber nicht ungesetzliche Weise zufügen und auch auf Gepslogenheiten

des kaufenden Publikums können sie einen entartenden Einfluß gewinnen. Abgabe der Ware unter dem Einstellungspreis ist nicht verboten, muß auch mitunter, z. B. bei Ladenhütern oder in besonderen Fällen, wie Geschäftsausschüttung, wohl geübt werden; bei den Univerjabazaren kann diese „Verflechtung“ aber in ein System gebracht werden, indem sie bald diesen, bald jenen ihrer unzähligen Artikel halb verschleusen, dadurch solide Geschäftsleute konkurrenzieren und dem Publikum den Glauben beibringen, daß es in den Univerjabazaren überhaupt wesentlich billiger als anderwärts kaufe. Durch allerhand Kniffe, die auch durch das Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb von 1896 nicht erfasst werden, können sie Käufer anlocken, verleiten diese zu höheren Ausgaben, als sie verständigerweise machen sollten, und untergraben auf diese Art die Wirtschaftlichkeit wachsender Kreise. Diese Spekulation auf Bequemlichkeit, Neugier, Schaulust, Freude an Land wirkt schädlich auf die Einnahmen der ruhigen Elemente der Geschäftswelt und auf die Ausgaben des leicht irre zu führenden Publikums — erhöht aber die Umsätze der Univerjabazare ins Ungemessene. Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn durch gesetzgeberische Maßnahmen ein Damm solchen verderblichen Manipulationen gegenüber geschaffen werden könnte. Unser bürgerliches Recht ist in dieser Hinsicht nicht so scharf wie der französische Code civil. § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Wer in einer gegen die guten Sitten verstößenden Weise einem anderen vorzüglich Schaden zufügt, ist dem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet“, auf welchen hingewiesen worden ist, verjagt; das Reichsgesetz von 1896 befaßt sich wohl mit einer ganzen Reihe von Tatbeständen, aus denen unlauterer Wettbewerb gefolgert wird, überieht aber den vorliegenden Umstand, der zurzeit des Erlasses noch nicht so fühlbar war, wie er es heute ist. Will man nicht zu einer „padenderen“ Fassung der Bestimmungen im bürgerlichen Recht übergehen, sondern auf dem Wege der Sondergesetze den schädlichen Auswüchsen des freien Wettbewerbs zu Leibe gehen, so wird man sich wohl entschließen müssen, ein besonderes Gesetz gegen Verkaufsmißbräuche (Ausverkäufe, Wanderlager, unbillige Gepslogenheiten) zu erlassen. Natürlich könnte nur das Reich für weitere Einschränkungen der Verkaufsfreiheit in Betracht kommen, denn Gewerberecht ist Reichsrecht; sonst kämen wir in einen staatlichen und gemeindlichen Partikularismus hinein, der im Widerspruch mit dem Reichsgedanken stünde; auch ist die Materie von weit mehr als örtlicher Bedeutung, denn die Rückwirkungen der Univerjabazare auf die gesamte Industrie sind nicht zu unterschätzen.

Ob als interimsistische Maßregel zur Hintanhaltung einer Entwicklung, über deren vorteilhafte oder nachteilige Folgen aufs Gesamtwohl noch keine Klarheit herrscht, eine Art Dammssteuer zur größeren Belastung

Fenilleton.

Allerlei von den drei Eisheiligen.

Von Elmar Kernan.

Pankratius und Servatius,
Die bringen Kälte und Verdruß.

Die drei Eisheiligen oder die drei Gestrengen Herren sind die Tage, die auf den 11., 12. und 13. Mai fallen. Die drei genannten Tage haben zu Kalenderheiligen: St. Pankratius, St. Pankratius und St. Servatius. Manche Sitte, mancher Brauch und mancher Spruch hat sich an das Erscheinen dieser drei wenig beliebten Gäste geknüpft, die nicht genau auf den Tag eintreffen, sondern manchmal auch ganz fortfallen, meistens aber jedoch später kommen.

Die drei genannten Tage gelten in der Hauptsache nur für Norddeutschland, Süddeutschland, Österreich und die Schweiz haben als Eisheiligentage den 12., 13. und 14. Mai zu beachten, Frankreich den 7., 8. und 9. Mai, Rußland den 19., 20. und 21. Mai usw. Ihr letztes Eintreffen dürfte in ganz Mitteleuropa der 25. Mai, der St. Urbanstag, sein. Später kommen sie jedenfalls nicht.

Man zündet vielfach ihnen zu Ehren Feuer auf den Feldern an. Diese Feuer aber werden wohl einen anderen Grund haben, nämlich den, der Reis- und Kältebildung der drei strengen Nächte nach Möglichkeit Abbruch zu tun. Auch Umzüge werden auf den Feldern gehalten, die gewissenhaften Professionen zu Ehren der drei Eisheiligen darstellen sollen. Vielleicht sind auch diese Opferdarbringungen noch symbolisch in diesen Umzügen vorhanden, so daß dann auch die Feuer nichts weiter als Opferfeuer zu bedeuten hätten. Vielfach deutet auch noch Rudimente von Sprüchen und Reimen darauf mit ziemlicher Deutlichkeit hin.

Auf die rein meteorologische Seite der drei Gestrengen weist am besten wohl der folgende Reimspruch hin:

Der heil'ge Pankratius
Hat von Eis ein Herz.
Pankratius hält den Boden heiß,
Sein heil'g' Herr von Frost und Reif.
Servatius' Hund der Ostwind ist,
Hat schon manch' Blümlein totgefist.

Wissenschaftlich erklärt sich die Entstehung der drei kalten Tage etwa folgendermaßen: Von den Küsten Grönlands und Labrador's streichen Mitte Mai besonders kalte Winde nach Europa hinüber. Diese Winde haben eine außerordentlich starke Abkühlung zur Folge. Sie verhindern fast immer festliche Wolkensbildung und nehmen die Bodenausstrahlung hart in Anspruch. Nach anderer Auffassung ist die starke Erwärmung Südeuropas im Mai, verbunden mit ihrem niedrigen Barometerstand, daran schuld, daß die Entstehung der Eiswälder im nördlichen Europa so stark und so schädigend für die Blüten und die junge Saat auftritt.

Jedenfalls hat die Erfahrung gelehrt, daß die bewußten drei Tage die letzten Ausläufer des Aprilmonats sind, und daß nach ihrem Verschwinden der Frühling endlich in sein unbestrittenes Recht eintritt, das darin gipfelt, daß der Winter nun endgültig seine Macht verloren hat.

Daß das gebührend gefeiert werden mußte, ist eigentlich ganz selbstverständlich. Heute gibt es freilich keine Feier mehr. In alten Reimen findet sich, wenn auch in verstümmelter Form, manches wieder, was wie ein Begleitlied zu einem Reigentanz anmutet.

Gestrenger Herren ziehen drei
Gemeinsam aus im Monat Mai.
Hi, ihr weißen Blüten!

Sie schmecken kalten Danks vom Es
Und bringen nächsten Kält und Frost.
Hi, ihr weißen Blüten!

Sie sind des Winters letzter Knecht.
Der Feuz bedogt ihnen schlecht.
Hi, ihr weißen Blüten!

Pankras, Pankrat, Servas genannt,
Zieh'n sie gleich Räubern durch das Land.
Hi, ihr weißen Blüten!

Drum schließt euch Blüten, da's noch Zeit,
Die strengen Herren bringen Leid.
Hi, ihr weißen Blüten!

Sind sie vorbei, dann öffnet laßt
Auf's neue euch zu Duft und Frucht.
Hi, ihr weißen Blüten!

Räuber und Knechtsknechte sind die drei Gestrengen,
Die den zarten Waldblumen den Garous machen wollen.

Sie sind deshalb nicht gern gesehen. Man hat sie lieber im Rücken, als vor sich:

Der Gestrengen Tuden
Sind besser im Rücken.

Aber nicht immer sind die drei räuberische Bege-lagerer. Manchmal treten sie auch gesitteter auf: als Spielzeuge oder gar als Wünsche, mitunter auch als ein Gemisch von beiden zusammen, als geigende Wünsche. Dann ziehen sie fiedelnd durch das Land, daß es einen wie ein Totenkranz anmutet. Etwas todtrauriges geht dann von den Rhythmen aus, die von ihnen singen. Man denkt unwillkürlich an den „Reis, der in der Frühlingsnacht fiel“.

Drei Eisheil'ge zieh'n über Feld,
Die tragen Kutten gar eigen.
Dem Frühling woll'n sie ohn' Entgelt
Ein feines Liedlein geigen:
Trali, Trala nach altem Brauch
Trali, Trala mit Reiz und Rausch . . .

Run schweige fein Frau Nachtigall,
Frau Schwalbe, du mußt schweigen.
In Berg und Tal, Ihr Blüten all
Müht sein die Hauptlein neigen.
Trali, Trala, drei Nächte grau!
Trali, Trala geigt's zum Rebraus . . .

Und als das Lied verklungen was,
Bar's wie ein großes Sterben:
Reif hund wach Blümlein im Gras.
Noch töten sie's verderben.
Trali, Trala, ein Friedellang
Trali, Trala verhält noch bang . . .

Wie Krötelein ging's durch alle Welt
Und wie ein schonernd Schweigen,
Es zieh'n drei Heil'ge über Feld,
Die tragen Kutten eigen.
Trali, Trala die Kutten bleich
Trali, Trala dem Reibel gleich
Zerrinnen in dem Reigen.

Diese Verse erinnern lebhaft an die mittelalterlichen Totentänze.

Daß der Volksmund die drei Gestrengen heute noch reichlich in seinen Bauernregeln bedient, ist wohl selbstverständlich. Namentlich mit zweien, mit Pankratius und Servatius, hat der Volksmund zu tun.

Pankras und Servas
Erstien wie die Spas

der Universalbasare einzuführen ist, bliebe zu erwägen. Verzögernd hat offenbar die viel angefochtene preussische Warenhaussteuer gewirkt, denn obgleich der Umsatz nicht unbedeutend zugenommen hat, hat die Zahl der Warenhäuser doch nicht unbedeutend abgenommen. Welchen Weg die Entwicklung ohne die Besteuerung gegangen wäre, ist freilich schwer zu sagen. Die Besteuerung der Universalbasare nach der Höhe des Umsatzes würde aber offenbar mehr den Charakter einer Strafe als einer Gewerbesteuer tragen. Nach dem alten Grundsatz: „Womit du sündigst, sollst du gestraft werden!“, könnte aber freilich der Umsatz als Grundlage des Strafmaßes angenommen werden.

Politische Übersicht.

Panzerschiffe oder Torpedos?

Paris, 8. Mai.

Die durch die Ereignisse in Ostasien aktuell gewordene Frage, ob Panzerschiffe oder Torpedoboote den integrierenden Bestandteil eines tüchtigen Kriegsgeschwaders zu bilden hätten, wird anlässlich des gestern erfolgten Stapellaufes des französischen Panzerschiffes „Democratie“ in hiesigen Marinekreisen wieder lebhaft erörtert. Vizeadmiral Mallarmé hat sich bei der Gelegenheit in bemerkenswerter Weise über dieses seetaktische Problem ausgesprochen. Mallarmé gehört als Marinepräsident und ehemaliger Leiter der französischen Marineakademie zu den kompetentesten Kennern und Beurteilern maritimer Verhältnisse überhaupt und seine Äußerungen dürfen deshalb über Frankreich hinaus in allen an Flottenfragen interessierten Ländern Beachtung beanspruchen. Die Herrschaft zur See, meinte der Admiral, wird nach wie vor nur durch einen starken Bestand an Panzerschiffen gesichert werden können. Es wäre falsch, die Siege der Japaner in Ostasien ausschließlich den Torpedos zuzuschreiben. Die Torpedoboote und leichten japanischen Schiffe hätten niemals solchen Erfolg haben können, wenn sie nicht durch ein starkes Panzerschiff unterstützt worden wären, ohne das sie überhaupt machtlos allen Zufälligkeiten des Krieges preisgegeben sein würden. Auch sind die Torpedoangriffe nicht so einfach, zu ihrer Durchführung gehört eine ansehnliche Zahl von Schiffen und eine außerordentliche Geschwindigkeit und Kaltblütigkeit in der Leitung der Attake, wie sie nicht vielen Menschen gegeben ist. Die Angriffe sind bei Tage sehr schwierig, besonders risikant aber, wenn sie des Nachts erfolgen. Ein sehr zahlreiches Torpedogeschwader kann am Tage selbst nach Verlust der Hälfte seiner Schiffe der feindlichen Flotte noch beträchtlichen Schaden zufügen, in der Nacht aber würde ein solcher Verlust eine schwerwiegende Herabsetzung der Leistungsfähigkeit des Geschwaders bedeuten, da die Bedingungen hier wesentlich ungünstiger liegen. In der Nacht kann infolge ungenauer Abschätzung der Distanz der geeignete Zeitpunkt für die Loslösung des Torpedos oft nicht wahrgenommen werden und darunter müssen die Operationen leiden. „Ich bin kein ausschließlicher und bedingungsloser Anhänger des Panzerschiffes“, äußerte sich Admiral Mallarmé, „ich bin im Gegenteil von der Nützlichkeit der Torpedo- und Unterseeboote überzeugt. Diese kleinen Fahrzeuge spielen im Seekrieg eine große Rolle, aber, um ihre Erfolge behaupten zu können, müssen sie eine starke militärische Macht zur Stütze haben und eine solche ist das Panzerschiff.“ Das Torpedo selbst ist in der Seeschlacht hauptsächlich ein Mittel, um Schrecken und Verwirrung zu erregen. Sein Aktionsfeld ist beschränkter, als man voraussetzt.“ Im Anschluß an diese Ausführungen weist Mallarmé schließlich noch auf die Wichtigkeit von Kanonen mit großer Schußweite hin, die für den Ausfall einer

Schlacht bedeutungsvoller werden könnten als Torpedos. So haben die Japaner in der Schlacht von Utsunomiya auf den „Barjag“ aus einer Entfernung von 8000 Metern wirkungsvolle Kanonenschüsse abgegeben. Das sei eine nicht genügend gewürdigte Tatsache, die veranlaßt zu werden verdiene und aus der man lernen müsse. Der Admiral meint, die Übungen zur Anpassung der Kanonen auf große Schußweiten seien energisch fortzusetzen und aus derartigen Bestrebungen nach dem Muster der Engländer ein förmlicher Sport zu machen.

Die Irländer und die Regierung.

London, 8. Mai.

Es war die Absicht, daß dieses Jahr keine Parlamentsauflösung mehr stattfinden soll, wenigstens war dies der Wunsch der Parteien. Das Ministerium Balfour will die Hinte nicht ins Korn werfen und den Liberalen erscheint die Übernahme der Regierung unter den augenblicklichen Verhältnissen auch nicht wünschenswert. Es kam allerdings sich wieder ereignen, daß, wie es bereits vorgekommen, durch die Radikalität der Unionisten, die sich nicht mehr viel um das schwankende Schiff bekümmern, die Opposition durch eine zufällige Abstimmung das Kabinett in die Minorität versetzt und dann könnte sie sich allerdings nicht helfen, als das freigeordnete Auker zu ergreifen und dann Neuwahlen anzuordnen. In der letzten Stunde haben sich die Verhältnisse indes wesentlich geändert. Trotzdem König Eduard in Irland den Lebenswichtigen spielt, gelingt es ihm nicht, die Bewohner der Grünen Insel mit England zu versöhnen; sie können vielleicht persönlich loyal werden, doch nie auf die Homerule verzichten. Ihre frühere Taktik im House of commons bestand unter dem gewiegten Führer Borneill darin, jeder Partei, die ihr etwas zusagte, Hilfe zu leisten, doch ihr jetziger Leiter Redmond versteht es nicht, mit der gleichen Geschicklichkeit die Schwäche der Geener auszunutzen. Allerdings hat er sich nach Auflösung des Windmills mit den Gladstonianern, die den Iren ja tatsächlich Home Rule verschaffen wollten, was nur am Widerstande des Oberhauses scheiterte, darauf, ohne daß ihn die Dankbarkeit daran hinderte, den Unionisten zugewandt und auch manches für Irland erlangt, wie die Landkaufbill. Dagegen haben die Iren auch dem Kabinett Föhnenfolge leisten müssen, wie z. B. bei Durchdringung des Schulgesetzes. Als weiteres Zugeständnis verlangten erstere nun aber die Errichtung einer katholischen Universität, was von der Regierung zuerst versprochen worden war, dann jedoch nicht ausgeführt werden konnte, weil die Protestanten im ganzen Lande, ohne Unterschied der politischen Richtung, ein Wutgeschrei dagegen erhoben. Die Iren sind nun empört, daß der Pakt mit ihnen nicht gehalten wurde, und haben ihre Gefolgschaft Herrn Balfour gefündigt. Vielleicht sind sie auch dazu durch die Erwägung veranlaßt worden, daß die Unionisten doch nicht mehr lange am Auker bleiben werden. Das Kabinett wiederum plant Rache, weil es sich nicht mit Unrecht sagt, daß es in der Universitätsfrage getan, was es konnte, und beabsichtigt nun eine Revision der Wahlbezirke der Grünen Insel. Dieselbe ist durch 108 Abgeordnete (unter 670) vertreten, nach der Festlegung vom Jahre 1800, als Irland eine Bevölkerung besaß, die $\frac{1}{2}$ der Englands und Schottlands ausmachte. Diese Bevölkerung hat sich aber laut der Zählung von 1901 auf $\frac{1}{10}$ vermindert. Schottland mit 4 472 000 Einwohnern besitzt nur 72 Abgeordnete, Irland mit 4 458 000 aber 31 mehr. Ob die Regierung wirklich ihr Vorhaben durchführen will, erscheint allerdings nicht ganz sicher, Eingeweihte nehmen an, daß es nur ein „Bluff“ sei. Herrn Redmond und seine Anhänger wieder unterwürfig zu machen; gelingt dies aber nicht, ist das Schicksal des Kabinetts Balfour noch in dieser Session besiegelt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht am Jalu.

Der Berichterstatter des „Daily Mail“, Madengie, liefert, nach der „Rbln. Ztg.“, folgenden ersten Bericht eines fremden Augenzugegen über die Schlacht am Jalu am 1. Mai: Nach schärferen Nachhütten ging die russische Hauptmacht Samstag nacht mit ihren Geschützen weiter landeinwärts und ließ eine kleine Infanterie-Abteilung zurück, um die Hochebene bei Kullanschong zu halten und den Rückzug zu beden. Während der Nacht überführten die Japaner den nächsten Flußarm, besetzten die Kullanschong gegenüberliegenden Inseln und sandten eine Division nördlich gegen die russische Flanke. Die Nacht war mondhell. Ein prächtiger Sonnenaufgang beleuchtete die Japaner wie zur Parade aufgestellt fünf Kilometer von Kullanschong. Zuerst erschien eine endlos lange Schützenlinie, darauf die Unterführungen, dahinter die Reserven, in dann zwanzig Haubitzen- und eine große Anzahl von Feldbatterien, welche die Frontlinie der Artillerie bildeten. Die Bergbatterien waren hinter dem Tigerbühl aufgestellt. Zwischen beiden Heeren lag ein Tal mit scharf abfallenden Höhen auf beiden Seiten. Dazwischen lag sich der flache Talboden hin, durch den sich schmale Bäche durchwanden. Kaum ein vereinzeltes Haus oder ein Baum bot Deckung, nur hier und da eine sandige Uferanschwelung konnte von den Truppen dazu nutzbar gemacht werden. Bei Tagesanbruch eröffneten die Japaner das Feuer von verschiedenen Punkten und setzten die Spalten und Vertiefungen der Höhen und die Hochebenen mit Schrapellen. Die Russen ließen das Feuer unerwidert, blieben schweigend und unsichtbar. Um $\frac{1}{2}$ Uhr begann nach kurzer Ruhepause das Feuer mit erneuter anhaltender Festigkeit. Die Infanterie ging nunmehr in einer 3 Kilometer langen Linie unter stetigem Feuer vor. Die Linie war vollständig dem feindlichen Feuer ausgesetzt. Die Japaner stürzten von Punkt zu Punkt mit raschen, plötzlichen Anläufen vor, die in glänzender Weise ausgeführt wurden. Wir alle beobachteten atemlos ihr Vordringen und erwarteten jeden Augenblick, sie in die Zone des Todes gelangen zu sehen. Die Hochebene war nur eine einzige Masse von Feuer und weißem Rauch, der von dem Pläzen der Schrapelle sich in langen Strahlen abwärts zog, während von den krepierenden Granaten regel schwarzer Rauch aufstieg. Die japanische Schützenlinie erreichte den engen Kanal, der die Inseln vom Festland trennt, ohne Widerstand auf den Planken. Sie umfaßte bereits die Seiten der Stellung bei Kullanschong, als es in den russischen Schützengräben plötzlich lebendig wurde und ein wahres Ungerwähltes von Infanteriefeuer auf die Japaner niederprasselte. Einen Augenblick sahen wir den Vorstoß wanken, dann zurückfallen, doch er sammelte sich wieder, und abermals stürzte die Linie vor, überschritt den Fluß und erlangte zuletzt einige Deckung im toten Winkel am Fuße des Berges. Die japanische Artillerie sandte unangefestigt ihr Feuer in die russischen Linien, die keine Artillerie besaßen und unfähig waren, zu erwidern. Das japanische Vordringen wurde nunmehr bezeichnet durch den Boden bedeckende Feigen. Während ein Teil der zweiten Division in einigermaßen geschlossener Formation gedeckt durch den toten Winkel am Abhang hinauf vorging, fielen zwei japanische Granaten unter sie ein und taten freierend eine schreckliche Wirkung. Die russischen Schützengräben wurden nun zerrissen und zertrümmert an Hunderten von Punkten unter dem Feuer der Schrapellen und Rauch der Geschosse. Ich sah, daß, wo unter dem Schrapnellhagel ein Russe fiel, seine Kameraden ihn eilig aus der Feuerlinie trugen. Mittlerweile drangen die Japaner immer weiter um die russische Stellung. Der Frontangriff maskierte nur die Umklammerung. Das

Dann kommt auch jeder von den beiden bösen Dämonen einzeln an die Reihe. Zuerst St. Serattus. Von ihm heißt es bezeichnend:

Rein Reif nach Servaz,
Rein Säuer nach Bonifaz.

Bei St. Paukradius befürchtet man eigentlich keinen Reif mehr, aber dafür doch den Regen. Wenn es ohne Regen abgeht, desto besser.

Panzraz und Urban ohne Regen
Verheissen vielen Segen.

Rein, sie sind nicht gern gesehen, die drei Gostrengen. Ihr Hauch ist Eis. Sie sind der Feind der jungen Saat und der Obstblüte. So manche Hoffnung machen sie erlöschen, so manche Freude sterben, sie dämpfen den Frohsinn, erstickten die Freude und spinnen Eisnebel um die Matenblüte.

Unsere heidnischen Vorfahren, die schon am 1. Mai das Vieh auf die Weide trieben, ließen sich durch die drei kalten Tage in keiner Weise stören. Sie wußten, daß, wenn's Mailüster weht, es nicht gerade immer Südwind sein kann. Da nehmen sie denn die drei rauhen Gesellen mit in den Stall. Was schadete es auch, wenn schließlich auf 31 Tage des Wonnemonds noch ein paar aprillähnliche Spötter, Schelme und Schächer kamen! Dem Vieh tat's nichts und den Menschen erst recht nichts. Die waren nicht verweicht und verschwächt, daß sie bei jedem Windstoß eine Erkältung oder einen Schnupfen bekamen. Sie nahmen die Tage wie sie fielen, freuten sich über die Schönen und halfen sich über die Schlechten mit einem Sprüchlein, wie etwa dem folgenden, hinweg:

Über Nacht
Kommen die Gostrengen,
Die eisalten Herrn:
Gegen ihre Macht,
Gegen ihr Fransen und Drängen
Kann sich keiner sperren.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, 11. Mai: „Die Fledermaus“. Donnerstag, 12.: „Götter und Menschen“. Freitag, 13.: „Gefühllos“. Samstag, 14.: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, 15.: „Merlin“. Montag, 16.: „Der Troubadour“. Dienstag, 17.: „Margarete“. Schauspielhaus. Mittwoch, 11. Mai: „Salome“. Donnerstag, 12.: „Im bunten Rod“. Freitag, 13.: „Rosa Bernd“. Samstag, 14., zum erstenmal: „Die Markomannen“. Ein Studenten-

festspiel in 4 Akten von Arnold Straßmann. Sonntag, 15., nachmittags 3/4 Uhr: „Der Hochtourist“. Abends 7 Uhr, zum ersten Male wiederholt: „Die Markomannen“. Montag, 16.: „Salome“. Dienstag, 17.: „Rosa Bernd“. Zum Schluß: „Die Empfehlung“. Dienstag, 17.: „Rosa Bernd“.

* Die Sphing von Giseh in Gefahr! Wie eine orientalische Zeitung meldet, soll sich — nach dem Bericht mehrerer Sachverständiger — die Sphing von Giseh in Gefahr befinden, durch die Sandstürme der Wüste allmählich verschüttet zu werden. Die Verschüttung durch den Wüstenwind beschränkt sich jedesmal freilich nur auf einige 10 Zentimeter. Wenn man im Verhältnis hierzu die Größe der Sphing betrachtet, so ist auf eine weite Zeitspanne hin das ehrwürdige Denkmal jedenfalls noch vor dem gänzlichen Verschwinden gesichert. Der Kopf allein misst, vom Hals an gerechnet 9 Meter, die ganze Länge von den Tagen bis zum Beginn des Schwanzes beträgt 57 Meter. Wann diese Verschüttung völlig eintreten wird, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Bekanntlich ist die Sphing von Giseh, die 500 Meter von der großen Pyramide entfernt steht, älter als diese selbst. Aus einer in die Seite gravierten Inschrift erfieht man, daß sie von Cheops, dem Erbauer der ersten Pyramide, bereits „ausgebessert“ wurde.

* Der Fremdenführer in St. Louis. Ladies and Gentlemen, wir kommen jetzt in die Abteilung für deutsches Kunst. Zunächst, at first, eine Kolossalgemälde, eine Motiv aus das deutsche Volksleben: „Reibdickmaßübung von das Regiment 890“. Man brauchen genau einer gewirkelten Stunde, um das Bild zu umgeben. Die Feinere, was is gebraucht zu machen das Bild davon, reichen für vierzehn ausgewachsene Männeranzüge. Mit das colour of diese Bild können das ganze Brandenburger Tor angestrichet werden. Zu das Rahmen sind 23 Bäume gefallen worden. Ineed, das Rahmen würde reichen aus für eine family of zehn Menschen zu heizen das ganze Unter hindurch. Ladies and Gentlemen, ein Anreicher würde need eine halbe Jahr für eine solche Anrich bei achtstündige Arbeitszeit. Mr. Anton v. Kerner maffen in eine Jahr ein Duzend davon. Please, treten Sie nun die Ausstellung von deutsche Architektur ein! Sie sehen das Berliner Gnadenkirche, das Danziger Hof für Bahn, anderer Kirchen und Häuser von Gericht. Well, es sind auch anderes Haus gebaut in Deutschland, aber sie sind nicht worden rückbesichtigt, weil sie nicht sind gebaut in the official

style. Truly, sie haben nicht mehr als fünf Werke von Etod, so sie kann nicht konkurieren mit das künstlerische Stil von unsere Volksträger. Sie gud hier auch viele Werke von deutsches Meister, die nicht da sind. And why? — Weil sie nicht wollen stellen aus. Denn der Emperor von Deutschland kaufen so viele Bilder von alle Richtungen, besonders von Sezession, daß die glücklichen Painters von Germany nicht haben benötigen, ihre Bilder zu verkaufen nach der Ausland. Zu das Schluss ich verlangen noch einer Geld von Trinf, weil es sein zu reibend auf die Nerwen, zu sehr täglich dies deutsche Ausstellung von Kunst in St. Louis. (Jugend.)

* Verschiedene Mitteilungen. Das Bergtheater am Hexentanzplatz bei Thale wird in diesem Jahre am 25. Juni eröffnet. Man will jetzt nur noch mit Berufschauspielern (aus Weimar), nicht mehr mit Dilettanten arbeiten. Bei Regenwetter finden die Vorstellungen im Saale des Hotels „Zum Forsthaufe“ statt; der geplante Bau einer „Regenreferve“ am Fuße des Hexentanzplatzes ist nicht zustande gekommen.

Die Wiederherstellung der Werbermühle bei Frankfurt a. M., des bekannten Diebstahlsausenthalt Boethes, wird demnächst beendet sein, die Räume werden voraussichtlich am 1. August dem Wirtschaftsbetrieb übergeben.

In den Großherzog von Hessen gelangte aus St. Louis folgendes Telegramm: Der Dibrich-Pavillon wurde soeben mit enormem Erfolge eröffnet; er wurde als „das Juwel der ganzen Ausstellung“ vom Leiter der amerikanischen Kunstabteilung bezeichnet. Reichskommissar Lewald. — Der von Professor Odrich entworfene Pavillon ist in der Hauptsache der deutschen kunstgewerblichen Ausstellung errichtet und stellt den Sommerfest eines Kunstfreundes dar.

In der Schweiz wirken zurzeit nicht weniger als 18 Damen in akademischen Amtern. Davon fallen sechs auf Bern, drei auf Zürich. Die Mehrzahl der weiblichen Lehrer gehört der medizinischen Fakultät als Assistentinnen an.

In Warschau fand am 6. d., wie der „Neuen Freien Presse“ berichtet wird, die Trauung des polnischen Romanschristlichen Henryk Sienkiewicz mit Fräulein Marie Babka statt. Sienkiewicz, der 58 Jahre alt ist, war bereits zweimal verheiratet; die erste Frau ist gestorben, von der zweiten ist er geschieden.

Artilleriefeuer wurde schwach und schwächer in dem Maße, wie die Japaner sich den feindlichen Schützengräben näherten. Dann kam der entscheidende Augenblick. Zwei Stunden, nachdem der feindliche Vormarsch begonnen war, erschien plötzlich ein Offizier auf der Höhe des Abhangs. Seine Silhouette hob sich scharf gegen den Horizont ab. Er schwenkte eine große japanische Flagge. Eine gewaltige Bewegung ergriff alle japanischen Truppenmassen und sandt Ausruf in stürmischem Jubel und allgemeinem Vansai-Rufen. Die Russen waren auf dem Rückzuge.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die „Reisser“ meldet, starb am Samstagabend Generalmajor a. D. Michaelis im 87. Lebensjahre. Michaelis war während der Belagerung von Paris 1871 Chef des Stabes der Belagerungsartillerie.

Verfügung betr. statistischer Erhebungen über Krankheiten und Todesursachen. Der Kultusminister hat folgendes verfügt: Den statistischen Erhebungen und Veröffentlichungen über die Sterblichkeit und die Todesursachen in Preußen ist bisher bezüglich der Benennung der Todesursachen das System nach Virchow zugrunde gelegt worden, welches ursprünglich für das Statistische Amt der Stadt Berlin bestimmt, den Ärzten durch die Aufnahme in den preussischen Medizinalkalender bekannt geworden ist und in den letzten drei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts unter den Statistiker allgemein Verbreitung gefunden hat. Die neuerlichen Fortschritte auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Medizin haben schon seit längerer Zeit in den beteiligten Kreisen das Bedürfnis einer Ergänzung und Neubearbeitung des veralteten Systems nach Virchow hervorgerufen. Mit Rücksicht hierauf ist auf eine Anordnung des preussischen statistischen Bureaus und des statistischen Amtes der Stadt Berlin eine Erörterung der Angelegenheit in einer Konferenz von ärztlichen Sachverständigen und Statistiker veranlaßt worden, aus deren Verhandlungen der anliegende Entwurf eines Verzeichnisses der Krankheiten und Todesursachen hervorgegangen ist. Dieser Entwurf trägt unter voller Würdigung des grundlegenden Aufbaues des Systems der Todesursachen nach Virchow dem augenblicklichen Stande der medizinischen Wissenschaft und der gebräuchlichen Bezeichnung der Krankheiten und Todesursachen durch die Streichung oder Abänderung veralteter Benennungen und durch eine andere Abgrenzung der Krankheitsgruppen in der erforderlichen Weise Rechnung. Indem wir uns mit diesem Verzeichnis einverstanden erklären, empfehlen wir ergebenst, dasselbe für die Benutzung bei den statistischen Erhebungen und Veröffentlichungen den beteiligten Kreisen in geeigneter Weise bekannt zu geben. Abgesehen von der Bekanntmachung in dem Amtsblatt, empfiehlt es sich, jedem Kreisarzt und jedem Arzt des dortigen Bezirks einen Abdruck des Verzeichnisses, und zwar durch Vermittelung der Kreisärzte zu übermitteln. Wenn auch die Ärzte in der Wahl der wissenschaftlichen Bezeichnungen der Todesursachen unbeschränkt sind, so ist es im Interesse einer größeren Sicherheit bei der weiteren statistischen Bewertung der Angaben doch dringend erwünscht, daß auf den Zeichenscheinen, sowie dem Publikum und dem Standesbeamten gegenüber ausschließlich die in dem anliegenden Verzeichnisse enthaltenen Benennungen Verwendung finden. Auch empfehlen wir Guter Hochwohlgebornen, den der dortigen Aufsicht unterstellten Gemeindeverwaltungen, so weit diese ein eigenes statistisches Amt besitzen oder die Sterblichkeitsangaben selbstständig bearbeiten lassen, einen Abdruck des Verzeichnisses zu übersenden, mit der Anweisung, im Interesse einer gleichmäßigen Verwertung des statistischen Materials das anliegende Verzeichnis an Stelle des Systems der Todesursachen nach Virchow den statistischen Aufstellungen zugrunde zu legen. Die Bekanntgabe eines ausführlichen alphabetischen Verzeichnisses der Krankheiten und Todesursachen zum Gebrauche für die Bearbeitung des statistischen Materials bleibt vorbehalten.

Erleichterung der Schulbaukosten durch Hilfe des Kreises. Die Schulbaukosten, die den Haushalt namentlich der kleinen Gemeinden oft in der schärfsten Weise belasten, treffen besonders hart volkreiche Arbeitergemeinden, die infolge des stetigen Bevölkerungszuwachses oft in regelmäßiger Wiederkehr nach wenigen Jahren die Einrichtung einer neuen Schulklasse beschließen müssen. In der Regel wird dann der Neubau des Schulhauses so lange aufgeschoben, bis auch noch eine zweite Klasse nicht Lehrerwohnung unter Dach zu bringen ist. Die Unterbringung der zuerst erforderlichen Klasse erfolgt dabei oft in ungeeigneter Weise, so in Wirtschaftsräumen usw. Diese Erfahrung haben den Kreis Ditzweiler bestimmt, zwei transportable einklassige Schulhäuser (nach Döderschem System) anzuschaffen. Diese werden an besonders bedürftige Gemeinden zur vorübergehenden Beschaffung des Notstandes bis zur Erbauung eines neuen Gemeindeschulhauses leihweise abgegeben. Die Gemeinden zahlen eine Jahresmiete von 300 M. Dafür übernimmt der Kreis auch die jedesmaligen Fundamentierungs- und Entwässerungskosten in Höhe von rund 1000 Mark. Es ist zu erwarten, daß auch andere ärmere Gemeinden gern von diesem originellen Provisorium Gebrauch machen werden.

Amerikanische Handelspraktiken. In welcher Weise die Konsuln der Vereinigten Staaten ihrer Aufgabe gerecht zu werden suchen, die Abfahrtsverhältnisse anderer Länder auszuforschen, dafür bietet wieder einmal die Umfrage, die jetzt ein amerikanischer Konsul bei deutschen Handelskammern hält, ein lehrreiches Beispiel. Das Rundschreiben enthält u. a. folgende Fragen: Aus welchen Ländern stammen die eingeführten Baumwollwaren und Garne, und welche Mengen fallen auf die verschiedenen Länder? Unter welchen Kaufbedingungen (!) werden im allgemeinen solche Waren eingeführt? Ist die Nachfrage größer nach gefärbten oder gedruckten Baumwollwaren? Sind amerikanische Baumwollwaren begehrt oder werden Baumwollwaren anderer Provenienz vorgezogen, eventuell weshalb? Schwerlich wird sich eine Handelskammer finden, die den Wissensdurst der Ameri-

kaner zu stillen geneigt ist. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, Amerika zur Hebung seines Warenabfuges behäuflich zu sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Mai.

Personal-Nachrichten. Herr Referendar Willy Wolff, Sohn des Herrn Landtags-Abgeordneten Bürgermeister Wolff in Diebrich, hat die große juristische Staatsprüfung bestanden.

Eisenbahn-Personalien. Dienstausscheidungs-schritte wurden verlesen: a) für fünfjährige krasse Dienstzeit: Weichensteller Schlotter hier, Krobach-St. Goarshausen, Eschenbrenner-Brandach, Kreisburger-Überlahnstein, Bahnwärter Vint-Diebrich, Kassei-Überlahnstein, Bahnhofschafter Enderz und Schäfer hier, Jobus-Christ-Winkel, Lokomotivheizer Reis und Schönberger-Überlahnstein, Schaffner Relius, Scheer und Birges-Überlahnstein, Bremser Mettler, Müller und Schmidt-Überlahnstein; b) für 10jährige krasse Dienstzeit: Weichensteller Hofmann-Diebrich, Moos-Christ-Winkel, Weir-Brandach und Schaffner Baum-Diebrich.

Kirchliche Volkstonzerte. Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß das kirchliche Volkstonzert heute abend ausnahmsweise erst um 8 Uhr beginnt.

z. Verteilung der Gastpflicht bei Mitverschulden des Verunglückten. Am 29. Oktober 1902 befand sich ein Einwohner aus Barmen als Gast in einem Café daselbst. Er wollte auf den Abort und betrat zu diesem Zwecke, aus dem Gastzimmer kommend, den Hausflur. Er gelangte hierbei an die von dem Hausgange zum Keller führende Tür, öffnete diese, die nur eingeklinkt, aber nicht verschlossen war, fiel in den Keller und stürzte sich dabei Verletzungen zu. Für den Schaden, der ihm dadurch entstanden, macht er den Cafetier zivilrechtlich verantwortlich, da derselbe den Unfall durch Vernachlässigung der ihm als Hauseigentümer und Geschäftsinhaber obliegenden Pflicht, den Hausflur und Abort wegen der eingetretenen Dunkelheit zu beleuchten, unterlassen habe. Das Landgericht zu Elberfeld erkannte den Klagenanspruch als begründet an, während der siebente Zivilsenat des Oberlandesgerichts zu Köln in seiner Entscheidung vom 19. April d. J. das Urteil des Landgerichts dahin abänderte, daß der Beklagte nur $\frac{1}{2}$ des entstandenen Schadens zu tragen hat. In der Urteilsbegründung des Oberlandesgerichts wird ausgeführt: Es steht fest, daß zur Zeit des Unfalls, $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, bereits starke Dämmerung eingetreten war. Beflagter war mit Rücksicht auf die in seinem Lokal verkehrenden Gäste verpflichtet, rechtzeitig für die Beleuchtung des Hausflurs Sorge zu tragen, jedenfalls aber den Abort zu beleuchten, damit die Gäste bei dem Austritt aus dem Gastzimmer von der Lage des Abortes sofort Kenntnis erlangten. Auch war er verpflichtet, von Eintritt der Dunkelheit ab die Kellertüre verschlossen zu halten, und ferner mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein Fremder, mit der Ortskenntnis nicht vertrauter Gast auf der Suche nach dem Abort in der Dunkelheit an die diesem nicht bekannte Kellertüre geraten und so an der Treppe zu Schaden kommen konnte. Beflagter war als Geschäftsinhaber, der den Verkehr in seinem Hause eröffnete, hinsichtlich der Sorge für seine dort verkehrenden Gäste zu besonderer Sorgfalt verpflichtet. Unterließ er dies, so hat er fahrlässig gehandelt. Aber auch den Kläger trifft ein Mitverschulden an dem Unfall, weshalb er einen Teil des Schadens selbst zu tragen hat. Als er aus dem Gastzimmer auf den Hausflur heraustrat, mußte er, dem die Ortskenntnis fremd war, bald bemerken, daß er sich in Dunkelheit dort nicht zurechtfinden konnte, er mußte als möglich voraussehen, daß er sich in der Dunkelheit durch Anstoßen, Fallen oder sonstige leicht Schaden zufügen konnte. Er durfte sich in der Dunkelheit nicht weiter bewegen, jedenfalls aber nicht, als er die ihm allerdings unbekannt Kellertüre öffnete und ihm tiefe Dunkelheit entgegentrat. Bei dieser Sachlage war er verpflichtet, sofort ins Gastzimmer zurückzukommen und sich nach der Lage des Abortes zu erkundigen oder sich Hilfe zu erbitten. Indem er dies nicht getan, hat er die Anwendung einer Vorsichtsmaßregel unterlassen, die jedermann anzunehmen pflegt, der während der Dunkelheit an fremdem Orte verkehrt.

Entsprungen war gestern vormittag ein zurzeit im hiesigen Gefängnis inhaftierter Arbeiter namens W. aus Diebrich. Er konnte sich aber nicht lange der goldenen Freiheit erfreuen, denn die Postzeit war ihm bald auf den Fersen. In Diebrich wurde er von einem Schutzmännchen wieder festgenommen und nach dem hiesigen Gefängnis verbracht.

Handelzwecker. In die Firma „A. Wehenberger Nachf.“, offene Handelsgesellschaft, ist der Kaufmann Stegmann Hermann in Wiesbaden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1904 begonnen.

Vereins-Nachrichten.

* Der **Badener Verein** macht am Dimmelsbrüttag einen Ausflug über Chausseehaus, Georgenborn, Schlangenberg nach Mendorf, wo im „Hotel Diana“ Unterhaltung mit Tanz stattfindet. Die Rückkehr erfolgt über Eltwille.

* Die **Turngesellschaft** hält am Samstag, den 14. d. M., in ihrem Vereinssaale, Beltrichstraße 41, abends 9 Uhr, eine Hauptversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab, u. a. Besprechung wegen des 25jährigen Stiftungsfestes.

(—) **Bierstadt**, 10. Mai. Gestern abend fand auf der „Bierstadter Barre“ die Monatsversammlung des hiesigen „Bürgervereins“ statt, welche trotz der unfreundlichen Witterung befriedigend besucht war. Die Frage der ev. einzurichtenden Omnibusverbindung Bierstadt-Wiesbaden wurde näher besprochen und beschlossen, eine Kommission zu wählen, die mit Herrn Fuhrunternehmer Hofmann gemeinsam verhandeln und Schritte tun soll, um in dieser Angelegenheit rasch zum Ziele zu kommen. Nachdem Herr Hofmann sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt hatte, wurde die erwähnte Kommission gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren: Bahnverwalter a. D. Senfleben, Rasseur Siegfried, Klavierstimmer Ludwig Stiehl, Zimnermeister Schäfer und

Gastwirt Höhler und wird heute abend schon ihre Verhandlungen beginnen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Verlegung des Beginns des Vereinsjahres auf den 1. April, gleichlaufend mit dem Staatsjahr, was mit dem Bemerken zum Beschluß erhoben wurde, daß alle diejenigen, welche nach dem 1. Januar neu eintreten, von dem Beitrag für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März desjenigen Jahres befreit sind, also zunächst nur ihr Eintrittsgeld zu entrichten haben, während die Beitragspflicht mit 1. April beginnt. Der vor dem 1. Januar eintritt, hat den Jahresbeitrag voll zu bezahlen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr Bauunternehmer Ludwig Florrich brachte noch das Projekt der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt zur Sprache und empfahl, auch hierin rastlos weiter zu arbeiten und die Hände nicht in den Schoß zu legen. Herr Konsistorialrat Jäger sprach sich sehr anerkennend über das Verhalten und Vorgehen seitens der Stadt Wiesbaden betreffs der „Elettrischen“ aus; man sehe nun doch, daß es die Stadt mit dem Bahnbau ernst meine. Er teilte zur Freude der Anwesenden mit, daß seitens der Stadtbehörde behufs Durchkreuzung der Wilhelmstraße bereits eine Eingabe an das Ministerium abgegangen sei und empfahl, mit Wiesbaden Hand in Hand gehend, gemeinsam die Bahnangelegenheit zu fördern zu suchen. Die Versammlung teilte voll und ganz diese Ansicht.

1. **Bierstadt**, 10. Mai. Bei der gestrigen Pferdevorführung, welche durch Herrn Musterungskommissar Rittmeister v. Rosenthal abgehalten wurde, sind 141 Pferde vorgeführt worden. Von diesen wurden 98 für kriegsbrauchbar erklärt.

0. **Schierstein**, 9. Mai. Gestern vormittag ertränkte sich in der unterhalb des Ortes gelegenen „Arlippe“ eine 75 Jahre alte Frau von hier, bei der man in letzterer Zeit öfters einen krankhaften Zustand beobachtete. Die Leiche konnte nach kurzer Zeit geborgen werden. — Herr G. Weibach verkaufte sein in der Wörthstraße neu erbautes Haus zum Preise von 10 000 M. an Herrn Deuter hier.

* **Langenschwalbach**, 9. Mai. Der vor einiger Zeit im Engadin verstorbene, von hier gebürtige Hotelier Dieffenbach hatte testamentarisch dem hiesigen Diafonissenverein 100 000 M. vermacht, während seine nächsten Verwandten nur mit verhältnismäßig geringen Summen bedacht wurden. Die Verwandten haben nun den das Legat des Diafonissenvereins betreffenden Passiv arg gefochten, da zur Zeit der Auffertigung und Hinterlegung des Testaments (1894) ein Diafonissenverein hier überhaupt noch nicht bestand.

r. **Jdsheim**, 9. Mai. Das Hochwild hat in den Feldern der Gemeinde Engenhahn so großen Schaden verursacht, daß den Pächtern dieser Jagd, den Herren Kunz und Schweizer von Höcht, vom königlichen Landratsamte die Erlaubnis erteilt wurde, auch außer der Schonzeit Wild abzuschießen. Gestern morgen gelang es nun Herrn Kunz in Gemeinschaft mit dem Förster von Engenhahn in der „Leonhardswiese“ zwei schwere Hirsche, die schon wieder handlange Geweihe hatten, zu erlegen; ein dritter entkam. — Glückliche Jäger sind auch die Inhaber der Dabacher Jagd, Parleute von da, dieselben erlegten in den ersten Tagen des Monats Mai schon drei Rehböcke. — Die königliche Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. läßt in dankenswerter Weise vom 1. Mai an wieder einen Frühzug um 4 Uhr von hier aus abgehen, der besonders für die Arbeiter von hier, Engenhahn und Niederfeulbach berechnet ist. Dieser Zug hat aber in Niederhaußen einen Aufenthalt von 35 Minuten, was für die Arbeiter sehr unangenehm ist, weil sie dadurch ihre Nachtruhe kürzen müssen. Die Arbeiter der oben genannten Orte haben nun eine Eingabe an königl. Eisenbahndirektion gemacht, worin sie bitten, den genannten Zug 35 Minuten später von hier abgehen zu lassen; hoffentlich wird ihnen diese Bitte gewährt.

* **Aus der Umgegend.** In Dillenburg gibt es zurzeit 87 Personen im Alter von 70 bis zu 94 Jahren unter einer Gesamtbevölkerung von circa 4400 Einwohnern. In Weisig feiert der Gesangsverein „Eintracht“ am 10. und 11. Juli Frauenweibe. Die Fahuie ist bei der Victoria-Kund anhalt Wiesbaden bestellt worden.

Große Freude herrscht in Korbheim bei den Mitgliedern des Gesangsvereins „Harmonie“. Demselben wurde der Ehrenpreis überreicht, den der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen aus Anlaß des am 12. bis 13. Juni d. J. in Korbheim stattfindenden Gesangs-Wettstreites geküßt hat. Derselbe besteht in einem schweren Pokal aus reinem Silber und ist im Jugendstil ausgeführt.

Dem Bau eines Kapuzinerklosters auf dem Kapellenberge bei Hohenheim a. T. ist die ministerielle Genehmigung verweigert worden.

* **Mainz**, 10. Mai. Rheinspegel: 1 m 68 cm gegen 1 m 60 cm am gestrigen Vormittage.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Wehen** i. Taunus, 8. Mai. In unserem Bieden, der wegen seiner köstlich frischen Höhen- und Waldluft im Sommer von jeher gern von Städtern auch zu längerem Aufenthalt aufgesucht worden ist, hat sich im vergangenen Winter ein Verschönerungsverein gebildet, der neben den gewöhnlichen Zwecken und Zielen eines solchen Vereins auch die Hebung des Fremdenverkehrs sich zur Aufgabe gemacht hat. Bisher war der Kreis der Sommerfrischer in Wehen zwar noch klein, aber mancher von ihnen kam um so treuer jeden Sommer wieder. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen des Verschönerungsvereins, den vorzüglichen Wehens Geltung zu verschaffen, denn Wehen kann sich in der Tat vielfach stark besuchten sogu. Luftkurorten würdig an die Seite stellen. Die Nähe ausgedehnter Wälder mit schönen Spaziergängen, die anerkannt gute Verpflegung in den Gasthäusern, der Umstand, daß Arzt und Apotheke am Orte sind, lassen Wehen für kürzere oder längere Sommeraufenthalte vorzüglich geeignet erscheinen. Unser Ort liegt bekanntlich an der Eisenbahnlinie Wiesbaden-Langenschwalbach (Station Hahn-Wehen).

* **Stahlbad Liebenstein** (S. M.). Geradezu ein geflügeltes Wort ist der Ruf geworden: „Bessere dein Herz, geh nach Liebenstein“, und zahlreich wird bereits jetzt dem Rufe Folge geleistet. Beiteuert doch hier in dem schönen thüringischen Kurorte, das von allen Seiten leicht erreichbar, gesüßigt gelegen, jetzt im herrlichsten Frühlingsgrün prangt, Natur und Kunst, reiche Mittel

und geläuterter Gesinnung, um den im Kampfe des Lebens geschwächten Nerven des Großstädtlers, um den Fleischfüchtigen und Blutarmen, um den Herzkranken hier Besserung und Heilung ihrer Leiden zu sichern. Viel Neues ist geschaffen worden, viele Verbesserungen durchgeführt und es erwartet das alte Fürstenbad den baldigen Besuch Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen und seiner erlauchten Gemahlin, der Schwester unseres Kaisers, welcher für die zweite Hälfte des Mai bevorsteht. Durch Vergrößerung der Badehäuser, nach Erbohrung eines mächtigen Sprudels, Neuanlage von Moor-, elektrischen, Licht- usw. Bädern sind die gesamten Anstalten heute auf einem Standpunkt der Vollkommenheit gebracht, mit dem nur wenige Bäder konkurrieren können. Ein reich mit Illustrationen gezielter Prospekt wird von der Badedirektion Liebenstein (S.-M.) jederzeit gern und unentgeltlich versandt.

Gerichtssaal.

* Einen unerwarteten Ausgang nahm eine Verhandlung vor dem Schöffengericht K a s e n. Die Witwe eines Justizrates hatte, wie berichtet wird, zwei Anklagen, mit denen sie in Lohnstreitigkeiten geraten war, wegen Verleumdung, Hausfriedensbruchs, sowie Verzug gerichtl. belangt. Die Angeklagten wurden freigesprochen, aber der Gerichtshof beschloß, die Klägerin wegen in der Verhandlung geleisteten wissenschaftlichen Meinungsunterstützung zu stellen und sie wegen Falschverdicts sofort zu verhaften. Nach Hinterlegung einer entsprechenden Bürgschaftsumme wurde die Witwe später doch vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Der Prozeß in R i s h i n e w. Aus R i s h i n e w wird vom 7. Mai berichtet: Gestern wurde gegen die Exzedenten Boitischenko, Berdichin, Dobrowolski, Georgina, Alejejew, Wandariw und Krawtor verhandelt. Die vier Ersten genannten waren angeklagt der Ermordung zweier Personen in der Ismailgasse Nr. 2, der Gaja Leo Krigil und des Jaf Reinschein, um den eine Witwe und sieben verwante Kinder trauern. An hundert Zeugen waren für die im Zusammenhang mit diesen Mordfällen stehenden Verbrechen angemeldet. Berdichin und Krawtor waren außerdem der Vergewaltigung der Hedessa Schiff und Sina Seitschik während der Wanderungen in der Nikolajgasse angeklagt. Die Verhandlungen endeten mit der Verurteilung des Boitischenko zu fünf Jahren Zwangsarbeit, alle übrigen wurden wegen „unzureichender Beweise“ ihrer Beteiligung freigesprochen.

Vermischtes.

* Über eine Detmolder „Kohle“-Affäre wird der „Berl. Jg.“ von Detmold geschrieben: Vor sechs oder sieben Jahren seien angesehenen lippsischen Familien anonyme Briefe zugegangen, die Unfrieden stiften sollten; sie seien namentlich an den Sohn eines Großindustriellen, des Geh. Kommerzienrats Kracht, und an ein Fräulein W. gegangen. Kracht jun. sei an die Spitze eines Ermittlungskomitees getreten, dessen Tätigkeit aber erfolglos blieb. Schließlich sei Kracht jun. selbst als der Anonymus bezeichnet worden, ohne daß aber der Vertreter dieser Version Beweise dafür hatte. 1899 hörten diese Briefe auf, zur selben Zeit, als Kracht sich mit dem Fräulein W. verheiratete. Im vorigen Jahre begannen wieder die anonymen Kundgebungen, und nun wurde auf eine Strafanzeige hin Kracht, der inzwischen nach dem Tode seines Vaters Chef der Firma geworden war, verhaftet, weil man bei einer Hausdurchsuchung Löschblätter gefunden hatte, die Abdrücke von Bruchstücken mehrerer der anonymen Briefe enthielten. Aber auch nach der Festnahme des vermeintlich Schuldigen wurden die Unglücksbriefe verhandelt. Auf diese Tatsache hin wurde K. gegen Hinterlegung einer hohen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die Detmolder Staatsanwaltschaft requirirte nunmehr die Hälfte der Berliner Kriminalpolizei. Ein Berliner Kommissar weilte unter der Maske eines Schriftschaffverhändlers etwa acht Wochen lang in Detmold und Vemgo. Auf seine Veranlassung hin wurde nunmehr über Frau Kracht Untersuchungshaft verhängt; das Verfahren ergab die Erhebung der Anklage gegen das Kracht'sche Ehepaar wegen vielfacher Verleumdung usw., in dem demnachst Termin zur Hauptverhandlung angelegt werden wird. Nach Ansicht der Anklagebehörde soll Frau Kracht die Hauptschuldige sein, sie gelte namentlich als Verfasserin der Antiqua-Briefe, von denen nicht weniger als 110 Stück vorliegen.

* Eine Eingabe an den Papst in Sachen der Tierquälerei wird von Berlin aus dem am 24. Mai in Leipzig zusammen tretenden Kongress der deutschen Tierchutzvereine vorgelegt werden. Man will damit den Papst für die Bekämpfung der Tierquälerei interessieren, die in Italien bekanntlich geradezu heilig ist. Es heißt in der Eingabe u. a.: „Eurer Heiligkeit unterbreiten die unterzeichneten Tierchutzvereine der gesamten zivilisierten Welt in tiefer Ehrerbietung die nachstehend begründete Bitte, dafür wirken zu wollen, daß die katholische Kirche jede unnötige Tierquälerei als Sünde gegen den Willen Gottes behandle. Wie das geschützte Tier eine segensreiche Schule der Geduld, Selbstbeherrschung und Barmherzigkeit gegen Abhängige, Wehrlose ist, so ist im Gegenteil das schutzlose Tier eine verderbliche Schule der Bosheit, Rohheit, feiger Grausamkeit, des Jähzorns und der zügellosen Nachgar.“

* Wessen Frau? Aus New York wird gemeldet: Eine merkwürdige verwickelte Scheidungs-Affäre beschäftigt bereits jetzt einiger Zeit die hiesigen Gerichte. Die Sache hat sich jetzt derart zugespitzt, daß Mrs. Morse, um deren Scheidungsprozeß es sich handelt, jetzt nicht mehr weiß, wer nun eigentlich ihr Mann ist. Im Jahre 1898 wurde Mrs. Morse von ihrem ersten Gatten namens Dodge geschieden. 1901 verheiratete sie sich nun mit Mr. Morse. Erst 1903 kam Dodge auf den Gedanken, seine Frau wieder zurückzuverlangen. Auf seine eidliche Versicherung hin, daß seine Verheiratung vor Gericht einen Fehler begangen hätte, wurde ihre Heirat mit Morse einstweilen für ungültig erklärt und ein neuer Scheidungsprozeß angehängt. Dodges damaliger Anwalt war zwar gestorben, aber es konnte trotzdem nachgewiesen werden, daß die Behauptung Dodges nicht der Wahrheit entsprach. Daraufhin wurde Dodge wegen Meineids angeklagt und floh nach Texas. Trotz dieser Feststellung ist die Schwierigkeit nicht gehoben; der Richter Davis weigert sich nämlich, die Ungültigkeitserklärung der Morse'schen Ehe aufzuheben, da er nicht überzeugt wäre, daß bei der Vertretung von Mrs. Morse in dem damaligen Scheidungsprozeß alles in Ordnung war.“ Nach diesem Richterspruch weiß nun Mrs. Morse selbst nicht,

wessen Frau sie ist. In Gerichtskreisen herrscht nur eine Meinung, nämlich, daß sie weder die Frau des einen noch die des anderen ist, da sie von Dodge gerichtlich geschieden wurde und das Defret der Annullierung ihrer Ehe mit Morse noch nicht zurückgezogen worden ist.

Kleine Chronik.

Der alte Fritz in Washington. Vor wenigen Tagen kam aus Amerika die offizielle Nachricht, die Enthüllung der vom Kaiser den Vereinigten Staaten geschenkten Statue Friedrichs des Großen sei für den Oktober festgesetzt. Jetzt meldet ein Telegramm, daß die Enthüllung des Denkmals abermals verschoben sei, und zwar bis nach Beendigung der Wahlen im November. Bald wird man daran zweifeln müssen, ob das Friedrich-Denkmal in Washington überhaupt jemals enthüllt werden wird. Und schon heute muß uns, vor allen unseren offiziellen Kreisen, die die Verantwortung für die Schenkung der Statue tragen, das Schicksal dieses Denkmals zusammen mit dem ganz ähnlichen des Römischen Goethe-Denkmal als eine ernste, bittere Lehre sein.

Ein schweres Brandunglück ereignete sich Sonntagmittag in der Familie des Kaufmanns Salomon zu Kiel. Während sich die Frau allein in der Wohnung befand, goß sie, um das Feuer zur Bereinigung des Mittagessens anzufachen, Erdöl in den Kochofen. Von einer herausschlagenden Flamme wurden ihre Kleider erfasst und die Frau so schrecklich verbrannt, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach einer Heilanstalt gebracht werden mußte. Immer die alte Geschichte!

Verstümmelt. In Regia an der Havel baute sich in der Nähe der Fähre der 10jährige August Meyer im Sandberg eine Höhle. Plötzlich gaben die Sandmassen nach und verschütteten den Knaben, dessen Leiche erst abends, als ihn die Eltern vermissten, ausgegraben wurde. — In ähnlicher Weise verunglückte in Prehler die Ehefrau eines Ziegeleiarbeiters. Sie holte mit ihrem vierjährigen Sohne aus einer Sandgrube Sand; dabei wurde sie von Erdmassen verschüttet. Das Kind holte zwar scheinunglos Hilfe, aber sie kam leider zu spät.

Der Oberförster Ziegenmeyer, der seinerzeit bei Nordhausen einen Förster niederschloß, wurde zu 600 M. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt.

Vom schlesischen Erfinder. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß das Kriegsministerium den zwanzigjährigen polnischen Bergarbeiter Ludwig, der aufsehenerregende waffentechnische Erfindungen gemacht haben soll, nach Berlin berief. Dazu wird jetzt mitgeteilt, daß das Ministerium grundsätzlich auf jede eingereichte Erfindung eingeht, um sich gegen den Vorwurf zu sichern, etwas Brandbares abgelehnt zu haben. Über den Wert der Erfindungen Ludwigs ist also mit seiner Berufung durchaus nichts gesagt.

Seltames Abkommen. In einem dieser Tage in Nimig verhandelten Ehescheidungsprozeß wurde ein ungewöhnliches Abkommen getroffen: Die Klägerin wird ein Jahr abgefordert von ihrem Gatten leben. Der Gatte hat während dieser Zeit ihren Unterhalt zu bestreiten. Nach Ablauf dieser Frist steht es der Frau frei, zu ihrem Gatten zurückzukehren oder auf Durchführung der Ehescheidung zu bestehen. Die Frau hat die Scheidungsklage nach 35jähriger Ehe erhoben.

Der Ankauf der „Berliner Volkszeitung“ durch Rudolf Mosse wird jetzt von der „Volkszeitung“ selbst bestätigt. Dazu wird mitgeteilt, daß die politische Redaktion unter Leitung des Chefredakteurs Karl Bollrath in ihrer bisherigen Zusammensetzung bleiben und an den Grundrissen, die die „Volkszeitung“ bisher vertreten hat, auch in Zukunft festgehalten wird.

Selbstmord. In Großlichterfelde bei Berlin erschoss sich der Sohn des Oberbürgermeisters von Breslau, der Student des Forstfachs Karl Bender, der beim zweiten Gardebataillon zurzeit eine Übung als Bataillonchef der Reserve machte und kurz vor der Beförderung zum Offizier stand. Man nimmt an, daß Bender, der sich geistig überanstrengt hatte, die Tat in einem Anfall von Geistesstörung beging.

Das Café Red in der Leipzigerstraße in Berlin, als Sammelpunkt der Lebewelt bekannt, hat jetzt seine Pforten geschlossen. Die umfangreichen Räumlichkeiten werden von einer großen Seidenfirma benützt werden.

Aus Eifersucht. Die Cafetiergattin Andrae in Leipzig stieß ihrem Mann aus Eifersucht ein Küchenmesser in die Brust. Der Mann erlag der Verwundung.

Ein Höhlenbewohner ist in dem Eberswalder Stadtforsitz aufgespürt worden. Ein Spaziergänger trat auf das Dach einer Grube und stürzte hindurch; unten fand er einen wohnlich eingerichteten Raum, dessen Inhaber, ein Stromer, vor ihm die Flucht ergriff. In der Höhle, die gehörig abgestiftet war und eine Feuerstelle besaß, fanden sich auch Frauenkleidungsstücke vor. Es wird vermutet, daß der Höhlenmensch öfters als Weib verkleidet Diebstähle begangen hatte.

Dyker der europäischen Generalspielhölle. Im Hotel Regina in Paris erschoss sich ein Student namens Clarie, der Sohn eines Millionärs in San Francisco, in Folge enormer Spielverluste in Monte Carlo.

Durch einen Brand wurde der größte Teil des städtischen Korordistisches im Bezirk Nowogrudol zerstört.

Einem tragischen Ausgang nahm vor mehreren Tagen ein Dummerjungenstreik mehrerer Textaner einer höheren Lehranstalt in Elberfeld. Zwei davon hatten sich erkört und beschloßen ihren „Ehrenhandel“ durch ein Duell auszutragen. Als Kampfsplatz hatte man ein Gehölz in der Nähe der Stadt bestimmt. Als beim Erscheinen des einen Duellanten mit seinem Sekundanten der Gegner noch nicht anwesend war, begannen die beiden Jungen die Kommandos zu üben. Vorher waren die Augen aus den Patronen entfernt worden. In der Aufregung hatte aber der Sekundant bei einer Patrone die Kugel sitzen lassen, und ein unglücklicher Zufall wollte es, daß die Kugel dem Freunde ein Auge völlig zerstörte. Die Sehkraft des andern Auges ist sehr gefährdet. Gleich nach dem Unglück ersahen auch der Gegner mit seinem Sekundanten. Unter den obwaltenden Umständen kam es sofort zu einer Versöhnung und man beschloß dann

zu erzählen, daß der Verletzte von einem Fabrikarbeiter angepöckelt worden sei. Der wirkliche Sachverhalt ist sich aber bei der sofort vorgenommenen Untersuchung heraus. Die Schüler, die an dem „Duell“ beteiligt waren, sind sämtlich sofort von der Anstalt entfernt worden. Einer von ihnen hatte, als er vor den Direktor zitiert wurde, noch die Dreistigkeit zu sagen: „Was gegen Sie denn unsere Ehrenhändel an?“

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. R u s s e n, 9. Mai, nachm. (Russ. Telegramm-Agentur.) Japanische Patrouillen, welche in den koreanischen Küsten, zeigen sich in der Richtung auf Liausang. Eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende kleine japanische Abteilung besetzte Kuan-dian-sian. Die Station Wajandian ist von russischen Truppen besetzt.

wb. L o n d o n, 10. Mai. Die „Times“ melden aus Tokio: Zur Tüchtigkeit auf den acht Dampfern, die den letzten Versuch zur Sperrung des Hafens von Port Arthur machten, hatten sich 20 000 Freiwillige gemeldet. Die japanische Marine, welche auf der Mandschurien-Halbinsel landete, bestand aus zwei Bataillonen, die seit dem 27. April auf zwei Transportschiffen bereit gehalten wurden. Unmittelbar nachdem die Truppen auf der Halbinsel gelandet waren, rückte eine Abteilung nach Poulantien und vertrieb die dort stehenden 250 Russen, während eine andere Abteilung an der Küste entlang vorrückte und Pitrovo besetzte.

wb. N e w Y o r k, 10. Mai. Ein Konsortium zur Übernahme von 5 Millionen Pfund Sterling der neuen japanischen Anleihe unter Führung der Firma Kuhn, Loeb u. Co. hat sich heute gebildet. Der Abnahmefuß soll 93 1/2 % sein.

Bäder, Kurorte.

Amthche Schweiz. Meteorologische Station Davos.

844 m. Stat.-Barom. 1560 m über dem mittl. Meeresspiegel d. Ostsee.

April/Mai	Lufttemperatur in ° Celsius			Minimaltemperatur	Barometer bei 0° in mm			Windrichtung in Stunden	Witterungs-Charakter
	7 1/2 Uhr morgens	1 1/2 Uhr mittags	9 1/2 Uhr abends		7 1/2 Uhr morgens	1 1/2 Uhr mittags	9 1/2 Uhr abends		
27.	0,5	1,5	1,0	2,7	628,2	628,8	630,6	0,0	bedeckt.
28.	1,1	4,0	0,1	4,4	631,4	632,2	634,1	9,8	heiter.
29.	1,9	8,4	3,4	1,4	634,2	634,2	634,8	10,1	„
30.	5,9	12,2	5,5	0,6	634,2	634,2	635,1	8,6	leicht bew.
1.	8,2	14,7	6,2	2,7	634,9	634,5	635,1	7,2	„
2.	9,5	14,5	6,2	0,3	635,7	635,4	634,9	9,0	heiter.
3.	6,8	8,2	5,8	1,8	635,5	634,1	633,0	0,2	bedeckt.

Höchste Temperatur 1. Mai: 16,3° Celsius.

Amthche Fremden-Statistik Davos.

Rom 23. bis 29. April 1904 waren in Davos anwesend

Nationalität	Anwesend	Seit 1. Januar 1904.
Deutsche	850	2075
Engländer	290	1373
Schweizer	262	1467
Franzosen	56	265
Holländer	85	204
Belgier	31	96
Russen und Polen	106	390
Österreicher und Ungarn	74	269
Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen	71	217
Dänen, Schweden, Norweger	27	57
Amerikaner	23	58
Angehörige anderer Nationalitäten	26	79
Total	1841	6450

Volkswirtschaftliches.

Ausstellungswesen.

Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe in Mannheim. Die Anmeldungen zur Ausstellung, die bekanntlich vom 18. bis 24. Juni d. J. im Zeughaus in Mannheim stattfinden, sind so zahlreich eingelaufen, daß der große Saal des Erdgeschosses bei weitem nicht ausreicht. Eine Reihe von Ausstellern mußte auf den Zeughausplatz verwiesen werden. Es befindet sich darunter eine große süddeutsche Spezialmaschinenfabrik, die etwa 100 Quadratmeter Ausstellungsfläche beansprucht. Diese Fabrik errichtet einen eigenen Pavillon. Sie wird eine ganze Kollektion von Backöfen anstellen, darunter größten Umfangs für Militärbäckereien, Feig-Misch- und Knetmaschinen jeder Art. Auch die Süddeutsche Müllervereingung wird einen eigenen Pavillon errichten und das ganze Verfahren von rohem Korn bis zum verkaufsfertigen Mehl vorführen. Alle Bäckereien werden im Betrieb sein, selbstverständlich die modernsten Konstruktionen mit verschiedenen Heizungsarten, auch Dampfheizung, rauchfreien Verbrennungsrichtungen. Eine elektrische Fabrik wird einen elektrischen Backofen im Betrieb vorführen. Die Ausstellung wird eines der ältesten Gewerbe auf der Höhe moderner Entwicklung zeigen und nicht nur für Fachleute, sondern auch für das große Publikum von hohem Interesse sein.

Verkehrswesen.

Güterverkehr auf der Donau. Wir machen Interessenten davon aufmerksam, daß die Donau- u. A. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nach dem gesamten Donaugebiet von Regensburg bis Sulina einen direkten regelmäßigen und jahreslang geordneten Güterverkehr unterhält. Die Direktion der genannten Gesellschaft in Wien ist zu allen wünschenswerten Fracht- und Expeditions-Ansinnen jederzeit bereit.

Marktberichte.

(=) Bierstadt, 10. Mai. Der diesjährige Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters ziemlich gut mit Vieh besetzt. Die Handelsleute hatten ungefähr 70 Rube zum Verkauf vorgeführt. Hierbei muß bemerkt werden, daß die meisten Rube schon an den Tagen vor dem Markt verkauft wurden, man rechnete deren weit über 100 Stück. Trotzdem ging der Handel auch heute ziemlich flott. Es wurden Preise bis zu 450 M. erzielt. Das Angebot der Schweine im Alier von 8 bis 12 Wochen war bedeutend stärker und wurden viele Verkäufe abgeschlossen. Je nach der Qualität wurde das Stück mit 30 bis 35 M. bezahlt. Die Preise schwankten zwischen 24 und 33 M. In einigen Verkauf-

händen wurden Konditorwaren und Spielfachen angeboten. Eine Musikfelle durchzieht am Vormittage die Straßen und wird heute abend zum Tange aufspielen.

Stiermarkt zu Frankfurt a. M. vom 9. Mai. Zum Verkaufe standen: 561 Kühe, 42 Bullen, 749 Rinder, 2 Stiere, 200 Kälber, 78 Schafe und Hammel, 1899 Schweine, 2 Ziegen, 2 Stiegenlämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Kühen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 71-73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68-61 M., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60-62 M. Rinde und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 60-68 M., b) vollfleischige ausgemästete Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62-64 M., c) ältere ausgemästete Rinde und wenig gut entwidelte jüngere Rinde und Färsen (Stiere und Rinder) 58-60 M., d) mäßig genährte Rinde und Färsen (Stiere und Rinder) 45-47 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Maß (Sollm.-Maß) und beste Saugfälscher (Schlachtgewicht) 85-88 Pf., (Lebendgewicht) 51-53 Pf., b) mittlere Maß- und gute Saugfälscher (Schlachtgewicht) 80-84 Pf., (Lebendgewicht) 48-50 Pf., c) geringe Saugfälscher (Schlachtgewicht) 64-66 Pf., (Schafe: a) Marktämmer und jüngere Marktämmer (Schlachtgewicht) 68-70 Pf., b) ältere Marktämmer (Schlachtgewicht) 60-62 Pf., (Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 53 Pf., (Lebendgewicht) 42 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 51-52 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., c) gering entwidelte, sowie Säuen und Eber (Schlachtgewicht) 44-46 Pf.

Einfendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der uns für diese Rubrik zustehenden, nicht unerschöpflichen Einlieferungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Herr Redakteur! Den Vorwurf der Anarchie, die im Straßenbeleuchtungswesen herrsche, fühle ich mich verpflichtet, zurückzunehmen. Ich bin befehligt worden, das das Brennenlassen der Straßenlaternen nur der nächtlichen Straßenreinigung wegen statthaft, welche dieses Jahr während der Frühjahrsmonate mit besonderer Sorgfalt geschieht. Die Arbeiter, welche das Fortschaffen des durch die Maschine zusammengeführten Schmutzes zu besorgen haben, können dieser oft nur in großer Entfernung und nach längerer Zeit folgen. E. Sch.

* In Ihrem Blatte befindet sich ein Hinweis auf die schon länger bestehende Instruktion, daß dem Publikum Eisenbahnfahrkarten bereits am Tage vor Antritt der Reise zu verabschieden sind. Am 1. d. M. veranlaßt ich am Tannusbahnhof mehrere Rückfahrkarten Wiesbaden-Main, um mit Schlußung 12 Uhr 30 Min. nach Rabel und am folgenden Morgen von Mainz zurückfahren zu können. Die Abgabe dieser Karten wurde seitens des Fahrkartenausschusses entlehnt verweigert, obgleich ich denselben speziell auf die Instruktion aufmerksam machte. In diesem Falle müßten Einzelfahrkarten gelöst werden. Ich erlaube mir nun die ergebene Anfrage, ob der Beamte den Intentionen seiner vorerwähnten Verkehrsinspektion gemäß gehandelt hat und ob die hiesige Direktion Mainz dies Verfahren billigt. Meiner Ansicht nach wäre eine etwas feinere Bedienung des Publikums an einem internationalen Badeort ersten Ranges sehr wohl am Platze gewesen. Hochachtungsvoll Ein Kurgast.

* Nachdem jetzt das alte Schwabacher Bahngleis entfernt ist und die Moritzstraße am Runderdemnisch angelegt wird, recht es zu hoffen, daß auch die elektrische Bahn durch die verlängerte Moritzstraße bis zum Runderdemnisch durchgeführt wird. Magistrat und Stadtkorporation plädieren in den letzten Sitzungen für gerade Linienführungen und die Linie wird durch die Weiterführung gerade. Es handelt sich nur um circa 150 Meter Geleise auf einer nicht gepflasterten Straße, also mit wenigen Kosten. Offenlich nimmt sich der „Süddeutsche“ dieser Angelegenheit auch an.

* Am 1. Mai wurde die Schwabacher Bahn auf die neue Strecke verlegt und bereits 8 Tage später die elektrische Bahnlinie nach der Schiersteinerstraße eröffnet. Alle Achtung vor dem reichen Vorgehen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. Wer aber etwa glaubt, mit dieser neuen Bahnlinie sei den Wünschen der Anwohner der Schiersteinerstraße und des benachbarten Viertels entsprochen worden, führt sich stark enttäuscht, denn die Bahn verläuft bereits an der Ringstraße und dort heißt es: Umsteigen in die grüne Linie! Das nun ein sofortiger Anschlußwagen nicht da ist, ist ja ganz erklärlich, wenn man die durch das Ein- und Aussteigen des Publikums entstehenden Verzögerungen an den einzelnen Haltestellen in Betracht zieht. Wer z. B. von der Erbacherstraße nach dem Museum fahren will, muß zweimal umsteigen, an der Ringstraße und am Bahnhof. Daß die neue Bahnlinie auch den Wünschen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nicht ganz entspricht, so lange sie nur bis zur Ringstraße fährt, wird diese wohl bald einsehen, denn die Wagen sind meist so leer wie möglich. Anders wäre es, wenn die Linie bis zu den Bahnhöfen durchgeführt würde und das wäre ganz leicht möglich, wenn an der Ringstraße noch eine Weiche gelegt wird. Die Geleise in der unteren Rheinstraße am Bahnhof würden allerdings mehr belastet. Doch kann auch hier leicht Abhilfe geschaffen werden, indem die grüne Linie vor dem Bahnhof in die Geleise der roten Linie eingeführt und bis zum Kurhaus weitergeführt wird, wodurch einem schon längst gefehrten Verlangen und auch einem wirklichen Verkehrsbedürfnis abgeholfen würde. Die neuen Weichen am Kurhaus gehalten ganz auf die Weiterführung der grünen Linie bis dahin, ohne für die rote Linie Störungen zur Folge zu haben. Offenlich wird sich die Straßenbahnverwaltung möglichst bald entschließen, die neue Linie von der Ringstraße aus durchzuführen bis zu den Bahnhöfen, denn so ist es überhaupt nichts. Und ein härterer Verkehr von den Bahnhöfen nach der Ringstraße, wie er dann geschaffen würde, ist auch angebracht, denn die grünen Wagen sind sehr oft überfüllt. Vielleicht ist einer der Herren Stadtkorporation gewillt, die Sache einmal in der Verkehrsdeputation zur Sprache zu bringen und eine möglichst baldige Änderung herbeizuführen, falls die Gesellschaft nicht selbst dazu bereit ist.

W. Wegen des Eingekandt in der Morgen-Ausgabe Nr. 217 des „Tannus“, Tierärzliche betreffend, teile mit, daß 1. nicht Steine, sondern Ketten auf den Wagen geladen war; 2. war diese Ketten nicht für zwei, sondern nur für ein Pferd berechnet; 3. war der Wagen nicht bis an die Höhe verladen, somit hätte ich gleich Vorpann genommen; 4. war die Weiche nicht durch Hand abgehoben, sondern durch Überfahren vom Wagen, d. hätte der Herr Einlenber sehen müssen, daß zwei nicht so fragliche Pferde von derselben Stelle einen schweren beladenen Wagen ohne große Mühe vom Platze gezogen. Was im übrigen die Behandlung von Pferden betrifft, glaube ich nicht, daß ich noch in die Jahre zu gehen brauche, und schlichte Kermit die öffentliche Auseinandersetzung, bin aber zur mündlichen Auskunft jederzeit bereit. W. Oshmann.

* In den Zeilen der Badehäuser hier können Plätze aus, durch welche von den Besuchern in fürsorglicher Weise die Bitte ausgesprochen wird, die vererblichen Badaufstände möchten das gebrauchte Wasser selbst ablassen. Leider geschieht dies nicht; es wird auch in abschbarer Zeit schwer zu erreichen sein. Dem dienenden Personal ist es also anheim gegeben, das benutzte Wasser baldmöglichst abzulassen und zweifelt Schreiber dieser Zeilen auch nicht an der Ausführung dieser Handlung. Nun aber kommt der Zweck meiner kurzen Betrachung: Jeder Bader möchte in der zu benutzenden Zeile eine leere Baderwanne vorfinden und nicht, wie dies jetzt vielfach, wohl zur Vermeidung des Personals, der Fall ist, bereits gefüllte Wannen, denen nur noch der letzte Ouh „heißes“ zugefügt wird, beim Eintritt vor sich sehen, umso mehr, als das Füllen der Wannen sich sehr schnell vollzieht. Bei den Begriffen von der höchsten Reinlichkeit taucht doch unwillkürlich der Gedanke auf, könnte nicht ein zehntel Wasser in der Wanne zurückgelassen sein? Die Herren Baderhäuser seien daher dringend gebeten, strenge Kontrolle in der angegebenen Angelegenheit walten zu lassen. Ein seit mehreren Jahren scharf beobachtender Kurgast im Namen vieler.

Briefkasten.

E. T. 220. Unseres Wissens gibt es im Deutschen Reich keine Rückfahrkarten 4. Klasse.

G. R. in G. Wenden Sie sich an die Auskunfts- u. Schimmelpfennig in Frankfurt a. M. oder ein ähnliches Institut, welches in Südamerika Verbindungen hat.

H. B. in G. Ihr Freund hat recht. Das Tiefstadium wird seit den ältesten Zeiten als ein bedeutendes Heilmittel angesehen. Es fördert den Kreislauf des Blutes in allen Organen, steigert die Nymphbewegung sangartia, erleichtert den Gaswechsel des Blutes und die Arbeit des Herzens. Man kann durch regelmäßiges Tiefatmen, welches man ebenso gewissenhaft vornimmt wie das Essen und Trinken, sich vor Krankeitschüben und gemiffe Krankheiten oder Krankeitsanfällen heilen und befechtigen.

Handelsteil.

Börsenwoche.

(Aus d. Wochenbericht d. Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissius & Co., Kommandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 6. Mai. Die Tendenz der Börse hat in der Berichtsperiode im Grunde nur wenig von der seit Wochen behaupteten Festigkeit eingebüßt, der Kreis der am Geschäft Beteiligten ist aber wieder ein recht bescheidener geworden. Dieser Umstand in Verbindung mit der Meldung von den russischen Mißerfolgen auf dem Kriegsschauplatz führte zeitweise zu einer geringen Abschwächung der Kurse und gestaltete die Haltung der Börse schwankend. Auch die Rede des Kaisers in Karlsruhe erfuhr eine ungünstige Auslegung. Anregende Momente gab es nicht, wenigstens keine neuen; das Publikum verharnt noch immer in Zurückhaltung und so konnte es nicht fehlen, daß bei der Spekulation an manchen Tagen die Neigung zu Realisationen vorherrschend war. Zwar wurden die Pläne einzelner Großbanken auf Ausdehnung ihres Interessengebietes weiterhin eifrig diskutiert, und die in Frage kommenden Aktien erfreuten sich fortgesetzt der Beachtung seitens der Spekulation; trotzdem gestaltete sich auch ihre Kursentwicklung nicht einheitlich und auch sie mußten der allgemeinen Abschwächung zeitweise ihren Tribut zollen. Es hat aber, wie gesagt, nicht den Anschein, als ob die Börse sich durch solche vorübergehende Verstimmungen ihren Optimismus wesentlich trüben lassen wolle. Die russische Niederlage am Jalufusse bereite ihr gewiß eine große Enttäuschung, nachdem man angenommen hatte, daß Rußland wenigstens zu Lande den Japanern gewachsen sein werde; auch die Sperrung des Hafens von Port Arthur wirkte depressierend, um so mehr, als diese Mißerfolge gerade in die Zeit fallen, die für die Begebung der früher erwähnten russischen Schatzscheine in Aussicht genommen war. Aber selbst die russischen Werte bringen in ihren Kursen diese Enttäuschung der Börse nur wenig zum Ausdruck. Nur der Pariser Markt, der an den beabsichtigten russischen Finanzgeschäften natürlich weit mehr interessiert ist als Deutschland, verkehrte in internationalen Fonds schwächer und bewirkte dadurch auch an den deutschen Börsen entsprechende Rückgänge, von denen namentlich türkische Werte mitbetroffen wurden. Die Verhandlungen des Reichstages über die Revision des Börsengesetzes und der Stempelsteuern fanden in ihrem weiteren Verlauf, der allerdings im wesentlichen nur den ersten Eindruck bestätigt, bei der Börse keine besondere Aufmerksamkeit mehr. Dagegen wurden die Meldungen über die günstige Entwicklung des Geschäftes beim Stahlwerksverband mit Befriedigung aufgenommen. Dazu gesellten sich Gerüchte über angeblich beabsichtigte Fusionen von Zechen im rheinisch-westfälischen Bezirk, so daß sich die Tendenz auf dem Montanmarkt, die sich in den letzten Tagen der Vorwoche abgeschwächt hatte, wieder ansehnlich befestigen konnte. Zu belangreichen Umsätzen kam es indessen auch hier nicht. Ein interessantes Bild von der Wandlung im deutschen Eisengeschäft geben die Ziffern der Eisen-Eip- und Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1904 im Vergleich mit jenen von 1903. Es beträgt danach

	1904	1903
die Ausfuhr	690 169 t	901 456 t
die Einfuhr	74 232 t	59 685 t
der Ausfuhr-Überschuß	615 937 t	841 771 t

Der Ausfuhr-Überschuß, der mit Beginn der Depression in Deutschland durch die Abstoßung großer Mengen der Produktion an das Ausland rapid gestiegen war, zeigt also wieder eine erhebliche Reduktion. Gewiß sind an dieser Wandlung die Verhältnisse der Eisen-Industrie in Amerika, die einen nennenswerten Export dorthin zurzeit ausschließen, nicht unbeteiligt; auf der anderen Seite aber wird man auch einen Beweis für die Erstarbung des inneren Marktes und die Hebung des inländischen Konsums darin erblicken dürfen.

An der Londoner Börse erhielt sich das in der letzten Zeit hervorgetretene Interesse für den Goldminenmarkt, das wieder mit den Meldungen über die baldige Regelung der Arbeiter-einfuhr begründet wird. Man wollte wissen, daß der Vertrag zwischen der englischen und chinesischen Regierung über diesen Gegenstand perfekt geworden sei und nur noch der Unterzeichnung durch die Regierungsvertreter bedürfe. Neuerdings war die Tendenz wieder rückgängig, da angeblich der Ausbruch der Pest in Hongkong die Verschiffung der chinesischen Kulis vorläufig vereitelte.

Die Verhältnisse am Geldmarkt haben sich nicht wesentlich verschoben. Der Privatsatz hält sich andauernd fest, auch tägliches Geld war um den Monatswechsel knapper. Ebenso ist aus dem letzten Ausweis der Reichsbank eine starke Inanspruchnahme zu erkennen, so daß der Status ein ungünstigeres Bild bietet als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die steuerfreie Notenreserve ist von 240 Millionen Mark auf 100 Millionen zum 25. März zurück. Diese Verhältnisse machen eine Diskontermäßigung augenblicklich nicht wahrscheinlich.

Das Interesse der Börse blieb auch in dieser Woche in erster Linie dem Bankenmarkt gewidmet. Zu Beginn waren die Kurse leicht abgeschwächt; sie schwankten im weiteren Verlauf geringfügig und schloßen nicht wesentlich verändert. Stärkeren Schwankungen waren Dresdener und Schaaffhausen ausgesetzt, die ihre höchsten Kurse nicht vollständig behaupten konnten. Wie wir schon früher berichtet haben, wird die Steigerung von Schaaffhausen mit den glänzenden Chancen der Internationalen Bohrergesellschaft, die von Dresdener mit dem Interesse dieser Bank an der Entwicklung des Goldminenmarktes, dessen Umschwung wir oben erwähnten, begründet. Auch wurden die guten, in letzter Zeit ausgedehnten Beziehungen zur Großindustrie neben den Erweiterungsplänen der beiden Institute für die in den letzten Wochen eingetretene Höherbewertung der Aktien ins Feld geführt.

Auf dem Montanmarkt waren Gelsenkirchener Aktien Gegenstand besonderen Interesses. Sie haben gegen Schluß der Vorwoche 4 Proz. gewonnen. Auch sonst lag der Markt fest aber still.

In Renten blieb das Geschäft bei wenig veränderten Kursen gleichfalls ruhig. Russen und Türken sind etwa 1 Proz. abgeschwächt.

Kassaindustriewerte begebenen vereinzelt größerem Interesse. Beispiellos ist die Steigerung von Kunstseide-Aktien, die seit Anfang der Woche eine Kurserhöhung von etwa 40 Proz. aufweisen.

Zalassungen. An der Frankfurter Börse sind zugelassen worden 26 Millionen Mark neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin und 15 Millionen Mark 3/4proz. Hypothekendarlehen der Hessischen Landeshypothekbank.

Preussische Hypothekbank. Das Gesuch der Bank, ihre Hypotheken für lombardfähig zu erklären, ist von der Deutschen Reichsbank vorerst abschlägig beschieden worden. Die Lombardfähigkeit könne erst dann wieder eintreten, wenn das Unternehmen durch wiederholte Dividendenzahlung den Nachweis liefere, daß die Reorganisation eine vollständige sei.

Die Ansichten unserer Industrie. Trotzdem die Börse gegenwärtig wegen der Börsengesetzdebatte sehr verstümmelt war und noch ist, wird speziell in ihren Organen der weiteren Entwicklung der deutschen Industrie ein ganz ungewöhnlich günstiges Prognostikon gestellt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Interessengemeinschaft der beiden mächtigen Syndikate der deutschen Montanindustrie bereits große Resultate gezeitigt hat. Eine kräftige Belebung der Industrie sei unzweifelhafte Tatsache. Das Auslandsgeschäft hat sich so stark gehoben, daß im Export teilweise höhere Preise als im Inlandsverkehr erzielt wurden. Viele meinen, daß die Tätigkeit der Syndikate noch in der ersten Entwicklung steckt und es fehlt sogar nicht an Beurteilern, die der Befürchtung Ausdruck geben, daß uns die Syndikate über eine große Blüteperiode hinaus in eine Ära der Ausschreitung hineinführen werden, etwa nach dem Muster des Morganschen Stahltrusts.

Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat. Wir konnten schon mitteilen, daß sich das Syndikat gegen die fernere Stilllegung von Zechen erklären will. Es will in erster Linie eine Revision seiner Statuten vornehmen und diese dahin abändern, daß die Verschmelzung von Bergwerken, um die eigene Beteiligungsziffer zu erhöhen, erschwert wird. Weiter beabsichtigt die leitenden Persönlichkeiten des Syndikats, eine weitere Steigerung der Beteiligungsziffer der großen Fett- und Gasfäbriken zu erzwingen, um die Erschwerung zu verhindern, um nicht plötzlich wieder einem neuen, dringenden Wettbewerb gegenüber zu stehen.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. In der ordentlichen Hauptversammlung fand der Vertrag mit Alstaden einstimmig Genehmigung. Das Grundkapital wird um 2 1/2 Millionen Mark auf 58 1/2 Millionen Mark erhöht. Tausend Stück der neuen Aktien sind vom 1. Januar 1904 ab mit der Einschränkung dividendenberechtigt, daß sie für 1904 nur bis zu 4 Proz. Dividende beziehen können; vom 1. Januar 1905 ab aber Anspruch auf die volle Dividende haben. Die übrigen 1500 neuen Aktien sind erst vom 1. Januar 1906 ab dividendenberechtigt. Diese Aktien werden der Gesellschaft Alstaden überlassen. In erster Linie erhält die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder zum Kurse von 175 Proz. (An der Berliner Börse werden sie gegenwärtig zu 137 1/2 Proz. gehandelt.) Die Beteiligungsziffer der Hibernia wächst durch die Angliederung auf 5 416 500 Tonnen.

Zum Fall Ribbert. Kommerzienrat Julius Ribbert ist in Hannover eingetroffen. Er wird die schwebenden Angelegenheiten, wie Hannoverische Blätter mitzuteilen wissen, insbesondere so weit sie die Aktiengesellschaft Heildburg betreffen, persönlich regeln. Genannten Blättern zufolge ist die ganze Angelegenheit allzu sehr aufgebauscht worden, besonders von Berliner Zeitungen.

Stillelegung der Zechen. Neueren Meldungen zufolge will das Kohlsyndikat nun doch von einer weiteren Stilllegung der kleineren Zechen Abstand nehmen. Die Protestversammlungen der Arbeiter und die Vorstellungen der Behörden seien nicht ohne Wirkung geblieben. — Wir möchten zu dieser Nachricht noch ein Fragezeichen machen.

Zur industriellen Lage. In einer jüngst stattgehabten Versammlung der Vereinigten Baubeschlagfabriken in Köln wurde festgestellt, daß die Werke gut, einzelne sogar über den ihnen zustehenden Anteil beschäftigt gewesen sind. Wenn die besseren Preise trotzdem nicht gehalten werden konnten, so liege dies sowohl an den inneren als auch an den außenstehenden Feinden einer festen Organisation. Geht das so fort, soll demnächst schon über die gänzliche Auflösung der Vereinigung beritten und Beschluß gefaßt werden. — Im Siegerländer Hüttenindustriegebiet herrscht reges Leben. Der Hessianische Hüttenverein und die Rolandshütte haben ihren Betrieb aufgenommen und errichten je einen neuen Hochofen. Auch die Halbzeug herstellenden Betriebe dehnen sich aus. Die Bremerhütte in Geisweid will ihr Stahlwerk erweitern; der Abraf in Halbzeug ist sehr flott, und dieses Werk wie andere reichen mit den gegenwärtigen Betriebsmitteln nicht mehr aus. — Im ersten Quartal 1904 wurde bei der Leipziger Gummiwarenfabrik ein um 10 Proz. größerer Umsatz erzielt, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Dividende ist mit 9 Proz. festgesetzt.

Kleino Finanzchronik. Die Generalversammlung des Bergwerks Graf Bismarck hat einstimmig den Ankauf der Zeche Bickfeld-Tiefbau zum Zweck der allmählichen Überleitung der Beteiligungsziffer auf den eigenen Betrieb genehmigt. Die Ankaufsumme beträgt unter Übernahme aller Lasten 3 435 000 Mark. — Die Dollfus, Mieg u. Co., Akt.-Ges., in Mühlhausen i. E., wird in der nächsten Generalversammlung einen Antrag auf event. Erhöhung des Aktienkapitals stellen; bisher betrug dasselbe 10 Millionen Mark. — Die Kölnische Rückversicherungsgesellschaft verteilt eine Dividende von 100 M. gleich 33 1/2 Proz. wie im Vorjahre. Der Brandschaden in Baltimore wird das Ergebnis des laufenden Jahres in keiner Weise beeinflussen, weil für das amerikanische Geschäft starke Rückstellungen immer gemacht worden sind. — Der Aufsichtsrat der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim beschloß, für 1903 die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahr in Vorschlag zu bringen. — In Amsterdamer Blättern wird neuerdings von Schlittenfahrern gewarnt. Diese entwickelten von den Niederlanden aus wieder eine große Regsamkeit. — Die Überweisung für den am 1. (13.) Juli d. J. fälligen Zinsschein der 4proz. serbischen Rente in Höhe von 7 541 600 Frank befindet sich bereits in den Händen der Zahlstellen.

Geschäftliches.

Braut-Seide

Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 98 Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortliche Redaktion für den gesamten redaktionellen Teil: E. Rübner für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornemann, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Eilendbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Friedrichstraße 48, **Wilhelm Baer,** Friedrichstraße 48,
 nahe Schwalbacherstr. nahe Kaserne.

Möbel und Innendecoration.

50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.

Versteigerung von Flaschenweinen

zu Schloß Reichartshausen bei Sattenheim i. Rhg.

Donnerstag, den 10. Mai 1904, nachm. 1 Uhr, läßt die

A. Wilhelmj

Mkt.-Gef. in Lq.

eine ausgewählte Kollektion feiner und hochfeiner Flaschenweine verschiedener Jahrgänge und Lagen, bis zu den feinsten Auslesen öffentlich versteigern.

Lagen: Nr. 1.— bis Nr. 18.—.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 11. Mai, allgemeine Probetage am 16., 17. und 18. Mai zu

Schloß Reichartshausen.

Näheres besagen die Versteigerungslisten.

F 193

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

spart
Arbeit  Geld
Zeit.

87

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (Bwg. 1014) F115

Kurhaus Niedrichthal, bei Götville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollst. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark. Comfort. Wohn. Verz. Bergh. Blasenkrankh., Frauenleiden, Circulationsstörungen etc. Trink- und Badecur. Prosp. kostenlos.

Karl & Alfred Geck,

Bülowstrasse 13.

Werkstätte für Glasmalerei — Kunstverglasungen —
Glasätzerei — Glasmosaik.

Telephon 3348.

Telephon 3348.

Motor-Fahrzeuge,



einfachstes und zuverlässigstes System, in jeder Ausführung von 1800 Mk. an.

Otto Sassmann,

Westendstr. 21.

Scharnhorststr. 26.

Ausfahrten per Stunde und Tag. — Einstellhallen u. Mechanische Werkstätte. Reparaturen prompt und billigst.

Trinkkur

der
Milchkur - Anstalt „Adolphshöhe“,
Biebricherstrasse 45.

Zu jeder Tageszeit Ausschank frisch gemolkener, sowie sterilisierter **Kurmilch.** Ferner täglich **Dickmilch. Kaffee.**

Angenehmer Aufenthalt in schattigem Garten und geschützter Halle. 1248

Haltestelle der Elektrischen Bahn Möhringstrasse.

Feiertage 1904.

Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao, Biscuit, Vanille

u. s. w.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.78
162 Gute Santos-Mischung	0.90
157 Sehr gute Brasil-Mischg.	1.—
151 Holländische Mischung	1.06
127 Indische Mocca-Mischg.	1.10
148 Feingrün Java	1.10
145 Feinbl. Surinamart-M.	1.20
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-M.	1.34
107 Karlsbader-Mischung	1.52
100 Menado-Mischung	1.87
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
58 Afrika-Kaffee	0.78
49 Feingrünl. Santos-Kaffee	0.80
48 Feingrün Javaart	0.88
45 Feinblau Surinamart	0.94
42 Blankgelber Javaart	0.94
89 Feingelber Java	1.17
86 Hochgelber Java	1.32
30 Feinblau Ceylonart	1.05
26 Grossbohn. feinbl. Java	1.27
24 Feinbl. ind. Mocca	1.10
12 Gelber Java-Mocca	1.27
9 Feinblau Soemaniek	1.60

China- und indische Thees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.85
186 Souchong Gruss	1.95
182 Feinster Souchong	2.30
181 Fein. Lapseng Souchg.	2.75
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174 Extrafein Souchong	3.95
175 Congo-Mischung	2.05
172 Souchong Engl. Mischg.	2.40
183 Assam Pécco, ind. Mischg.	2.85
170 Lapseng Souch., russ. Mischg.	3.20
195 Seas. Souch., russ. Mischg.	3.75
168 Mandarin-Mischung	4.50

Chocoladenu.Cacao-Pulver

Nr.	p. Pfd. M.
875 Van. Block-Chocolade I	1.05
876 Van. Block-Choco'ade II	1.—
877 Van. Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
897 Entölt. Cacao-Pulver V. lose, 1.60	
896 Entölt. Cacao-Pulver IV. „ 1.90	
890 Entölt. Cacao-Pulver II. „ 2.—	
884 Entölt. Cacao-Pulver I.	2.10
888 Edel-Cacao-Pulver	2.70
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.30

bei 5 Pfund und mehr billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 25 und 30 Pf.

Weihnachts-Biscuits, Biscuits, Speculatius, Rauchtaback, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten.

Emmericher Waaren-Expedition,

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

**Dr. med. Lahmann's
Reform - Baumwoll-
Unterkleidung**

zu Fabrik-Preisen.

Man verlange ausführliche Preisliste
bei der
Hauptniederlage

Franz Schirg
Webergasse 1.

Specialität: 362
Unterzeuge und Strumpfwaren.

**Schweizer
Stickereien.**

Von der Einkaufsreise aus St. Gallen
zurück empfehle das Beste für Blousen,
Damen- und Kinderkleider, auch abgepaßt,
sowie

Madapolam-Stickereien

in größter Auswahl, worunter sehr viele Muster-
stücke und Reste, welche zum Herstellungswert
verkauft werden.

W. Fußmaul,

Rheinstr. 37, neben dem Kofferpanorama.

Wasserleichte Bettelagen	Gesundheits- Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. 1/2 Dtzd. 60 Pf.	Chem. reine Verbandstoffe
-----------------------------	--	------------------------------

Irrigateure

nach Professor **Kamarch**,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Große
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
spritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate

Leitbinden
in allen Preislagen.

3018

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Gelegenheitskauf!

Brillantringe und Ohringe
zu äusserst billigen Preisen.

Wilhelm Engel,

Juwelier. 9 Langgasse 9.

**Von heute ab täglich:
Frischer Stangenspargel!**

Vegetarisches Speisebau
„Zur Gesundheit“,
Friedrichstraße 18, Wiesbaden.
Mittagsstisch 60 Pf., 1 Mk. Auswahl
nach der Karte.

Holz- u. Kohlen-Handlung
von
A. Steimel,
31 Dranienstraße 31.

**Jourdan
Stiefel**

Fabrikat
Ph. Jourdan,
Mainz,

haben sich durch ihre ausserordentliche Güte von jeher bestens bewährt und

sind

in Folge des dazu verwendeten vorzüglichen Materials fast unverwüstlich ;

die

Preise für **Jourdan-Schuhwaren** sind so niedrig gestellt, dass selbst die

besten

Sorten billig sind und Niemand einen Versuch bereuen wird.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephon 2428.

1873

1000 Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder, von den billigsten
bis zu den hochfeinsten Qualitäten, nur **tadellose
Waare**, werden diese Woche, um schnell damit zu
räumen, zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**
verkauft. Wüherdem erwähre ich noch einen
Extra-Rabatt von 10%, der an der Kasse in
Abzug gebracht wird. 1872

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, neben Nonnenhof.

**Eine
Parthie
Damen-
Kandtaschen**

aus echtem Silber
werden zu **ausserordentlich billigen
Preisen** verkauft im
Special-Geschäft
für

echte Silberwaaren

Albert J. Heidecker,

25 Taunusstrasse 25.

Verkauf nur gegen Baar!

Wichtig für practische
Frauen! Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine
Lehr- u. Bügel-Anstalt
nach der ungemein leichten und die Wäsche schonendsten
Methode des Herrn **J. Klaksbrunn** aus Wien mit
Anwendung von „Albanin“. Diese Methode wurde bei den
öffentlichen Vorträgen hier erprobt und viel bewundert.
Der **practische Unterricht** findet täglich von 2-5 Uhr Nachmittags statt. — Honorar sehr
mässig. — Der **theoretische Unterricht** für Frauen, welche ihre Dienstmädchen dann mit Erfolg
unterweisen können, jeden Montag und Donnerstag von 5-8 Nachmittags.
Wäsche wird zum Bügeln angenommen und auf's Elegante ausgeführt bei billigsten Preisen.
M. Meissner, Kirchgasse 21, 2 r.
Alleinbevollmächtigte für **J. Klaksbrunn** aus Wien.

Wilhelm Rossbach,
Weinhandlung.
**Rhein- u. Moselweine. Deutsche Rothweine.
Bordeauxweine.**
Contor: Dotzhelmerstrasse 89. Kellerei: Rheinstrasse 89.
Niederlage bei Herrn **Ferd. Schott**, Bleichstrasse 8.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstrasse 22.
Schreinerrei gegründet 1858. Telephon 411.
Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet, zu
streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Seaman-Vereins.
Transporte mit privaten Leichenwagen. 850

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme bei dem schweren Verluste
meines lieben Mannes,

Herrn Jacob Jung,

insbesondere der Königl. Intendantur
und seinen Kollegen, sowie für die
reichen Kranzspenden meinen herzlichsten
Dank.

Die trauernde Wittwe:
Karoline Jung.

Wiesbaden, 9. Mai 1904.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß
mein lieber Mann, unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der

Privatier

Philipp Schumacher,

heute früh nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 10. Mai 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philippine Schumacher,
geb. Born.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Leichenhause aus statt. 1874

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-
kannnten die schmerzliche Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere
gute trennsorgende Mutter, Tochter,
Schwiegermutter, Schwägerin und
Tante, Frau

Luiſe Bernhard,

geb. **Reuz,**

am Montag Nacht 11 1/2 Uhr nach
langem, mit Geduld ertragenem Leiden
zu sich zu rufen. Um stille Theil-
nahme bitten

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donners-
tag, den 12. Mai, Vormittags
10 Uhr**, vom Leichenhause, **Hömer-
berg 6**, aus statt. 1708

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstrasse 43.

Soweit der Vorrat reicht

empfehle zu nachstehenden **sehr billigen Preisen:**

Damen-Stoffhandschuhe

Zwirn in farbig, schw., weiss . . . 20 Pf.
 Zwirn m. durchbroch. Handfl. 35, 45 Pf.
 Imit. Schwedisch . . . 50, 65 Pf.
 Porös in allen Farben . . . 50, 60 Pf.

Damen-Strümpfe:

Engl. lang in allen Farben . . . 25 Pf.
 Echtschwarz, Doppelferse 45, 50 Pf.
 Echtschwarz, la Maco . . . 75, 90 Pf.
 Ringel, ganz neu. 45, 60, 75, 90 Pf.

Trikotagen:

Echt Maco-Herren-Jacken
 95 Pf., 1.10, 1.25
 Echt Maco-Herrenhemden 1.25, 1.50, 1.75
 Echt Maco-Herren-Hosen 1.20, 1.50, 1.80
 Netz-Jacken . . . 30, 40, 50, 60 Pf.
 Sporthemden . . . 1.50, 1.75, 2.—.

Poröse Halbhandschuhe

Zwirn mit Spitze, weiss und farbig, 20 Pf.
 Filet mit Spitze, . . . 30 Pf.
 Halbseide, durchbrochen . . . 45 Pf.
 Seidenfilet, sehr fein . . . 85 Pf., 1.—.

Herren-Socken:

Leicht gewebt . . . 12, 15, 20 Pf.
 Maco, sehr solid . . . 30, 45, 50 Pf.
 Echtschwarz, fein . . . 35, 50, 65 Pf.
 Wolle, ganz fein gewebt . . . 80, 90 Pf.

Sonnenschirme:

Kinderschirme 45, 60, 75, 90 Pf.
 Damen-Waschschirme . 1.20, 1.50.
 Crepon mit Seidenstreifen . . . 2.90.
 Spitzenschirm m. Eins. u. Vol. 3.—, 4.—.
 Halbseide Chiné . 3.—, 4.—, 5.—.
 Schwarze Halbseide 2.25, 3.—, 3.50.

Glacé-Handschuhe:

Farbig, mit Druckknöpfen . . . 1.25.
 Schwarz, mit Druckknöpfen 1.50, 2.—.
 Ziegenleder, garantiert echt,
 Paar 2.50.

Kinderstrümpfe u. Socken

Echtschwarz . . . von 20 Pf. bis 1.—.
 Lederfarbig . . . von 20 Pf. bis 1.—.
 Geringelt . . . von 30 Pf. bis 1.—.
 Wolle, schwarz . . . von 35 Pf. bis 1.—.

Schürzen:

Hausschürzen . . . 50, 65, 80 Pf.
 Trägerschürzen . 75 Pf., 1.—, 1.25.
 Grosse schwarze Schürzen 1.25, 1.50.
 Kleiderschürzen . 1.90, 2.25, 3.—.
 Zierschürzen . 25, 35, 50, 60 Pf.
 Kinderschürzen von 30 Pf. an.

1855

Möbel-Ausverkauf des Gewerbehalle-Vereins,
 No. 10 Kleine Schwalbacherstrasse. **E. G. m. u. S. in Liquidation.** Nähe Kirchgasse und Mauritiusstrasse.
 Unser großer Ausverkauf in Holz- u. Polster-Möbeln aller Art, Spiegeln, Rohrstühlen u. s. w. befindet sich jetzt nur noch in unserem Laden und großen Saal im 1. Stock. Da wir nur im September d. J. unseren Ausverkauf beendigen müssen, so sind die Preise so billig wie nur möglich gestellt. F 415
 Die Liquidations-Commission.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische,
 großes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und Brillantstühle, Sand- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen
Billigste Bezugsquelle, kein Laden.
 Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10. 1897

Frische Blumen.
Ernst Wahl
 Fernruf Nr. 908 an Bahnhofstrasse 5.
 Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Solinger Stahlwaren aller Art,
 sowie Nickelservice und schwer versilb. Tafelgeräte mit Alpacaunterlage (Weisemetal) offeriert billigst

WILH. KUPKE!
 Marktstrasse 29, Nähe Lang- und Kirchgasse.
 Wiederversilberungen, Vergold. und Reparaturen.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
 Semper idem,
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firmas
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
 Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medailen!
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Liebhaber wirklich schöner winterharter großblumiger Nelken
 wollen sich das Haupt-Verzeichnis der ältesten Spezial-Nelkenzüchterei von
C. Gronemann, Hoflieferant in Blomberg i. L.,
 kommen lassen, das gratis und franco an jedermann verandt wird. (Bwg. 762) F 124

Lill's Weinstuben
 Gut ventilirte Lokalitäten - Garten.
 Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)
 Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
 Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung.
 Sämtliche Delikatessen der Saison.
 Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel- u. Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier. 1328

Widlyproductengeschäft
 „Alpenrösle“, Ravensburg, Württemberg,
 empfiehlt
 ff. Schrahntafelbutter
 in 9-Pfd.-Collis, oder in einzelnen Pfunden zu haben franco jeder Station gegen Nachnahme, bei reeller und prompter Bedienung. F 83

Ein tiefstehendes Volk schlägt seine weisen Männer an's Kreuz oder verachtet sie und läßt die Berrückten frei herumlaufen und auf der Straße umkommen, — ein weisses Volk gehorcht den ersteren, hält die zweiten in Gehorsam und liebt alle.
John Ruskin.

(18. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

„Konnten die jungen Männer nicht besser für sie sorgen?“ fiel Gunter fragend ein.
„Die?“ überlegte Fantig. „Nein, wohl nicht. Deren Eltern waren wohl nicht arm, aber die Jungen selbst hatten nichts, als die Zukunft und ihre Hoffnungen.“
„Dann hätten sie sie doch lieber daheim lassen sollen!“
Fantig lächelte.
„Meinen Sie?“ fragte er überlegen. „Ich nicht. Die Mädchen jedenfalls auch nicht. Nein, nein! Zwar: sie sind zurückgekommen, mit Gewalt zurückgeholt. Vereint haben sie aber nicht. Nur sich totunglücklicher gefühlt als jemals, und dann dem jungen Leben, ihrem Lieben und ihrem Leiden ein Ende gemacht. Mit Gift, wenn Sie es wissen wollen. Vielleicht — man munkelt — die Marie könnte auch — einige sprechen von vergiftetem Saftchen, den sie gereicht haben soll — man kann das hören, kann glauben oder den Kopf schütteln — seine Gedanken sind jedem unbenommen — ich will nichts gesagt haben. Die Ärzte konstatierten Vergiftung. Die Polizei stellte Selbstmord fest — das Genauere wird St. Petrus in seinem Hauptbuch verzeichnet haben. Der Volksmund — er ist gerechter, als er im Ruf steht — schiebt alle Schuld der Alten zu und läßt die armen Opfer zur Strafe der unnatürlichen Mutter fliegend in dem Hause umgehen. Davon hat das Spukhaus seinen Namen, und davon haben Sie munkeln hören.“
„Das ist nicht einladend“, versetzte der Australier ruhig.
„Nicht wahr?“ fragte Fantig befriedigt und führte noch weiter aus: „Ich glaube zwar nicht an Gespenster, und an diese beiden auch nicht. Aber es gehören Nerven dazu, an Stätten, die Unglück und Verbrechen gezeichnet haben, sich heimisch und wohl zu fühlen. Ich könnte das nicht. Ich müßte immer der armen Geschöpfe gedenken, denen da das Herz gebrochen. Übrigens — was mir da plötzlich einfällt —“ Fantig beugte sich zu dem Australier hinüber — „haben Sie das ganze Haus gesehen?“
Der Befragte konnte mit einigem Recht verneinen.
„Wenn Sie wieder mal hineinkommen, und es bietet sich Ihnen Gelegenheit: holen Sie das Verfaßte nach. Die Sage behauptet, die beiden Mädchen seien in Wachs nachgebildet und noch in einem der Räume vorhanden — vielleicht können Sie sogar ihre Bekanntheit machen!“
„In Wachs?“ wiederholte der Australier. „Etwas — Lotenmassen?“
„Nein, nein, nach dem Leben. Allerdings zeitlich

nach dem Tode. Nach Photographien, sagt man, die während der kurzen Freiheit in Wien aufgenommen und von den Mädchen mit in die Heimat gebracht worden waren. Diese Photographien sind ja auch nicht unwahrscheinlich. Ich denke mir, die Verliebten haben sich für ihre Schätze aufnehmen lassen und ein oder ein paar Bilder auch für sich behalten.“
„Gut.“
Gunter war erstaunt, wie viel der Welt von den Rätselfeln des Hauses bekannt war, und wie an manchen Stellen die Kombination nicht unwahrscheinlich ergänzend einsetzte. Aber er hatte genug gehört und suchte das Thema abzubrechen.
„Vielleicht — ja“, gab er abgerissen zu. „Das — hat Zeit. Wichtiger — ist unsere Sache. Haben Sie morgen eine Stunde für mich frei — zur Besichtigung des Grundstücks?“
„Für Sie den ganzen Tag — bestimmen Sie!“
Gunter überlegte einen Augenblick.
„Am Nachmittag? — So um vier herum?“
„Wie Sie befehlen.“
„Also abgemacht. Haben Sie Vollmacht zur Verhandlung?“
„Schwarz auf weiß, Herr Gunter! Darf ich Ihnen zeigen?“
Er langte schon in die Tasche, aber Gunter winkte ab.
„Ihr Wort genügt mir.“
„Soll ich den Besitzer auch hinbestellen?“
„Nach Ihrem Belieben. Wollen Sie fünftausend — extra verdienen?“
„Wieviel — was?“
Fantig fuhr sich mit der Hand durch die Haare.
„Extra —“, wiederholte der Australier. „Welches ist der niedrigste Preis?“
„Ehrenwort?“ stieß Fantig aus und wachte sich den plötzlich vordringenden Schweiß von der Stirn.
Gunter reichte ihm mit stummer Zustimmung die Rechte.
„160 Tausend — statt 500 —“
Der Agent hauchte es kaum.
Gunter nickte dankend.
„Ich erwarte Sie hier —“
„Ich werde pünktlich sein.“
„Suchen Sie noch Ihr Stammlokal auf?“
Fantig verneinte.
„Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie ein Stück.“
Gunter lehnte ab.
„In dieser vorgezeichneten Stunde kann ich das nicht annehmen — ich fahre auch.“
Sie brachen bald auf, und Gunter bestieg vor dem Hause einen Wagen der Straßenbahn.
Fantig verfolgte den Weg nach seiner Wohnung, kehrte kurz vorher um und suchte doch noch den Stammtisch auf.
Der Wirt trat ihm lebhaft entgegen.
„Nanu, was hast denn du mit dem Mister vor?“
forschte er neugierig.
„Ich?“ fragte Fantig unschuldig. „—n Abend, Jeremias. — Was soll ich weiter vorhaben! Nichts Besonderes. Der Mann ist fremd hier — sucht Anschlag — werdet sich an mich — soll ich ihm den Gefallen abschlagen?“

„Wo seid Ihr denn gewesen?“ warf Jeremias da zwischen.
„An der Quelle — sei nicht so neugierig.“
Jeremias seufzte.
„Freigehalten?“ forschte er weiter.
„Geraten, alter Schluckpedt. Tut dir wohl leid, doch du nicht dabei warst?“
Jeremias schwieg großend.
Fantig schwamm in Zufriedenheit und bestellte fogar für Jeremias ein Glas mit.
„Für mich auch?“ fragte der Wirt vom Buffet her.
„Ja wo, dem Budifer was schenken, ist eine Sünde.“
„Erzähl' doch“, drängte Jeremias Muckhohn, und der Wirt schloß sich an.
„Ja!“ Fantig lachte. „Zawohl. Hat mir eine Geschichte erzählt — famos — prachtvoll. Eine Entengeschichte. War da mal ein Bauer, der einen guten Hof und ein gutes Herz hatte. Der fand — buchstäblich wahr — im Meer ein Nest wilder Enten, nahm die Eier — sieben an der Zahl — heraus und mit nach Haus. „Die will ich mir ausbrüten lassen“, dachte er, legte sie etner Henne unter und sah nach Wochen sieben graugelbe Dinger herausschießen, die von der alten Henne mit sehr mißtrauischen Augen betrachtet wurden. „Schad't nichts“, sagte der Bauer für sich, „wenn sie auch nicht so schön dottergelb aussehen wie die andern, wenn sie nur zahn werden; und dafür will ich schon sorgen.“ Und er hatte seine Freude daran, wie sie wuchsen und viel lebhafter waren, als die dummen Zahnen. „Niel“, sagte er einmal abends, als es eben dümmertig wurde und die Entenklar um einen Teich herum in Gras watschelte, „sief, Mutter, die sind doch gleich auseinander zu kennen, die Zahnen und die Wilden: die ersten traanen den Hals gradaus, so was wogerecht, und die mal wild waren, strecken ihn empor und tragen den Kopf ordentlich stolz.“ Und wie er noch über seine Schützlinge lachte, ging's hoch oben in der Luft plötzlich los: „Krak — krak — krak“, die Zahnen duckten sich ins Gras, die Wilden reckten die Häse, schrien „krak — krak“ mit, schlugen mit den Flügeln, erhoben sich plötzlich und — zogen mit den Blutsverwandten eilig davon. — Grad' so mach' ich's auch...“
Er warf lachend zwei Nidelstücke auf den Tisch und eilte aus der Tür.
„Bist auch wild geworden?“ rief ihm der Wirt nach.
Aber Fantig antwortete nicht mehr. „Morgen ist auch ein Tag, und ein wichtiger dazu“, reflektierte er für sich und ließ sich von dem Wege nach seinem Heim nicht mehr abbringen.
Er kam früher nach Hause, als Gunter, der noch nach Mitternacht in einem Café der Friedrichstraße saß und finster das ihn umbrandende Treiben der Lebendwelt beobachtete.
„Das schwaigt und lacht nu“, knurrte er für sich, „in den Tag oder vielmehr in die Nacht hinein, als wenn das Leben nichts wäre wie eine Skatpartie. Aber selbst in Skat bringen die da, wenn's hoch kommt, es eben nur zur Schellenfarbe — zum lumpigen Schellenbuben, mit dem nichts anzufangen, oder zur Schellendame, die — erst recht nichts wert ist.“
Er wand sich durch die Menge nach dem Ausgang.
(Fortsetzung folgt.)

Philocrin
(gesetzl. geschützt).
Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut. **Philocrin** trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig. **Philocrin** ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.
Fl. 1.25 und 2.25 Mk.
Ferner empfehle ich als bewährte Haarwasser zur Anregung des Haarwuchses:
Eau de Quinine
Fl. 1.25 und 2.25 Mk., Liter 6.— Mk., sowie
Bay-Rum (St. Thomas)
Fl. ca. 1/2 Ltr. 1.25 Mk., ca. 1/4 Ltr. 2.25 Mk.
Birken-Balsam
Fl. 1.25 und 2.25 Mk.
Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, engl. und franzö. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Sehlspatt, Elfenbein und Silber.
Wiesbaden (Park-Hotel). **Wilhelmstr. 30.**
Fernsprecher No. 8007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco. 508

Einen grösseren Posten
Herren-Hosen
habe ich zu folgenden Preisen aufgelegt:
Serie I Mk. 4.50, Serie III Mk. 8.80,
„ II „ 5.90, „ IV „ 12.—.
Durchweg gute Qualitäten und schöne Muster.
Heinrich Wels, Marktstrasse 32.
Telephon 2491.

Wiesbadener Männergesang-Verein.
E. V.
Nächsten Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags:
Familien-Ausflug
nach Schierstein, Rheingauer Hof, Bes. Georg Bwe., F 570
wogu die berecht. Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebnis einladet
Der Vorstand.

bei 13 Fl. 70 Pf. exkl.
Weingrosshandlung
Moselwein Ed. Böhm
Adolfstrasse 7.
zu Bowlen vorzüglich,
Telephon 190. 1259

Handschuhe,
selbstverfertigte, v. weichem dehnbarem Leder und tadellosem Sitz in größter Auswahl zu billigen Preisen bei 1306
Fritz Strensch, Kirchgasse 37, neben Hotel Ronnenhof.
50 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner
Fischwein,
eigenes Bacherum. In Fässchen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 1240
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33.
Tel. 2274. Herzogl. Aukt. Hoflieferant.
Wians Kartoffeln Stamm 40 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 46.

Preise für Kurzwaaren.

Schneiderinnen erhalten Rabatt-Bücher!

Nähnadeln 25 St. 1 St.	Haken u. Augen, schw. 2 St. 2 St.
Stecknadeln Brief 2	Schuhknöpfe 3 St. 2
Haarnadeln 2 Packete 1	Schneiderkreide St. 1
Lockennadeln 3 Briefe 1	Kleideranhänger St. 1
Hutnadeln St. 1	Kleiderraffer St. 8
Stopfnadeln 25 St. 4	Haaretze St. 4

Obergarn, 4-fach, 1000 Y. 31 St.	Nähseide Stern 5 St.
Untergarn, 2-fach, 700 Y. 16	Nähseide, prima, Stern 8
Hamb. Glanzgarn, 700 Y. 7	Rollenseide, 50 Y., R. 4
Famlienzwirn 6 Kn. 10	Tailenverschlüsse 7
Reihgarn, 20 Gr. Spule 6	Tailenband 4 Mtr. 10
Fingerhüte St. 1	Tailenstäbe Dtzd. 12

Reiche Auswahl in Spitzen, Besätze, Knöpfe, Posamenten, Agraffen, Gürtel.



Blusen-Stoffe, nur Neuheiten der Saison, in grosser Auswahl enorm billig.

Schweissblätter Paar 8 St.	Porzellanknöpfe 12 Dtzd. 7 St.
Reifen-Einlage f. Röcke 8	Schuhknöpfe Dtzd. 1
Schuhriemen Paar 2	Rosenknöpfe 12 Dtzd. 10
Wäschebuchstab., dopp. Dtzd. 3	Leinenknöpfe Dtzd. 5
Gardinenband mit Ringe 8 Meter 20 Mtr. 36	Kragknöpfe 2 Stück 1
Rouleauxkordel 20 Mtr. 36	Perlmutterknöpfe Dtz. 5

Besenlitze Mohair Mtr. 4 St.	Cöperfutter Mtr. 30 St.
Wollitze, schwarz, St. 5	Engl. Futter, 100 cm br., 75 Meter
Cöperband St. 5	Satin in all. Farb. Mtr. 65
Drabband St. 3	Orleans Mtr. von 38
Lothband 2 St. 3	Reversible Mtr. 40
Verläng.-Borde Mtr. 28	Fert.Futtertailen St. 175

S. Blumenthal & Comp.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Nassauischen Landesbank. Kessler.

„Blank-Haus“

Institut für Wohnungsreparaturen und Hausverwaltung,

befindet sich ab 11. Mai cr.

Rauenthalerstrasse 15.

Telephon 841.

C. Mühltinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinlg. concess. Fabrikant der

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.

„Der Körper bleibt stets trocken.“

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

Niederlagen:

Ludw. Hess,

Franz Schirg,

M. Bentz.

Heute Mittwoch, den 11. d. M., Fortsetzung

der Versteigerung Reichstraße 5 („Unter Rhein“), im Auftrage der Frau Anna Frank dahier wegen gänzlichlicher Geschäftsaufgabe.

Es befinden sich noch am Lager:

Sammete, Seide, Befäße, Spitzen, Cheviots, Bänder u. v. d. m.

Am Schluß der Auktion kommen Reale, Afsen etc. zum Ausgebot.

Wilhelm Raster, Taxator u. beid. öffentl. angest. Versteigerer, Am Admerthor 7.

Großer Freihand-Verkauf von Kurz-, Woll- und Weißwaaren.

Heute Mittwoch, Morgens von 9 Uhr an, werden folgende Waaren wegen Geschäftsaufgabe, welche von der Versteigerung übriggeblieben sind, im Versteigerungslokal Reichstraße 12 zu jedem Preise verkauft, als:

100 Paar weiße und schw. Glacehandschuhe, wollene Handschuhe, Normalwäsche, weiße Herren- und Damen-Banden, Kinderwäsche, Taschentücher, Spitzenstoff, Buchstaben, Mousserammie, Kragen, Knöpfe, gest. Decken, Spitzen, Wäschebänder, Puppen, Sammetband, Stoffläster, Lihen, 1 Real mit vierzehn Kästen, 1 Glaskasten, 1 Holz-Rouleau und versch. hier nicht benannte Waaren.

Blutarme, Herzranke, Nervöse, Sommerfrischler

verlangt Prospective von der Bade-Direction



Dr. Fülles Sanatorium Liebenstein. Man verlange Sonderprospecte. F 61

Schwarze Jackets u. modernste Paletots, Formen, von 25 Mk.

J. Bacharach.

Neues und genaues Verzeichniß

- über die heute
!!!Mittwoch!!!
bei
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden
zum Verkauf ausgelegt
„Neste“
„Neste“
„Neste“
!!!Nur Mittwochs!!!
- Neste in Kleider-Cattun und Zephyr, die allerneuesten Dessins, die 6 Meter **Mk. 2.50.**
 - Neste in Kleider-Satin u. Foulards (Seiden-Grün) 6 Meter **Mk. 3.—**
 - Neste in weichem Nips-Bügel oder durchbrochene weiße leichte Stoffe 6 Meter **Mk. 2.65.**
 - Neste in crême Wolstoff 6 Meter **Mk. 3.90.**
 - Neste in grauleinenen Blousenstoffen (Neubeiten) 4 Meter **Mk. —.72.**
 - Neste in schwarzen, weißen u. farbigen Damen-Kleiderstoffen 6 Meter **Mk. 4.50.**
 - Neste in besseren Kleiderstoffen unter 6 Meter durchschnittlich jedes Meter **75 Pf.**
 - Neste in Rodenstoffen, alle Farben, 6 Meter **Mk. 3.—**
 - Neste in schwarzem Panama zu Schürzen, 110 breit, 2 Meter **Mk. 1.70.**
 - Neste in crême Alpaca zu Röcken, 110 breit, 3 Meter **Mk. 4.—**
 - Neste in gestreiften Unterröcken 4 Meter **Mk. 1.50.**
 - Neste in imitierter Wäsche 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in rothem Federleinen zu 2 Kissen, 3.20, **Mk. 1.90.**
 - Neste in rosa Federleinen zu Deckbetten, 130 br., 3.60, **Mk. 3.50.**
 - Neste zu Bettlädern ohne Nacht, 225 lg., 150 br., zu **Mk. 1.90.**
 - Neste in La Weidamast, doppelte Breite, die 3.60 **Mk. 3.40.**
 - Neste in La Satin Augusta zu Bezügen 10 1/2 Meter **Mk. 4.—**
 - Neste in 80 cm gestreiftem Bettmatt 3 Meter **Mk. 1.45.**
 - Neste in gutem weichem Hemdenstoff 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Rouleauxstoffen, weiß und crême 2 Meter **Mk. 1.20.**
 - Neste zu großen Gardinen 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Congrestoffen, weiß, crême und bunt 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Wadstuch jedes Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Säuerstoffen 5 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Sandtüchern, grau 6 Meter **50 Pf.**
- Raffen-Vorrath.**
Einzelne Handtücher-Neste, bessere Qualitäten, Dreh, Damast, Gerstenkorn, Panama etc., das St. von 10—50 Pf.
- Neste in grauem Eder-Zutter 2 Meter **70 Pf.**
 - Neste in schwarzem Rodzutter 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in schwarzem Stofftücher 35 Pf.
 - Neste in ungeblichtem Kessel 4 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Möbel-Stoff, 135 cm breit, rothbrauner Crepe 3 1/2 Meter **Mk. 4.—**
 - Neste in Portieren-Stoffen 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste zu Knaben-Knützen, blauer Cheviot, **Mk. 2.50.**
 - Neste in Blandrus 6 Meter **Mk. 2.—**
 - Neste in baumwollenen Wäsche-Kleiderstoffen 6 Meter **Mk. 3.50.**
 - Neste in weichem Piqué 3 Meter **Mk. 1.—**
 - Neste in Matrasen-Drell zu 75 Pf.
 - Zervietten kosten heute 3 St. **Mk. 1.—**
 - Tischtücher kosten heute 1 St. **60 Pf.**
 - Raffers-Zervietten kosten heute 3 St. **20 Pf.**
 - Nacht-Jacken, weiß und bunt, kosten heute jedes St. **Mk. 1.—**
 - Weiße Taschentücher kosten heute das ganze Dtz. **Mk. 1.—**
 - Biber-Beistücher, bunt, kosten heute das St. **Mk. 1.—**
 - Tüll-Decken, weiß und crême, kosten heute das St. **10 Pf.**
 - Bügel-Decken kosten heute das St. **Mk. 1.50.**
 - Coltern in größter Auswahl kosten heute das St. **Mk. 2.50.**
 - Raffers- und Balken-Decken kosten heute das St. **Mk. 1.—**
 - Kinder-Schürzen kosten heute das St. **35 Pf.**
 - Träger-Schürzen kosten heute das St. **30 Pf.**
 - Weiße Schürzen! Schwarze Schürzen! 1 großer Posten **1200**
 - eleganter Unterröcke Stück **Mk. 2.—**

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1903.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	Mk. Pf.		Mk. Pf.
1. Kassenbestand für den Anfang des Jahres	81508. 57	1. Für ärztliche Behandlung	52089. 20
2. Zinsen von Kapitalien	7411. 86	2. Arznei und Heilmittel	39102. 44
3. Eintrittsgelder	10051. 10	3. Krankengelder: a) an Mitglieder	148872. 30
4. Beiträge: a) versicherungspflichtiger Mitglieder	380373. 83	b) an Angehörige der Mitglieder	2919. 25
b) freiwilliger Mitglieder	41257. 11	c) an Mitglieder ohne Angehörige während d. Krankenhauspflge	8796. 98
	401630. 93	4. Wöchnerinnen-Unterstützungen	15588. 53
5. Ersparleistungen Dritter	5372. 94	5. Sterbegelder	5418. 16
6. Zurückgezogene Kapitalien	6900. —	6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser	8117. 45
7. Durchlaufende Posten	837. 58	7. Kur- und Verpflegungskosten an Dritte	51036. 16
8. Sonstige Einnahmen	3104. 39	8. Ersparleistungen an Dritte	4609. 04
		9. Zurückgezogene Beiträge und Eintrittsgelder	257. 94
		10. Anlagen bei Sparkassen, Zuführungen zum Reservefonds	78778. —
		11. Durchlaufende Posten	884. 89
		12. Verwaltungs-Ausgaben: a) persönliche	25572. 94
		b) sachliche	8156. 44
		13. Sonstige Ausgaben	1260. 42
			480656. 11
		Kassenbestand am Schlusse des Jahres	84689. 21
			Summa Mk. 465295. 32

Durchschnittliche Mitgliederzahl: 8906 männliche, 4089 weibliche, zusammen 12995. Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle einschl. der aus dem Vorjahr übernommenen: bei männlichen Mitgliedern 4662, bei weiblichen Mitgliedern 1782, zusammen 6444. Zahl der Krankentage: bei männlichen Mitgliedern 96350, bei weiblichen Mitgliedern 45258, zusammen 141608. — Zahl der Sterbefälle: 86 männliche, 24 weibliche, zusammen 110 Mitglieder.
Vorstehendes wird gemäß § 65 Abs. 5 des Rassenstatuts veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Mai 1904.

Namens des Rassenvorstandes:
Karl Gerich, Vorsitzender.

Große Mobiliar-, Antiquitäten- und Kunstgegenstände-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 11. Mai,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete gebrauchte Gegenstände in meinem Versteigerungssaale
12 Marktstraße 12, 1. Etage, gegenüber dem Rathskeller:

1. Kuch- und lackirte Betten mit Kopfkissen, Spiegelschränke, Kleider- und Weißzeug-Schränke, Waschkommoden und Nachtschische mit und ohne Marmor, Divan, ein. Sophas, Perrico mit Spiegelanfang, Nischenschel, Pfeilerpiegel mit Trümaan, versch. and. Spiegel, Tisch, 6 Tisch-Stühle, Bücher-Regale, Stühle, Ballonmöbel, Auegag und vieredrige Tisch, Blumengestell, Leddecken und Kissen, Kuch-Kinderbett, Flurtoilette, Schreibsecretär, Näh- und Nippische, Teppiche und Vorlagen, photogr. Apparat, Stühle, 2 Kinderwagen, Regulator-Uhr, Blumentisch, Bilder, Hängelampen, Toilettenständer, Chaiselongue mit Decke, bequemer Sessel mit Maquetbezug, eis. Betten, Herrn- und Damen-Fahrrad, gut erhaltenes Weißzeug, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Anrichte u. viele andere Haushaltungsgegenstände;
2. verschiedene Kupferstücke, Miniaturen, Porzellane, Bronzen, eine große **Barthie Delgemälde, Aquarelle, Wandteller, Empire-Bronzen und Käfer, Eisenbeschneidereien, Decorationsstücke, eis: Spiege, Kessel etc., Empire-Uhr, Stickerlein, Sessel,**
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung der Kunstgegenstände und Antiquitäten am Dienstag Nachmittags von 3 Uhr an gern gestattet.

Georg Jäger, Taxator und Auctionator,
Schwalbacherstraße 27, 1.
Versteigerungen werden unter prompter Bedingung stets übernommen. Gegenstände zum Mitversteigern können jederzeit abgeholt werden.

Wohin
madjen wir Himmelfahrt unf. Ausflug?
Nach Niedrich
im Rheingau,
„Restaurant Gräfenberg“.
Freie Lage, Terrassen m. Aussicht, gute Küche, reine Weine, bestens empfohlen.
Heinrich Bous.

Mainz, Hotel-Restaurant
Binger Hof.
Kauptstation der neuen Bahn-Linie
Wiesbaden-Mainz.
Gute Küche, vortreffliche Weine,
Saalbadener Heilbrunnen.
Nächste Preise. **F 10**
Nendebous der Wiesbadener.
Gedachungsbock **C. Geldner.**

800 Liter Vollmilch, auch theilweise, unter **F. 96** an den Tagbl.-Verlag.

Voll und herzhast
und doch lieblich und angenehm mundet die rühmlichst bekannte **Tell-Chocolade.**
Sie ist nahrhaft und befömmlich; daher fordere man ausdrücklich diese Marke. Preis 25 Pf. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pf. per Karton.
*) Fabrikanen: Hartwig & Vogel, Dresden, Bubenbach, Wien.
Vertreter **Louis Jacobs,** Agenturen, Stilsstraße 11, Telephon 2974. **F 523**

Neu eingetroffen!
Tauschwagen,
Breaks, Jagdwagen, Victoria, Dogcart, Coupé, Landauer und Geschästswagen etc.
Große Auswahl neuer Wagen.
Georg Kruck, Hofwagenbau,
Schiersteinerstraße 23. **Telef. 309.**

Elegante Drucksachen
Das beste Mittel zur Belebung des Frühjahrs-Geschäftes, zur Anpreisung der Neuheiten aller Geschäftszweige für die Sommer-saison, ist — ausser etwa zweckentsprechend abgefasster Anzeigen in gelesenen Tagesblättern — unstreitig ein geschmackvoll gedrucktes Em-pfehlungs-Circular. In jeder ge-wünschten Ausstattung hinsichtlich Satz-Anord-nung, Farben- und Papierwahl, in sorgfältigster Ausführung bei durchaus mässigen Preisen und stehen mit Vorschlägen und Kosten-Vorberechnungen zu Diensten. Reiche Muster-Auswahl! Neueste Schriften und Zierthe. Moderne getönte Papiere.
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.
Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher 2266.

Taschen- und Uhren-Handlung
Sittern (besonders in Gegenwart Anderer) heilt schnell und sicher
Julius Wolf,
jetzt **Rheinstraße 15, Wiesbaden.**
Kttesten von Geheliten, sowie v. d. Prf. v. Bardeleben, Weisbach, Bistrotz, Gsmarch, v. Kuchbaum, Gharcoi etc. werden zugelandt.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Blüthe, ist die beste für Wäsche und Haut. Jeder ständige Drebraucher erhält eine
Taschenuhr, geschenkt.
wertvolle, gut gehende Remontir- mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.
Die gesammelten Einwirkpapiere berechnen zum Empfang; man weise daher unangenehme Stöße im eigenen Interesse zurück.
Kremer & Hammer, Heilbronn a. N. Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Vertheilung.
(S&1330g) F 123

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1053
Möblirte Zimmer 1. Etage.
Den berühmten **blau-weißen Gartenkies** (Friedrichslegener) 701 liefert in Karren u. Waggons **L. Rettenmayer,** Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Auf Credit!!
liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafeluhren u. Regulatoren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerthe u. streng reelle Bedienung. Bequeme Theilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter **T. 97** an den Tagbl.-Verlag wenden.

Die besten und billigsten von **Mk. 58 an** 2 u. 5 Jahre Garantie.
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörtheile liefert die **Waffenfabrik Kreiensen**
in Kreiensen (Harz) **N 953**
Vertreter in allen Orten gesucht!
Katalog in Jedermann gratis und franko!
(F. R. 4471) P 156

Gelegenheits-Kauf
in Offenbacher Patent-Koffern aus echtem Rindleder mit 4-fachem Verschluss, Reißer, Hutz, Saifst- und Kaiser-Koffer aus echtem Nodroplaiten, Hand-taschen mit u. ohne Toilette, Anklade für Herren-Damen und Knaben, Hand-An- und Umhänge, Taschen, Waidhüllen, Plaidriemen, Cigarren- und Cigaretten-Etui's, Brief- und Visittaschen, Portemonnaies u. s. w. Sämtliche Sachen sind prima Sattlerarb. Nur Reugasse 22, n. Nähe d. Markth.
Aluzündholz, sein gespalten, à **Str. 2.20 Mk.**
Brennholz à Str. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 1015
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Fleisch- u. Verdingung.

Am 1. Juni d. J., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, der Bedarf an Fleisch u. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1904 verdingen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versteigerte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben. F 290

Garnison-Verwaltung.

Kohlen,

alle Sorten, in vorzüglichster Qualität, sowohl in Wagenladungen als in einzelnen Fuhrren, empfiehlt 1824

Gustav Bickel,

jetzt Goethestraße 27.

Ph. Wenk,

Ein prima Wein- u. Bierrestaurant in Worms a. Rh. zu verk. Ph. Wenk, Marktstraße 5, Worms. Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein prima Wein- u. Bierrestaurant in Worms a. Rh. zu verk. Ph. Wenk, Marktstraße 5, Worms.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.

Ein gerittenes und gefahrenes Pferd wegen Mangel, eventl. mit gut erhaltenen offenen Wagen, zu verkaufen. Näheres Näheres Biedrich.



Grosser Extra-Rabatt in Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union

(Reflektierenden Falles bitte ausschneiden.) Gegen Rückgabe dieses Inserates gewähren wir bis Freitag, den 20. Mai, nur in den Vormittagsstunden auf alle Bar-Einkäufe einen extra

Rabatt von 10% Rabatt.

Der Rabatt erstreckt sich ausnahmslos auf alle in unserem Geschäftslokal Langgasse, Ecke Goldgasse, sich befindlichen Waren, mithin auch auf die zu ermäßigten Preisen annoncierten Artikel, sowie auf alle in den Schaufenstern ausgestellten Waren.

Durch diese besondere Vergünstigung möchten wir unsere verehrten Abnehmer veranlassen, den Pfingstbedarf in Schuhwaren möglichst rechtzeitig in den Vormittagsstunden zu decken, da der stärkere Geschäftsverkehr unmittelbar vor dem Feste in den Nachmittagsstunden die erforderliche Sorgfalt beim Bedienen mehr beeinträchtigt.

Langgasse, Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union, Langgasse, Ecke Goldgasse.

Zwei englische Betten,

bunzel nussb., m. Korbarm., à 135, solide Arbeit, sowie ein Musikwert billig zu verkaufen. Aug. Reinemer, Albrechtstr. 22.

Streng reell Möbel jeglicher Art, komplette Betten

liefert frei ins Haus direct an Private u. Pensionen ohne Zwischenhändler zu Fabrikpreisen große leistungsfähige auswärtige jüdische

Möbelfabrik

unter coulantesten Bedingungen u. strengster Discretion auf monatliche oder vierteljährliche Teilzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offerten u. E. 272 an den Tagbl.-Verlag. F 54

Sofort zu verk.: Betten, Canape, Ottomane, Kleiderkasten, Küchenschrank, runder u. ovaler Tisch, Deckbetten, Tischstuhl, Schwarzholzküche 17, 18, 19.

Nussb.-pol. vollständiges Bett (zweischläfriges) für 60 M. zu verkaufen Albrechtstr. 4, 3. Etage. f

Ein- und zweif. Kleider- und Küchenschranke, Verticow, Wandkiste, Kommode, Vertikal, Tisch, Anrichte, Küchenschrank zu verkaufen bei Schreinermeister Thurn, Schachstraße 25.

Strohjacke d. 5 M. an in allen Größen vorräthig. Telefon 2823. Philipp Lauth, jetzt Bismarckring 33.

Wohn. aut erb. Sopha zu verk. Albrechtstr. 44, 3. Sehr billig abzug. Tischgarnitur, 4 Stuhl, Tisch, wie neu, Regulator, Schreibt., Wäschenschrank, Waschmangel, Gwappresse, Boraxwanne, Nachstuhl, Chaiselongue, Sopha. Goldgasse 15, 1 Et.

Wegen Wegzug einer Herrschaft habe ich heute zum Verkauf übernommen folgende sehr gute Möbel, fast wie neu, und werden sehr billig abgegeben: 1 Nussbaum-Büffel, geschliffen, ein Ausziehtisch, Doppel-Auszug, Stühle, Kameistafel-Sopha m. Kandelbrett, Hans-Wytheke, eine Herrenschreibtisch (Ruhbanm) mit Auszug, 1 do. schöner Küchenschrank, 1 fast neuer Zimmertisch, Esstisch, Mandirisch, Parometer, Bowle, Humpen, Gläser, 1 schöner Kücher, Waschkommode mit Toilette, 2 Nachttische, Betten, Emaille-Wasch-garnitur, 1 Schlafsofa, großer Polster sehr guter Bilder, 1 Gasofen u. Verf. mehr. J. Fabr. Goldgasse 12.

Büffel,

schön, groß, nussbaum-fournirt, umzugsfähig. billig zu verkaufen. Näheres Albrechtstr. 14, 11

Ein Nussb.-Büffel 145 M., 1 Schreibstisch 40, 1 Kamelstisch 75, ein Küchenschrank 58, 1 Säulenrücken mit Stufe 35, 1 Verticow mit Spiegel 42 M., 1- und 2-thür. Kleiderschränke, lackirt u. polirt, Auszug, Sopha, ovale, vierfache Nuss- und Nippische, Waschkommode und Nachtschränken, Vorplatztoilette 25 M., 1 Tafel- und Regulator-Uhr, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchenschrank, Küchenschrank, alle Arten Stühle und Spiegel, 1 Verticow, Kandelbrett, Esstisch werden wegen Umzug billig verkauft.

A. Reinemer, Albrechtstr. 22, 2. St. Par. Ein pr. 2-th. Kleiderchr., 2 Canapes, Ottomane, Chaisel., Divan m. 2 Stuhl., 11 versch. Schränke, Küchen u. Vorküchen, Waschepuff, Seff., Nippisch, Port-Stangen mit Ring, (Eichen), Petrol-Ofen, Kuch.-Kasten, Waschkommode, für Kerze od. Fris., Handtuch-, Kofferlad., ar. Spiegel, Alles räumungs-fähig. in bill. zu verk. Albrechtstr. 27, 2. rechts.

Küchenschrank, lack. Tisch, 2-st. Gas-ofen, Spiegel zu verk. Albrechtstr. 5, 3.

Verticow

mit Spiegelausslag, 1-u. weith. Kleiderschrank billig zu verkaufen Albrechtstr. 28, Dinterh. Verticow, 1-th. Kleiderschrank, Divan, rothes Tisch-Chaiselongue, Ausziehtisch, Schublade, Federkissen, Kinderwagen d. a. v. Albrechtstr. 4, 1 r. Einb. Kleiderchr. 15 M. Albrechtstr. 9, Albrechtstr.

Ein 2-th. Küchenschrank, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 1 Pianino, 1 Regulator-Uhr, 1 antike Standuhr mit eich. Kasten (Höhe 240 cm), 2 vollst. Betten, 2 Nachtschr., 1 Waschkommode, 2 Sophas, 1 Damenschreibtisch, 1 Büffel, 1 Ausziehtisch, 1 schwarz. Sopha, 1 Tisch, Alles sehr gut erhalten, sol. d. abs. Herrmannstr. 17, 1.

Küchen-Einrichtung für Colonialw.-Geschäft (wie neu) zu verkaufen Albrechtstr. 9. Weinmisch. f. 10 M. u. verk. Albrechtstr. 9, 2.

Kindwagen in sehr gutem Zustande in umfänglichem Gebrauch zu verkaufen von M. 480 verlässlich Bismarckstr. 14, Albrechtstr. 49.

D. Bogner zu v. Dageheimerstr. 84, Nuppe.

Taxameter

zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bei fast ganz neuer Frankensattelstuhl zu verkaufen Mainz, Brand 6.

Frankensattelstuhl, tadellos, so gut wie neu, zu verk. Albrechtstr. 29, 3. f. a. c. Sportm. (W.) u. Albrechtstr. 8, D. 3 L.

Ein fast neuer Kinderwagen preiswerth zu verkaufen Albrechtstr. 52, 2 Et. Eleganter und solid gebauter Kinderwagen, wenig gebraucht, zu verk. Dageheimerstr. 34, 1 r.

Kinderwagen

billig zu verkaufen Albrechtstr. 48. Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderbadwanne, Brädelkasten zu verk. Albrechtstr. 28, 3. l.

Geg. wenig gebrauchter Kinderwagen m. Gummi für 12 M. a. v. Bismarckring 17, Laden. Gut erh. Kinderwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen Albrechtstr. 4, 3. l. 2.

Ein f. u. Herrrad bill. zu verk. Albrechtstr. 10, 3.

Ein Damen- Ein Herren- Fahrrad,

Original Engl. Fabrikat, preiswerth zu verkaufen Albrechtstr. 84, 3. Bora. Clevel. D-Rad b. zu v. Albrechtstr. 4, 3. Ein f. Halberstadt b. zu verk. Albrechtstr. 44, 1. St.

Damenrad, sehr gut erh., preiswerth zu verkaufen. Aufsuchen von 11-4 Uhr Kaiser-Friedrichstr. 90, 3.

Herrn-Rad, gut im Stande, mit Morow-Vertikal, neuem Mantel u. Schlauch (Hinterrad), für den feinen Preis von 130 M. abzugeben Körnerstraße 6, Part. rechts.

Damenrad f. 25 M. zu v. Albrechtstr. 15, 3. l. G. a. erh. Rad zu verk. Albrechtstr. 7, 2. Et.

Alteiner Kronleuchter in Gold-bronze, für 6 Kerzen, zu verkaufen. Preis 10 M. Sonnenbergstr. 1, 1.

Eleganter fahrfähiger Gaslüster billig zu verkaufen Albrechtstr. 29, 1 r.

Umzugs halber sind eine Bade-einrichtung u. ein kleiner Gas-herd preiswerth zu verkaufen Albrechtstr. 17, 3.

Ein Herd, billig zu verkaufen Albrechtstr. 35, 3. l.

Altes und Gradecenz div. Grundstücke zu verk. Albrechtstr. 14, 1.

Grube Dung zu verk. (auch auf's ganze Jahr) Albrechtstr. 40, Albrechtstr.

Kaufgeschicht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wasser- u. Ladungsgeschäft zu kaufen gesucht a. Kasse. Offerten unter N. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Keine Prahlerei!

Wer für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Waffen, Ausrüstungen einen anständigen Preis erzielen will, bestelle Frau E. Rosenfeld, Wehrgasse 20.

H. Schiffer, Wehrgasse 21,

kauft getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Teppiche, Militäreffecten zu den höchsten Preisen. Bonifort genügt.

Gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Gold- u. Silbergegenstände werden fortwährend gekauft und gut bezahlt von H. Barmann, Wehrgasse 7.

Frau Sandel, Goldgasse 10,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-einrichtungen, Nachlässe, Pfandbriefe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

H. Lange, Goldgasse 15,

zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Kostüme, Herren- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold, Silbergegenstände, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestell. komme hier u. ausw. pünktl. ins Haus.

Möbel, Fahrräder, Kleidungs- Gegenstände, sowie sonst. kaufe zu höchsten Preisen Chr. Reisinger, Albrechtstr. 25.

Kaufe von Herrschaften

nur gut erb. Herren- und Damenkleider, Schuh- Gold, Silber, ganze Nachlässe, zahle gut. Frau Klein, Wehrgasse 33.

Wer für alte Herren- und Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Ausziehtische, Diener-Livreen, Wäsche und Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silbergegenstände, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Jürgelski, Biedrich, Albrechtstr. 11.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter eiserner Platinenschrank. Offert unter G. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Eisen, Kupfen, Knochen, Papier und alte Metalle kaufe zu den höchsten Preisen Heinrich Kaus, Dageheimerstr. 68. Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Gläser und Metalle werden angekauft Fritz Acker, Albrechtstr. 25.

Pony oder H. Gärtnerpferd mit Federrollen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Schöne Herrsch.-Villa in Wiesbaden,

schön gelegen, mit großem Garten, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbitte zu senden unter M. K. 64 hauptpostlagernd hier.

Meine Villenbesitzung

Sonnenbergerstrasse 16, hübsch am Kurpark gelegen, beachtliche ich wegzuziehen zu verkaufen. Kommerz.-Rat C. Kannengieser.

Hochherrsch. Villa,

große Räume, schöner Garten, zu verkaufen. Best. Anfragen unter E. 13 an den Tagbl.-Verlag zu richten. Jakob Wiederspahn.

Villa Martinsstraße 17,

neu erbaut, hochherrsch. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres daselbst bei Groheres Haus mit 3- und 2-Zimmerwohnung, 2000 M. Uebernahm. rentierend, zu verk. Off. unter S. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Sool- und Mineralbad

mit flott. Restaurant und hübsch. parkähul. Garten in gesund. Gegend Thüringens, mit sehr ergieb. Quellen, sofort mit 15,000 Mk. anz. zu verk. Die Quellen ergeben eine sehr günstige Analyse. Die Stadt giebt event. 10,000 Mk. zur Erricht. einer Volksbadeanstalt, die einen gut. Gewinn abwerf. wird. Geeignete Fachleute finden hier eine hochfeine Existenz. Selbstref. um ihre Adr. gebet. sub „Soolbad“ durch (No. 1936) F 125

Rud. Mosse, Erfurt.

M. Landhaus,

5 Zim., gr. Obst- u. Gemüsegarten, Hühnerhof u. elektr. Bahnverbindung, L. Mk. 27,000 zu verkaufen. Off. u. D. A. 20 hauptpostlagernd.

Große vornehme Herrsch.-Villa,

Sonnenbergerstr., früh. fürstl. Bes., billig zu verk. Aukt. electr. Licht u. auch f. 2 Familien oder ar. Pension geeignet. Off. unter E. 99 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gutes rent. Stagenhaus, nächst Adolfsallee, mit Thorfahrt, Hof u. Garten für Grobhandel u. Handwerk, z. B. Schreiner, Tapezier, Tischler, Maler u. gleich gut geeignet, wegzugs halber zu verk. Off. unt. M. G. 30 hauptpostlag. erb. Ein schönes Landhäuschen mit Garten zu verkaufen Ruhbergstraße 9.

Villa

in der Nähe des Waldes, mit großem Obst- u. Biergarten, 3 Minuten von der elektrischen Bahn entfernt, 10 Räume, ist umhänge halber zu dem billigen Preis von 68,000 Mk. verkäuflich. Näh. durch die Immobilien-Agentur A. K. Dörner, Friedrichstraße 23.

Ein rentbl. neues Haus ohne Hinterh., in guter Lage (nahe der Adolfsallee), mit mod. Doppelw. v. 5 u. 3 u. 4 u. 3 Z., Vorgarten, 6% rent., Verh. d. sehr bill. zu verkaufen. Off. u. „Billiges Haus“ postlagernd Berliner Hof. Neues Haus mit doppelt. 2 Zimmern, im Stad. Stellung für 4 bis 6 Pferde, Futterraum u. Kutscherwohnung, auf Juli zu verkaufen. Näheres bei Joh. P. Kraft, Erbaderstr. 7, 1.

Ein mit allem Comfort versehene neue herrschaftliche Villa mit großem Garten, Stallung und Wagenremise wegen Wegzug zu verkaufen. Anfragen unter S. 97 befördert der Tagbl.-Verlag.

Schönes Geschäftshaus

in bester Geschäftslage Wiesbadens (Eckhaus in der Altstadt) ist zum Preise von 110,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten u. M. D. 222 hauptpostlagernd hier.

Villa, in der Nähe des Koch-Garten, für 65,000 Mk. zu verkaufen. Näheres Internationales Wohnungs-Nachweiskureau A. K. Dörner, Friedrichstr. 23.

Schönes Haus für 14,000 Mk. zu verkaufen in Pöhl, 2 Min. vom Tram, 12 Min. vom Markt Bonns, mit 6 Zimmern, 2 Manf. und all. Zubehör, Gas u. ev. electr. Licht. Offerten unter C. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliche Villa in Auerbach a. d. Hess. Bergstraße, enth. 10 Zimmer mit allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, sofort besiedl., unter günst. Bed. z. Mk. 38,000 zu verkaufen. Mehrf. Garantie. Näh. unter V. 2927 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 55

Auerbach. 5 Minuten von Bahn gel. hochf. Villa mit Park, Gemüsegarten, Tennisplatz, electr. Licht u. Gas, wegen plötzlicher Veränderung bill. zu verkaufen. Näheres unter No. 122 Electricitätswert Auerbach, Auerbach, Hessen.

In einer süddeutschen Residenzstadt ist ein Wohnhaus m. Sunstanstalt (Bilderrahmen, Glaschromo u.) wegen anderweit. Unternehmung d. Bes. sehr preiswerth zu verk.

D. Bobnd., massiv geb., in zukunftsreicher Lage a. d. Peripherie d. Stadt gel., i. Aueb. die kunstgemäße Betriebsanlage u. bebaut. durchaus sol. treuer Sündhaft. Verz. jädr. Umsatz ca. 65,000 Mk., 30% Reingew. bei kaum nennenswerther Concurrenz. Das Object ist bel. geeignet f. tücht. Kaufmann (Nachkenntnisse nicht durchaus notwendig) od. f. zwei junge strebl. Kaufm. Rothwendig. Capital 50 Mk.; es wollen sich daher nur solvante Interessenten melden. Offerten unter Kunstanstalt U. 99 befördert der Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus m. Sunstanstalt (Bilderrahmen, Glaschromo u.) wegen anderweit. Unternehmung d. Bes. sehr preiswerth zu verk.

D. Bobnd., massiv geb., in zukunftsreicher Lage a. d. Peripherie d. Stadt gel., i. Aueb. die kunstgemäße Betriebsanlage u. bebaut. durchaus sol. treuer Sündhaft. Verz. jädr. Umsatz ca. 65,000 Mk., 30% Reingew. bei kaum nennenswerther Concurrenz. Das Object ist bel. geeignet f. tücht. Kaufmann (Nachkenntnisse nicht durchaus notwendig) od. f. zwei junge strebl. Kaufm. Rothwendig. Capital 50 Mk.; es wollen sich daher nur solvante Interessenten melden. Offerten unter Kunstanstalt U. 99 befördert der Tagbl.-Verlag.

Bau-Terrain im Nord-Westen der Stadt, schon eingeteilt, auf welchem sofort 6 Häuser errichtet werden können, ist zu verkaufen. Offerten unter S. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Bau-Terrain im Nord-Westen der Stadt, schon eingeteilt, auf welchem sofort 6 Häuser errichtet werden können, ist zu verkaufen. Offerten unter S. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Seeheim.

Wegen Wegzug in entscheidender Lage 1 Villa mit 1870 qm großem Bier- u. Pflanzengarten (sof. beziehb.) zu verkaufen. Näheres unt. No. 88 Electricitätswert Auerbach, Auerbach, Hess. in Aukturort, an

Schöne Villa der Bergstraße, in 1400 qm Garten, herrl. Aussicht, für 24,000 Mk. verkäuflich durch Friedr. Gg. Gilbert, Darmstadt, Rüdertstraße 16.

Bau-Terrain in Wiesbaden, ca. 200 Ruthen, bloß mit einer kleinen ersten Hypothek belastet, wird gegen Villa, Haus, auch Hypothek hier oder auswärts sofort billig verkauft oder veräußert. Offerten unter F. D. T. 5116 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 125

Für Hotelier! Gebauplatz, 41 Mtr. Westfront und 33 Mtr. Südfront, vis-à-vis dem neuen Bahnhof, ist zu verkaufen. Näheres Neugasse 8.

Immobilien zu kaufen gesucht. Gut rentables Stagenhaus in guter Lage bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Nur ganz ausführl. Offerten unter O. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Laden, Werkstatt, Thorfahrt, Hauptstr. südlich, Moritzstraße bevorzugt. Off. unter D. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kleines Grundstück in der Nähe der Stadt als Lagerplatz zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter W. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen. Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verp. B. Baer, Friedrichstraße 19.

220,000 Mark oder auch mehr sind ganz oder getheilt zu billigem Zinsfuß auf 1. Hypothek auszuliechen. Offerten richte man hauptpostlagernd unter K. B. 560 hier.

Auf 2. Hypoth. auszul. wünsche ich 170,000 Mk., die in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß abzugeben werden. Anfragen richte man unter M. B. 43 hauptpostlagernd hier.

60-70,000 Mk. auszul. sind auf 1. Hypothek per Juni oder Juli zu sehr billigem Zinsfuß. Offerten erbeten unter M. W. 44 hauptpostlagernd hier.

20-50,000 Mk. auf gute zu 4 1/2% auszuliechen, auch getheilt. Off. u. „J. M. 50“ postl. Berliner Hof.

30-50,000 Mk. auszul. sind auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Offerten bitte unter K. M. 26 hauptpostlagernd hier zu richten.

Großes Capital soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk. und höher für gleich oder später ausgeliehen werden. Bei Neubauten werden Zinszahlungen bewilligt. Offerten unter M. R. 76 hauptpostlagernd hier erbeten.

40-50,000 Mk. zur ersten oder zweiten Stelle auszuliechen. Nur directe Angebote erwünscht unter Chiffre H. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Für gute Hypotheken u. Restausstellungen, welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Senf Meyer-Sulzberger, Weidestraße 6. - Telefon 524.

3-4000 Mk. 2. Hypothek auf 5% nach Mündelgeld gef. b. J. P. Kraft, Erbaderstr. 7, 1.

Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Isstel, Webergasse 16, 1.

Auf prima Haus in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Beleihung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter M. M. 34 hauptpostlagernd hier erbeten.

Darlehen von 600 Mk. sofort gesucht von solch. Leih. auf circa 8 Monate d. h. 3. Garantie: selbster. freie Lage Mk. 35,000 und Volla, event. wird anschließend Hypothek abgeschlossen. Gest. Offerten nur vor Selbstdarlehen unter J. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hyp. gesucht werden 50,000 Mk. (nur Hälfte d. Taxe) für gleich od. später. Offerten u. M. E. 71 hauptpostlagernd hier.

Mk. 50,000 auf 2. Hypothek zu 4 1/2% Zinsfuß auf dieses prima Object per sofort zu leihen gesucht. Feldgerichtliche Taxe Mk. 230,000, erste Hypothek Mk. 134,000, Mietbeimnahme 14,000 Mk. Agenten verbeten. Näheres V. postlagernd Berliner Hof.

Gesucht auf 2. Hypoth. werden 30,000 Mk. o. auch bis 40,000 Mk. auf schönes und rentables dieses Haus per gleich od. später. Offerten u. L. U. 63 hauptpostlagernd hier.

Dies. strebs. Geschäftsm., d. in f. eig. Hause ein 2. Geschäft errichtet, sucht per sof. a. vielf. Sicherh. u. hohe Zinsen 4 bis 5000 Mk. Auch können dies. d. Hypoth. einet. werden. Off. u. W. 94 an den Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 2. Hypothek Privatgeld von vermög. Hausbes. gesucht. Offerten unter L. 98 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. vorzügliche zweite Hypothek wird abgegeben. Off. von Agenten wecklos. Näh. u. Chiffre G. 97 a. d. Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. Offerten ab M. 98 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. gegen gute hypothekarische Sicherheit sofort oder später vom Darleher gesucht. Off. unter B. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Verstärkendes Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Das Komitee beehrt sich Allen, die ihr Scherflein zur Linderung der Leiden unserer im Kriege mit den Deutschen verwundeten und erkrankten Soldaten beigetragen haben, hiermit bestens zu danken. Auch gebührt dieser Dank denen, die durch ihr freundliches Entgegenkommen in anderer Weise ihr großes Interesse an der Wohlfahrt der Verwundeten betätigt haben. - Der Reinertrag beträgt fast 3400 Mk.

Frau Dr. Eisner, Wwe., Dentiste. Zahn-Atelier für Frauen und Kinder, Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9-6. Mäßige Preise.

Schlosserei von Lorenz Haug hat Telef.-No. 3360. Alle Versicherungs-Gesellschaften sind in der Unfall-, Haftpflicht- und Wasser-Branche geeignete Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Zu einem autogeneren Geschäft wird ein stiller Theilhaber gesucht. Erforderlich 4-5000 Mark. Offerten mit genauer Adresse u. Z. 98 an den Tagbl.-Verlag.

50 Mk. Wochenlohn o. höchste Provision! Suche allerorts tüchtige Personen (auch Damen) zum Besuch von Privatfundhäusern. F 64 W. Pötters, Darmen.

Intern. Detectiv-Institut sucht tüchtigen solid. Theilhaber, erf. 1000 Mk. Off. unt. E. 72 hauptpostl.

Wittagstisch, vorzüglich, empfiehlt n. haus Hellmündstraße 46, Ecke Wehrstraße.

Ein Kind erb. bei kleiner Familie gute Pflege. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bd Ein Jahr altes Kind tagüber in Pflege zu geben Wauerstraße 8, 2.

Ein kinderloses Ehepaar ist geneigt, ein Kind für eigen anzunehmen gegen einmalige Abfindung. Off. u. M. 97 an den Tagbl.-Verlag

Wittagstisch, vorzüglich, empfiehlt n. haus Hellmündstraße 46, Ecke Wehrstraße.

Wittagstisch, vorzüglich, empfiehlt n. haus Hellmündstraße 46, Ecke Wehrstraße.

Wittagstisch, vorzüglich, empfiehlt n. haus Hellmündstraße 46, Ecke Wehrstraße.

Ohne Berufshörung,

bei Anschaffungswert von nur Mk. 60.-, in monatlichen Raten von Mk. 5.-, jährlich tausende Mark Reingewinn zu erzielen. Sofortige Anfragen unter F. 61525b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. F 64

Guter kräftiger Wittagstisch incl. Kaffee 75 Pf. Selenenstraße 29, 2 rechts, Ecke Wehrstraße.

Wer sofort Geld sucht auf Schuldschein, Wechsel, Möbel oder Lebensversicherung schreibe an C. Witteberg, Berlin, Rosastraße 31.

400 Mk. werden auf drei Monate gegen guten Wechsel und hohe Vergütung zu leihen gesucht. Offerten unter F. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih. Jemand 100 Mk. zu hohen Zinsen auf Schuldschein. Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten unter V. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Wie bietet sich junger Frau die Gelegenheit unentgeltlich nach Amerika zu kommen durch Nüchternmachen auf dem Schiff oder durch Herrschaft? Gest. Offerten unter Reise H. 98 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lawn-Tennis. Damen und Herren aus guter Gesellschaft zum Doublespiel gesucht. Näheres beim Wirth, Blumenwiese.

Tennis-Plätze abzugeben. Radfahrstraße, Dieblicherstraße. Unterricht jederzeit.

Betten und Möbel zu verleihen Sedanplatz 7. A. Maurer. Alle Strohlatten und Thürpölkter unentgeltlich abzugeben, Lampen zu verk. Sonnenbergerstr. 9.

Das Quartett „Altenrausch“ empfiehlt Instrumental-Concerte den verehrlichen Vereinen und Gastwirthen für Abendunterhaltungen, Hochzeiten, sowie festlichen Festlichkeiten, unter günstigsten Bedingungen. Adresse: O. Martin, Dogheimerstraße 44.

Berufs-Komiker empfiehlt sich Vereinen, Gesellschaften, sowie Restaurateuren und zu Ausflügen. Wagner, Dorfstraße 4.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billig ausgeführt. E. Hüner, Mechaniker, Michaelsberg 8. Telefon 2218.

Pariser Damenschneider, auch Herren-Schneider, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Costümen, Jaquets, Mänteln, Pelz, Pelzerm, Umänderung nach neuester Fantasie-Mode, Reinigen, Bügeln, Alles bei reeller und billiger Bedienung.

S. Kannorik, Mauergasse 15, 1. 1. Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen, Blousen, Haarkleidern u. zu billigen Preisen. Karlsruherstr. 3, 1.

Zum Anfertigen von Kinderkleidern, gut gearbeitet und billig, empfiehlt sich E. Traber, Weidenaustraße 27, 8. Rob. G. Schneiderin empf. sich Langg. 8, 3. 1. Eine geübte Kammerfräulein empfiehlt sich. Näh. b. Herrn Forstner Papiergeschäft, Weidberggasse.

Handschuh = Wäsche jeder Art wird sachmännlich besorgt. Die Handschuhe werden auch zugleich reparirt. Tannuistr. 32, 1. Gardinen werden auf Neu gew. u. gewannt. C. Schmidt, Rödertstraße 20.

Bringe meine Gardinen-Wäsche u. Spanneret in empfehlende Erinnerung. Fr. A. Riepert. Dasselbst werden Hüte geschmackvoll garnirt. Fr. A. Riepert, Waldramstraße 20.

Gard.-W. u. n. Buol, Dogn.-Str. 26, 2. 1. Spitzen, Federn, Handschuh-Wäsche, Putz, Anna Katerbau, Sedanstr. 11, 8. Wäsche u. W. u. ang. Untenstraße 81, 3. St.

Wäsche u. W. u. ang. Untenstraße 81, 3. St. Hotel, Fremden-, Pension- und Herrschaftswäsche wird immer annehmlich. Schöne Wäsche. Lambacherstraße 57 in Zonnersberg.

Wäsche u. W. u. ang. Untenstraße 81, 3. St. Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Weidstraße 9, Hinterh. 3. Etod. Wäsche u. Bügeln u. ang. Wehrstr. 42, 3. 1.

Eine Büglerin sucht Kunden in und außer dem Hause. Dorfstraße 29, Frontpige. Friseurin empfiehlt sich Erbaderstr. 8, 8. r. Friseurin nimmt noch Damen an. Monatsabon. 5 Mk. Weidestraße 16, 1. 1.

Massage! Wittve in mittl. Jahren, angegeb. v. Professor Dr. von Mosengeil in Bonn nach Methode Prof. Mezger, empfiehlt sich zu allen Massagen in und außer dem Hause. Weidstr. 2.

Ein Kind erb. bei kleiner Familie gute Pflege. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bd Ein Jahr altes Kind tagüber in Pflege zu geben Wauerstraße 8, 2. Ein kinderloses Ehepaar ist geneigt, ein Kind für eigen anzunehmen gegen einmalige Abfindung. Off. u. M. 97 an den Tagbl.-Verlag

Menstruationsstörungen, Blutungen, Blutstauung, schmerzhafter Menstruation, sowie sonstige Frauenleiden behandelt
Museler, Wiesbaden, Rheinstraße 68, 1.

Sicherer ärztl. Frauenschutz zu haben bei **Joh. Dannhardt**, ärztlich gepr. Masseur, Emserstraße 35, 3. Prospekt gegen Rückporto gratis.

Damen finden d. s. l. b. Aufnahme b. Frau **Finger Wwe.**, Gedamme, Hühnerh. b. Mainz.
 Die berühmte **Phrenologin** deutet Kopf- und Handlinien. Nur für Damen. Täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends **Selenenstraße 12, 1.**

Nur kurze Zeit hier!

Beste Charakter, Fähigkeiten aus Form der Hand u. d. Kopfes. Zu sprechen v. 10-12 u. 3-7 Uhr.

Phrenologin Frau Blessing, Bleichstraße 6, 1.

Phrenologin Scerobentz, 9, Dinterb. 2 L.
 Gebild. lebenslustige junge Dame sucht gefell. Verkehr mit ebensolcher, womöglich musikal. Dame. Offerten unter **T. 96** an den Tagbl.-Verlag.

Reiche Heirat! Jung. Mädchen, häußl. u. lebend. Wesen, m. 175,000 Mk. Vermög., wünscht Heirat m. ehrenhaft. Herrn. — Vermög. nicht erforderlich. — Gewerbl. erf. Näh. u. eib. Bild u. **Veritas, Berlin N. 39.** (Bsp. 400/6) F 125
 Ingenieur, 36 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit vermög. Dame zwecks Heirat. Gest. Off. unter **C. 8. 100** hauptpost. Rheinstr.

Ausfrüchtliches Heiratsgesuch.
Glückliches Heim!
 Beamter, Witwer, 30 J., evang., den besseren Gesellschaftskreisen angehörig, von angeh. Klugheit und rechtschaffener idealer Gesinnung, wünscht auf diesem Wege, aus Mangel an Damenbekanntschaft, mit hübschem, häußl. ergo. ehrl. Mädchen (event. junge hübsche Wittve) mit Vermög., welches ihr eigen bleibt, zwecks bald. Heirat in Corresp. zu treten. Strengste Discret. zugesich. u. verlangt. Anonym werthlos. Gest. Anerb. nebst Photogr., welche zurückgegr. wird, wollen vertrauensw. einget. werden u. Chiffre **T. 98** an den Tagbl.-Verlag.

Beff. Handw., 24 J. alt, ev. u. c. Berd., wünscht die Bel. ein. einf. Mädchens, am bald. Heirat. Gest. Offerten unter **W. 99** an den Tagbl.-Verlag.

Gott w. es so, aus Güte h. ich D. aufgef., — lo. Sonnt. n. l. gl. a. Dich bin geb. Ich l. Donnerst. Morgen. Zu Treue Dein. Herzl. Grüße.

666 A. Webe Mittwoch in Concert. Grubh.

Vermietungen
Villen, Häuser etc.
Barfstraße 39
 für 3000 Mk. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Barfstraße 17.
Daus mit Bäder und einem schönen zweiten Gesch. in verkehrreicher Gegend. Wiesbaden ist wegen Krankh. mit Inventar auf 1. Juli zu vermieten, auch zu verkaufen. Anzahlung 10-12,000 Mk. erforderlich. Offerten unter **C. 97** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.
Adlerstraße 6, am Römerthor, schöne helle Werkstätte zu vermieten.
Erdbachstraße 5, Part. ob. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Badzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1454
Mittebstraße 15, Ede Poststr., Laden mit 2 Nebenräumen u. 11. Boden mit Hintergarten, per 1. Juli od. später zu verm. Näh. daselbst oder Luitensstraße 12. **Ph. Meier.**
Niederwaldstraße 6 ein Laden mit Wohnung auf gleich od. später zu vermieten.
Al. Laden zu vermieten, Näheres Wallerstr. 12. Daselbst ist auch ein sch. Lagerraum abzugeben. 1470
Laden in freier Lage, für Messerei u. jedes and. Geschäft pass. sof. zu v. R. Tagbl.-B. 1469 Ho

Grosser Laden
 in bester Lage von (Fa. 5526/4) F 142
Mainz
 (ganz od. getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter **F. C. H. 801** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen.
Adlerstraße 6 ein Zimmer u. Küche zu verm.
Blücherstraße 7, Hinterb. Mansardh., 1 Zim. u. Küche per 1. Juni oder Juli an kleine Fam. zu verm. Näh. Wisnardsring 24 1 Et.
Civilstraße 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich od. später zu vermieten. Näh. daselbst B. r. 1016
Geisbergstraße 18, 1. Etage 3-Zimmer-Wohnung weg. Forstweg auf 1. Juni zu vermieten.
Geisbergstraße 20 ist die Frontispize gleich od. später an ruhige ans. kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Bart. daselbst.
Gödenstraße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnungen auf gleich od. später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei **Mathes.** 1468
Heilmundstr. 27 ein Z., R., K. a. 1. Juli z. v. Heilmundstraße 44 ist eine Dachwohnung, 2 Z., 1 Keller, zu vermieten.
Jahnstr. 44 ist die Partier-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort od. später zu verm. Näher. daselbst 1 Et. od. Rheinstr. 95, P. 1106
Kapellenstraße 38 herrliche 6-Zimmer-Wohn., Bad, 2 Ball., reichl. Zub., per Juli. Anzuseh. Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 5 Uhr.

Rirchgasse 6, 2. Et., eine gr. eleg. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli od. später preiswerth zu verm. 1888

Anauststr. 1 Mansardwohn., 1 Zim., 1 Küche, 1 Keller, auf gleich oder später zu vermieten.
Luisenstr. 5, 2. Et. Part., 2 Zim., Küche, Manl. an 1 bis 2 Personen per sofort zu vermieten.
Moritzstraße 34, Vorderb. 1 Et., 2 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. **Philipp Theis.**

Moritzstraße 23 ist eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Küche zu vermieten.
Mittebstraße 15, Ede Poststr. (nur Vorderhaus), schöne 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Luitensstr. 12. **Ph. Meier.**
Rettelstraße 15, Ede Poststr. (nur Vorderhaus), schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Luitensstr. 12. **Ph. Meier.**
Vagenstecherstraße 3 eine Wohnzimm., 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Juni oder später zu verm. Näh. bei Hausmeister **Horn.** 1682
Roonstr. 16 große 2-Zimmer-Wohn. per 1. Juli zu verm. Näh. **Klein.** B.

Rosenstraße 8
 ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., ob. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzusehen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 1468

Schachtstraße 1 Zimmer und Küche zu verm.
Schiersteinerstr. 12 herrschaf. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 1465
Scerobentzstraße 22, Gartenhaus, schöne Dreizimmer-Wohnung, incl. Stud. Garten, zu vermieten. 878
Webergasse 50, 1, schöne 3-Zimmer-Wohn., Küche und Zubehör, per sofort oder später billig zu vermieten.
Wellstr. 10, Ede Selenenstr., sch. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh. Volk u. Wob. v. 1. Juli an verm. Näh. h. **Heinrich Krause.** P. 1461
Wellstr. 33, Mittelb. P., 3. u. Küche zu verm.
Zietenring 4, Part., 1 Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute per 1. Juli zu verm. R. dot. Part.
Zimmeranaustr. 5 Wohnung, 1 Zimmer und Küche auf 1. Juni zu verm. Näh. Ede. 2 Tr. Zwei-Zimmer-Wohnung, Sülzstr., Part., an ruh. Leute auf 1. Juli zu v. Näh. M. Burastr. 8
Schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Erbacherstraße 8, Part. oder 1. Etage. 1464
Bermiethe in seinem Hause eine 8- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Hausverwaltung. Off. u. **V. 93** o. d. Tagbl.-Berl.
 Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, 3. Et., pr. 1. Juli an ruhige Familie preiswerth zu vermieten (Centrum). Off. u. **H. 97** a. d. Tagbl.-Berl.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Tennischthal 4 ist eine schöne Frontispiz-Wohnung an ruhige kinderl. Leute per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Abeggstraße 6, am Kurhaus, gut möbliertes Zimmer, ruhige schöne Lage, Wäber im Hause.
Adelstr. 50, P., sch. möbl. Zimmer zu verm.
Adlerstr. 18, 1 r., erb. r. Arb. R. u. R. billig.
Adlerstr. 65, 2 r., erb. r. Arb. R. u. R. Schlafst.
Adolfstr. 3, Erb. 2 r., erb. r. Arb. R. u. R. Schlafst.
Adolfstr. 21, 2 möbl. Zimmer, sep. C. zu v.
Adrehtstraße 22, 3 möbl. Zimmer zu verm.
Adrehtstr. 31, P., e. zw. i. d. Rost u. Loais.
Adrehtstr. 32 1 sch. m. Zim. o. d. Herren z. v.
Am Römerthor 2, 3 r., gutes Logis zu verm.
Vertramstr. 4, 2 L., gut möbl. Zimmer zu verm.
Vertramstr. 4, 3 L., jedl. möbl. Zimmer zu verm.
Vertramstr. 12, 2 r., sch. möbl. Z. m. 1 o. 2 B.
Vertramstr. 20, 2 L., möbl. Balk. 3. sof. zu verm.
Wisnardsring 34, W. L., sch. möbl. Zim. zu v.
Wulowstr. 9, Mitb. 2, 1 möbl. Z. b. zu verm.
Gr. Burgstr. 3, ein sch. möbl. Zim. b. zu v.
Dohheimerstr. 15, Erb. 3 L., sch. m. Zim. z. v.
Dohheimerstr. 22, 1 Et., zwei schön möblierte Zimmer, auf. oder einzeln preisw. zu v. 1. P.
Dohheimerstr. 26, Erb. 2, nbl. 3. m. Pension.
Dohheimerstr. 30, 1 Tr., möbl. Zim. zu verm.
Etzwillerstr. 10, Wb. 1 L., f. möbl. d. Arb. sch. 3.
Franckenstr. 23, Erb. 2 r., e. e. a. Arb. Loais.
Friedrichstr. 18, 2 L., eine möbl. Manl. zu verm.
Friedrichstraße 10, 8, Salon u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Friedrichstraße 23, 2 Et., schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Grabenstraße 1, 2, Ede Marktstr., Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Hartingstr. 4, 2, erhalten 2-4 r. Arb. R. u. 2.
Selenenstr. 26, 2, einb. möbl. 3. m. g. Pens. z. v.
Selenenstr. 29, 2 rechts, Ede Wellstr., schön. gut möbl. Zimmer mit Balkon, guter Pension, Klavier und Bad sofort zu vermieten.
Selenenstr. 20, 3 r., separat möbl. 3. bill. zu v.
Heilmundstr. 5, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Heilmundstr. 6, 1 L., gut möbl. Salonzimmer.
Heilmundstr. 17, P. r., schöne möbl. Manl. z. v.
Heilmundstr. 23, 1 r., erb. 2 r. Arb. Schlafst.
Heilmundstr. 42, 1 gr. m. Zim. m. 2 B. zu v.
Hermannstr. 2, 2 möbl. bes. Zimmer zu verm.
Jahnstr. 12, Erb. 2, fedl. m. 3. m. B. v. zu v.
Jahnstraße 40, Erb. 1, ein möbl. Zim. zu verm.
Kaiser-Str. Ring 22, P., nbl. 3. a. gl. zu verm.
Kaiserstraße 30, 1 r., m. Zim. a. anf. Dame z. v.
Karlstraße 32, W. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 21, 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz.
Luisenstr. 5, Erb. 2 L., ein schön möbl. 3. zu v.
Marktstr. 11, 1 und 2-Betten sofort frei.
Rauergasse 19, 8. Et., 1 g. möbl. 3. bill. z. v.
Moritzstr. 3, Erb. P. 1., sch. möbl. Zim. zu verm.
Moritzstr. 21, 1, herrschaf. möbliertes Zimmer frei, auf Woche u. Mon. Monatspr. 30 u. 40 Mk.
Moritzstr. 24, 2, g. m. Dinterz. a. einf. B. zu v.
Moritzstraße 38, 2, herrsch. möbl. großes 3. auch wochensw. zu verm.
Moritzstraße 43, D. P., möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 50, Erb. 2, m. 3. m. 2 Betten zu v.
Wühlgasse 13, 2, elegant möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Nerostr. 3, 2, m. 3. m. 1-2 P. m. Pens. zu v.
Nerostr. 3, 2, erb. ein brauer Arb. Kost u. Log.
Nerostraße 18, 1. möbl. Zimmer zu vermieten.
Nerostr. 18, S. b. Kade, erb. e. f. Handw. sch. 2.
Oranienstraße 2, 1. Et., schön möbl. Zimmer mit Pension.
Oranienstraße 2, P., erb. r. Arb. Kost u. Log.
Oranienstraße 3, Part., ist vom 10. Mai ab großes gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf 4-6 Wochen frei.
Oranienstr. 3, P., erb. anf. Arb. Logis m. Kost.
Oranienstr. 3, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Oranienstraße 37, Erb. 3 bei **Weimer**, verm. möbl. Mansarde mit Pension sofort zu verm.
Oranienstr. 50, 8 r., schön möbl. Balkonzim. mit oder ohne Pension zu vermieten.

Vagenstecherstraße 1, 2, 2 schöne möblierte Zimmer frei geworden.
Philippbergstr. 2, Part., kann Herr od. Frä. bei alleinstehender Dame angen. Heim finden.
Philippstraße 29, P., sch. möbl. Zimmer zu v.
Ede Philippstr. u. Cuckelstr. 7, Kochk., 1 sch. möbl. Zim. zu verm. Zu erf. im Gestell.
Rauenthalerstr. 8, S. W., e. zwei i. d. R. u. 2.
Rheinbahnstraße 2, 2 St., groß. aut möbl. Balkonzimmer und daneben Schlafzimmer auf sofort, möbl. auf dauernd, zu vermieten für 50 Mk.

Rheinstraße 24, Erb. 1 L., d. Winter, einfach möbl. Zimmer, sep. zu verm.
Richtstraße 9, 1 Et., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier an besseren Herrn zu verm.
Röderstraße 12, 2 r., freundl. möbl. 3. bill. z. v.
Röderstr. 16 sch. möbl. u. unubl. Manl. zu verm.
Röderstr. 19, 3 links, möbl. Manl. sof. zu verm.
Röderstraße 41, 2. Et. rechts, möbl. Zim. zu v.
Römerberg 20, 2, ein möbl. Zimmer zu verm.
Römerberg 20, Mansarde, erb. i. Mann Logis.
Sealaaße 38, 2 r., sof. möbl. Zim. an Kurgäste.
Schulberg 6, 2, erb. reinf. Arb. Kost u. Logis.
Schulberg 15, Erb. 1 r., erb. reinf. Arb. sch. 2.
Schwalbacherstr. 55, P., möbl. Zimmer zu verm.
Steingasse 10, 1, schön m. 3. m. 1-2 Bett z. v.
Steingasse 18, 1 L., f. reinf. Arb. r. Logis.
Steingasse 35 ist ein möbl. Dachstuhl, zu verm.
Stiftstr. 12, Erb. sch. möbl. Zim. sof. zu verm.
Walttramstr. 4, 3 r., f. ein Mädch. sch. Schlafz.
Walttramstraße 5, 2. Etage, einfach möbl. Zim. (separater Eingang) zu vermieten.
Walttramstr. 8, 3 r., möbliertes Zimmer zu verm.
Walttramstr. 32, 1 Et. r. erb. r. Arb. Schlafz.
Wellstr. 12, Erb. möbl. 3. b. findl. Wittve z. v.
Wellstr. 5, 1, gut möbl. 3. 25 Mk. m. Kaffee.
Wellstr. 47, 3 L., schön möbl. Zim. zu verm.
Westendstr. 12, 2 L., schön möbl. 3. billig z. v.
Westendstraße 19, 2 L., 2 hübsch möbl. Zim. u. d. Straße mit guter Pens. v. 48 Mk. an zu verm.
Westendstr. 20, Erb. 2 L., g. möbl. 3. b. zu verm.
Wörthstr. 1, 3 L., m. Manl. an ord. Arb. zu v.
Wörthstraße 16, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Wörthstr. 17, 1 L., schön möbl. Zim. zu verm.
Wörthstr. 14, 2 r., Kost u. Loais 16 Mk. pro W.

Schönes großes möbl. Zimmer, Part., sep. Eingang, mit gut. Pension 15 Mk. die Woche an zwei Herren oder Damen sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. C
 Gut möbl. aroh. Wohn- u. Schlafz. bei angenehmer Familie, nahe d. Gericht, an bef. Herrn f. 50 Mk. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Q

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Adlerstr. 21, heizbare Mansarde zu vermieten.
Blücherstraße 29 ein Manl. zu v. Näh. 1 r.
Nerostraße 18, 1 L., H. Mansarde zu v r m.
Wörthstr. 9 Manl. a. B. reinf. z. v m. P. P. L.

Großes leeres Partierzimmer
 (im Abschl.) sofort zu verm. Zum Absteinstellen geeignet. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 90, 8. R. m. Ofen zu verm. Näh. Rauergasse 10.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Marktstr. 12, 2, Viertel od. Lagerräume zu v.
Moritzstraße 5 Stallung mit Kemise u. Zubehör zu vermieten, auch werden Pferde in Pension genommen. Telefon 3332.
Weinfelder, Schlichterstraße 12, nebst Comptoir und Packräumen, auf gleich od. später zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Packräume zu Lagerräumen. Näheres bei **C. Schäfer**, Kaiser-Friedrich-Ring 72. 1462

Sonnenbergerstr. 21
 herrschaftliche Stallung f. 8 Pferde, möbl. Kutschk., Wagenremise, auch 1 Automobil zu verm.
Weinfelder zu vermieten Wühlstr. 54. 1468

Zwei gute Weinkeller, für Weinhandlungen passend, sind zum 1. Juli billig zu vermieten Taunusstr. 44. Näher. Auskunft Müllerstraße 8, Kgl. Lotterie-Gewinnung.

Stallung und Remise
 für Herrschaften pr. Saison oder aufs Jahr zu vermieten. Blag für 4 Pferde.
Kruck, Hofwagenbau, Schiersteinerstraße 23, Tel. 809.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.
 Schillerplatz 1 - Telefon 708,
 empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
 möblierten und unmöblierten Villen- und Eigenwohnungen
 Geschäftsfotokalen - möblierten Zimmern,
 sowie zur Vermittlung von
 Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommervohnungen
 Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Cronberg im Taunus
 sind für Erholungsbedürftige oder Terrain-Auren in freier Lage mit herrl. Aussicht nach Falkenstein und den Wald eleg.
Wohn- und Schlafzimmer
 an einen oder zwei nur bessere Herren bei ruh. fein. Familie (F. opt. 1426) F 125
 zu vermieten.
 Näheres daselbst **Königssteinerstraße 1, 1.**

Mühlbachhöhe
 Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Älterer alleinstehender Herr, nach hier zuziehend, sucht zum 1. Juli 1904 eine Wohnung in guter Gegend, 5-6 Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. **L. 97** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, von ruhig. kleiner Familie per 1. Juli, event. früher, gesucht. Off. mit genauer Preisangabe unter **M. 97** befördert der Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende ältere Dame sucht zum 1. Juli 3 unmöblierte geräumige Zimmer oder eine kleine Etage von 3-5 Zimmern, event. mit Verpflegung, in einer feinen Pension oder Familie, Nähe der Kuranlagen. Offerten mit Preisangaben beliebe man unter Chiffre **W. 95** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zum Hochparterre oder 1. Etage werden zwei ruhige gut möblierte ineinandergehende Zimmer mit Pension gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Heizung, Beleuchtung und des Preises unter **L. 95** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine anständige gebildete Dame sucht per sofort ein möbliertes Zimmer mit voller Pension in der Nähe vom Walde bei älterem Ehepaar, ausgeschlossenen Parterre und Maniarde. Offerten unter **F. B. 14** erbeten nach Rheinstraße 48, „Zum Rheinländer Hof“.

Zwei gebild. Damen i. zum 1. Juni in bef. Privatfamilie od. Pension behagl. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. liebt. mit Balk., a. läng. Zeit, ev. dauernd, z. B. v. 35 bis 60 Mk. incl. Frühstück, Woch. am Kurh. u. Bad bevorz. Off. unt. **D. 99** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochpl., f. a. Frontispiz, l. ab Mitte August für dauernd gesucht von ruh. Ehepaar o. K. Offerten mit bill. Preis, unter **M. W. 8** hauptpostl.
 Suche ungeheures Zimmer mit sep. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter **76** postlagernd.

Fremden-Pension

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension Lehmann
 schön möbl. Zimmer, nahe Bahnh., Kochbrunnen, Kurpark, Adolfstraße 4, 1, mit und ohne Pension. Bad im Hause.

Pension Adolffstraße 7, 1, elek. möbl. Zimmer, Bad im Hause.

Schön möbliertes Zimmer mit guter Verpflegung zu vermieten Ringstraße 7, Partier.

Bahnhofstr. 10, 2, best. möbl. Zimmer frei.

Blücherstraße 6, 1, kann ein besserer Herr Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension bei alleinstehender Dame erhalten.
Luisenstraße 14, 11, nächst Kurpark, Bahnhofs. elegant möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu mäss. Preis.
 On parle français. — Se habla español.

Schön möbliertes Zimmer in freier gesunder Lage am Walde, nahe der Tram-Station (Nerobergstr.), elektr. Licht, Bäder. English spoken. On parle français. Lanzstr. 33.
 Villa Wainzerstr. 14, unweit Bahnhofs u. Kurpark, einz. a. annehmend. gut möbl. Z. v. 28. 10-20 Mk., n. B. m. Pens. v. 3.50 an, Bäder, gr. G., mtl. b.

Oranienstraße 50, 2. l. g. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Auf vier bis sechs Wochen ist ein hübsches möbl. Zimmer billig zu vermieten Schwalbacherstraße 24, 2. l. g. Hübsch möbl. Salon mit Balkon billig zu verm. In erst. im Tagbl.-Verlag.

Villa Hedwig, Sanatorium für Nervenleidende, Alkohol- und Morphium-Entziehung. Dr. Schlegel, Bleibrich a. Rh., bei Wiesbaden. F61 Fünf Kranke.

Unterricht in

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Pohl, Jahnstr. 24, 8, Sprossstr. Freitag 12-1.

Berlitz Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Rheinstraße 18, Part. School.

Fr. Borwensson, Reimpfologin, Nicolastr. 17, 2. Französl. Convers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter M. 25 an den Tagbl.-Verlag.

Institutrice française, Spiegelgasse 9. Französin gibt Konversationsstunden, Grammatik, a. Korresp. in u. aus d. Haue. Jahnstr. 21, 1. r.

Zither-, Mandolin- und Gitarren-Unterricht erteilt Otto Kistner, Bleichstraße 25.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verl. ein silb. Kettenarmb. Sonnt. Nachm. Wilmshülstr. Abt. 4. B. L.

Verloren am Montag Abend auf dem Wege Oranienstr. bis Beseferren Luffenplatz 2 goldene Ringe. Gegen Belohnung abzugeben. Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50. Zugband entlaufen. Farbe gelb. Brust etwas hell. Abzugeben Schornborststraße 2.

10 M. Belohnung. Am 26. April Kriegshund entlaufen. Abgegeben Al. Webergasse 21 bei Rütten, v. 12-3 Uhr.

Arbeitsmarkt

Die Sonder-Ausgabe des 'Arbeitsmarkt' des Wiesbadener Tagblatt' erscheint am Samstag eines jeden Ausgabestages im Verlag, Burggasse 17, und enthält (ebenso) alle Dienstverträge und Verdingungsverträge, welche in der nächstfolgenden Nummer des 'Wiesbadener Tagblatt' zur Anzeige gelangen. Von 8 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 8 Uhr ab außerdem monatliche Anstaltgebühren. - Bei schriftlichen Offerten ersucht es sich, nicht Original-Belegstücke, sondern deren Kopien beizulegen; für die Bereinigung eines beliebigen Original-Belegstückes oder sonstiger Arbeiten übernehmen wir keinerlei Gewähr. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden, werden unentgeltlich vernichtet.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Zur Beaufsichtigung eines zehnjährigen Mädchens am Nachm. b. Spazierengehen u. zu den Schulaufgaben wird ein etwas älteres Fräulein, womöglich französisch sprechend, aus feiner Familie mit der Bildung einer höheren Töchterschule gesucht. Gef. Offerten unter M. 98 an den Tagbl.-Verlag. Junger nach Frankfurt a. M. gesucht, die perf. Schneider u. bürgerl. Bob. Annie Carne, Stellenb. 'Bienenkorb', Kirchgasse 37.

Redegewandte Damen sofort gesucht für respectable Reisetätigkeit für Dauer. Vorprechen Marktstraße 18, 1, von 6 bis 8 Uhr abds. F64 Tüchtige brauchbare Verkäuferinnen gesucht. A. Württemberg's Bazar, Giesbogensgasse 10.

Tüchtige Verkäuferinnen mit u. ohne Sprachkenntnisse für Galanterie-, Luxus-, Leder- und Spielwaren engagiert. Julius Bormann, Kirchgasse 44.

Tüchtige Verkäuferin, der englischen und französischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter J. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Ein angeheubtes Badenmädchen für Metzgerei, sowie auch ein Hausmädchen gesucht Waldhofsstraße 22.

Rod- und Tailen-Arbeiterin gesucht Wilhelmstraße 22. G. Guilleminet. Tücht. Rod- und Tailenarb. für dauernd gesucht Blatterstraße 8, Part.

Tüchtige Tailen- u. Rodarbeiterin gesucht. A. Debus, Am Römerthor 5.

Mehrere tüchtige Rod- und Tailenarbeiterinnen finden sofort dauernd lohn. Beschäftigung. Vogt & Cie., Wilhelmstr. 6.

Tücht. selbstst. Tailenarbeiterin, welche die Aufsicht der Mädchen zu übernehmen hat, gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter P. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Arbeiterinnen sucht A. Dörr, Rodes, Webergasse 29.

Tüchtige Kleidermacherinnen sofort gesucht Adelheidstraße 47, Gth. 1. Tüchtige Zuarbeiterinnen gesucht. G. End, Nerostraße 28, 2.

Arbeiterin gef., die auf Singer-Nähmaschine perf. nähen kann, Bettfedernfabrik, Dohheimerstraße 111. J. Nähmädchen und ein Lehrling gegen Vergütung sofort gesucht Stiltstraße 10.

Gute Maschinenwärterin und Laufmädchen gesucht Albrechtstraße 44, Part. Junges Nähmädchen gef. Schwalbacherstr. 59, 2 r.

Lehrmädchen gesucht. R. Demy, Giesbogensgasse 12.

Lehrmädchen i. bessere Damen-Schulbildung gesucht. Schwalbacherstraße 7, 2 rechts. Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen Vergütung gesucht.

Conrad Laß & Cie., Marktstr. 10. Lehrmädchen aus ordentlicher Familie gesucht. Carola Schmidt, Damen-Schneidlerin, Bärenstraße 7, 8.

Perfekte jüngere Köchin, die die Besorgung des kleinen Hauswesens mit übernimmt, von einem Herrn s. 15. d. M. gesucht. Anfragen Nicolastraße 8, 1.

Suche eine sehr große Anzahl Köchinnen, Haus- u. Kleider- u. Nähmädchen, für gute kleine Fam. Fr. A. Baumann, Stelzenb., Faulbrunnenstr. 8.

Gesucht zum 1. Juni zu zwei Damen Fräulein, w. lochen, plätten und etwas schneiden kann, sowie feine Hausarbeit übernimmt. Für grobe Arbeit Aufwärterin. Familiäre Stellung. Offerten unter M. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für A. seinen Haushalt eine tüchtige jüngere Köchin, sowie ein tüchtiges Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen von 10-12 und 3-5 Uhr. In erst. im Tagbl.-Verlag.

Wiesbadens erstes Central-Büreau, jetzt Schulgasse 7, früher Goldgasse, bekannt für reelle Stellenvermittlung.

Frau Karl, Stellenvermittl., Tel. 2085,

sucht drei Küchenhaushälften, für hier u. ausw. in ein größ. Etablissement, sowie Zimmerhaushälften für Hotel, eine Repräsentantin (engl. u. franz.) in eine Kaufhausstellung, drei perfekte Hotelköchinnen, sowie Pension- und Restaurationsköchinnen 40-100 M., eine Köchin zu einer feiner Dame 40 M., besagl. feinstädt. 90 M., sowie als Klein 20 M., drei perf. Stubenmädchen, zehn Kleider-, Haus-, Küchen- u. Nähmädchen, eine Köchin für Pension, Bäckerfräulein, Verkäuferinnen für Aufschnittgeschäft, u. Regenerie, Servierfräulein für feines Restaurant, mehrere Koffer- und Weißschimmen, zehn Koch- u. Lehrfräulein.

Gesucht für herrschaftliches Haus in Gnd perfekte Köchin und Hausmädchen. Unter Lohn. Näh. Seerodenstraße 31, 8 r., von 12-3.

P. Herrschaftsköchin, welche Hausarbeit übernimmt, zum 15. Mai gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bb

Zum 15. Mai wird Köchin, lochen kann, ebenso ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Kenntnissen bei hohem Lohn gesucht Wilsa Delfingstraße 9.

Stellennachweis 'Bienenkorb' Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellenvermittl., sucht Köchinnen, mehrere Haus- und Kleidermädchen. Wenn Zeugnisse gut, sofort Stelle. Befehle Dame, die im Stande ist, jede Hausarbeit zu übernehmen und die Leitung eines Konditorei-Cafés zu übernehmen, wird gebeten, Gehaltsanprüche nebst Nachweis bisheriger Stellenungen unter Chiffre G. 98 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Braves fleißiges Mädchen zu H. Fam. gesucht Wilmshülstraße 25, 2. Braves Mädchen gesucht Zimmermannstr. 10, 1. Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Nur Solche mit guten Kenntnissen wollen sich melden Webergasse 89, links Stiegenhaus, 2 Tr.

Suche Stützen, fein bürgerliche Köchinnen, Kleidermädchen, die lochen k., zu einer Dame, auch zu H. Familien, Zimmermädchen u. Pensionen, Haus- u. Küchenmädchen, Waschküch. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Giesbogensgasse 8, 1. St. Ordentliches Alleinmädchen, welches einfach bürgerl. lochen kann, g. gut. Lohn gef. Tannusstr. 26, 1. Albrechtstr. 18, 1. junges Mädchen zu Kind. gef. Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, als Hausmädchen gesucht gegen guten Lohn Delfingstraße 54, Partierre. Ein einfaches, nicht zu junges Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf 15. Mai gesucht Bleichstraße 16, Part.

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht Delfingstraße 46, Partierre. Tüchtiges braves Alleinmädchen in kleinen Haushalt gesucht Arnststr. 7, 1. 4-5 Uhr Nachmittags.

Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht. Lohn 25 Mark. Malzer Bierhalle, Maurergasse 4. Tüchtiges Hausmädchen gesucht Seidenstraße 12. Ein fleißiges Mädchen für Haus- u. Gartenarbeit gesucht Emserstraße 67.

Junges reinliches Mädchen in H. Familie auf 20. Mai gesucht Dohheimerstraße 17, 1. Suche zum 15. Mai ein Mädchen, welches gut bürgerlich locht u. alle häuslichen Arbeiten versteht. Frau Hugo Wagemann, Humboldtstr. 17. Alleinmädchen, welches gut lochen kann, gesucht Kirchgasse 52, 1.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen per sofort gesucht Dohheimerstraße 33, 1. Sauberes Mädchen, welches etwas gründlich alle Hausarbeit versteht, gesucht. Perf. Bork. Neubornerstraße 4, Part.

Gediegene Mädchen finden stets sehr gute dauernde Stellen sofort und später durch Frau Müller, Stelzenb., Ballustr. 2, Lab., Haltestelle der Straßenbahn. Braves fleißiges Alleinmädchen f. H. Danab. sofort gesucht Jahnstraße 25, 2 St. 1. Einfaches Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part. r.

Ein tüchtiges Büffetfräulein, perfect im Schneiden, zum 15. Mai gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften unter V. 94 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich lochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 41, 1.

Ein durchaus erfahrenes Kinderfräulein mit guten Kenntnissen zu einem vierjähr. Kinde gegen hohen Lohn gesucht. Muß gut nähen u. gewillt sein, sich auch im Haushalte nützlich zu machen. Nachfragen Spiersteinerstraße 18, 1, 10-11 u. 2-3 1/2 Uhr.

Älteres Mädchen, auch vom Lande, zu einem Kinde gesucht Delfingstraße 5, Part. Ordentliches Mädchen gesucht Weidenstr. 1, 1. L. Ordentliches Mädchen, das etwas lochen kann u. alle häusl. Arbeiten versteht, gef. Neugasse 15, 3. Braves Alleinmädchen für H. Familie gesucht Sauer, Spiersteinerstr. 5, 3 L.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Bernhard-Scharhag, Tannusstraße 6, im Laden.

Braves, sauberes Mädchen, das auch Lust zum Kochen hat, findet Stelle Umlandstr. 10, Part. Eintritt gleich oder später.

Tüchtiges gebildetes Fräulein aus guter Familie, das die feine Küche versteht (Köchin vorhanden), wird zur weibl. Unterstützung der Hausfrau für Pension Roma, Gartenstraße 1, gesucht.

Älteres einfaches sauberes Mädchen nur für Hausarbeit gesucht. Bäckerrei Gauß, Dohheim. Näheres Auskunft hier, Schwalbacherstraße 17, 3.

Jüngeres Mädchen gef. Oranienstr. 25, 2. Haus- und Stubenmädchen gesucht Wilmshülstraße 5.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen gesucht Dohheimerstraße 84, 1. Braves Mädchen gesucht Zimmermannstraße 6, 1 r.

Ein junges besseres Mädchen für Haus und Küche zum 1. Juni gesucht. Windisch, Herderstraße 31.

Ein älteres Mädchen oder unabhängige Frau zu zwei Kindern (1/2 u. 5 Jahre) auf sofort gesucht. Näh. Tannusstr. 22, Restaurant.

Ein braves einfaches Mädchen sofort gef. Maurerstraße 4, 2. Tüchtiges Mädchen für H. Haushalt mit zwei H. Kindern gesucht Kusenbalestraße 9, 1.

Tüchtige saub. Köchinnen, d. selbstständig, f. gut locht und Hausarbeit übernimmt, für kinderl. Haushalt. (zwei Pers.) zum 15. Mai gesucht Adolfsstraße 16, Part. Ein reinliches fleiß. Alleinmädchen. Kochkenntnisse sind nicht erforderlich. Kaiser-Friedrich-Ring 15, Partierre.

Ordentliches Hausmädchen sofort gesucht Alexandersstraße 14. Tüchtiges Mädchen gesucht Poststraße 17, 2 r.

Tüchtiges Mädchen für Privathotel zum 15. Mai gesucht Seidenstraße 28. Ein fleißiges Mädchen per sofort gesucht Nerostraße 4.

Tücht. Alleinmädchen gesucht Herderstraße 31, 2 L. Mädchen für leichte Haus- u. Lohn gesucht Sonnenbergerstraße 16.

Für kleinen Haushalt (zwei Personen) wird ein gefasstes Mädchen per 1. Juni gesucht Langgasse 25.

Einfaches zuverlässiges Mädchen mit guten Kenntnissen auf 15. Mai gesucht Lehrstraße 15, Part.

Gesucht zum 15. Mai ein ordentliches Mädchen für Haus und Küche Bahndorferstraße 10, 1. Alleinmädchen per 15. Mai von kleiner Familie gesucht Erdbacherstraße 6, Partierre links. Sauberes fleißiges Mädchen für besseren Haushalt sofort gesucht Dohheimerstraße 20, Part. Na. ev. Mädch., a. l. v. 2. gef. Weidenstr. 10, 2 L. Ordentliches zuverlässiges Alleinmädchen 15. Mai gesucht Adolfsstraße 32, 2.

Gesucht für sofort ein bess. Hausmädchen Gustav-Freitagstraße 17. Ein fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht per 15. Mai. Frau Carl Berg, Friedrichstr. 2, 1.

Gesucht Alleinmädchen, welches lochen kann, Adelheidstraße 43, 2. Ordentliches Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit zum 15. Mai gesucht Adolfsstraße 80, 2 St. Einfaches sauberes Hausmädchen sofort gesucht Friedrichstraße 11, 3. Ulrich. Bäckerin gesucht. Köhler, Römerb. 34, 1. 1. Bäckerin gesucht Blatterstraße 9. Tüchtige Bäckerin gesucht Nerostraße 28. Tüchtige Bäckerinnen sofort gesucht. Scheffer, Giesbogensgasse 8.

Eine perfekte Bäckerin für dauernd gesucht Blatterstraße 8, Wilsb. 3. Gesucht zwei Mädchen für tagelöhner in die Maschinen-Wäscherei. Gehalt mit Kost pro Tag 1.50 Mk. ohne Logie. Hotel Grüner Wald.

Tüchtige Waschküch. und Mädchen gesucht Weidenstraße 20, Gartenhaus 1 St. Monatsmädchen gesucht Albrechtstraße 6, 1. Reinel. Monatsmädchen gesucht Emserstr. 54, 1. L. Tüchtige Frau zum Waschen und Bügeln 3 Tage in der Woche sofort gesucht. Fr. Pet. Quini, Marktstraße 14, 2. St. Zuverlässige unabhängige Monatsfrau gesucht für einige Stunden Vor- und Nachmittags Philippsbergstraße 17, 2 links.

Monatsfrau für 1 Stunde Vorm. gesucht Albrechtstraße 28, 1 L. Morgenmädchen gesucht Frankenstraße 21, 1. Monatsmädchen gesucht Herderstr. 10, Part. 15. Monatsmädchen gesucht von 9-11 1/2 Uhr Vormittags Albrechtstraße 23, 2 St. Monatsfrau gesucht Wilsb. 11, 1. Aufwärterin für 7-8 Uhr Morgens gesucht Weilsstraße 8, 1 links.

Zuverläss. reinel. Monatsfrau gesucht Rheinstr. 79, 8. Monatsfr. od. Wdh. f. Witt. gef. Webergasse 24. Tüchtige Monatsfrau und ein Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Oranienstraße 35, 3 L. Monatsmädchen gesucht Außenstraße 17, 2 r. Bedfrau sofort gesucht Maurergasse 19.

Ein Mädchen oder Frau für jeden Sonntagabend zum Milchaustragen gesucht. Anfragen Regergasse 25, Laden. Mädchen od. Frau zum Milchtragen gesucht. Näh. Weidenstraße 11, Laden. 9 Uhr Morgens.

Mädchen tagelöhner zu einem Kinde gesucht Neubauerstraße 6, 1.

Unabh. Frau oder älteres Mädchen, währt. der Dauer eines Wochenbettes für H. Haushalt und zur Aufwartung tagelöhner Anf. Juni gesucht. Offert. u. Wohnanpr. erbet. unter V. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen tagelöhner auf gleich gesucht Maurergasse 15, Ulrich. Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gef. Frau Weikner, Kirchgasse 21, 2 r. Unabhängige Frau oder Mädchen für die Morgenstunden gegen hohen Lohn gesucht. Anmeldungen von 9-11 und von 2-4 Uhr Sonnenbergerstraße 86.

Junges Mädchen, auch schulfreies Kind, zum Ausfahren eines Kinderwagens für täglich gesucht. Näheres Adolfsstr. 30, 2.

Ordentl. Mädchen oder Frau für den ganzen Tag gesucht Schwalbacherstraße 7, 2 rechts. Junges ordentliches Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Schmidt, Bärenstraße 7, 8.

Mädchen für gleich zur Aushilfe tagelöhner gesucht Schulberg 4, 8. Ein sauberes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, tagelöhner gesucht Quersfeldstr. 7, 1. L.

Ein Laufmädchen, welches auch im Laden beschäftigt sein muß, sucht Bernhard-Scharhag, Tannusstr. 6, Laden.

Laufmädchen sofort gesucht Kletter-Scharmann, Tannusstr. 3. Ein sauberes Laufmädchen sofort gesucht. Joh. Radhoff, Webergasse 12.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Christl. Heim, Stellennachweis, Weidenstraße 20, 1, empfiehlt sofort u. später angeh. Junger, besseres Hausmädchen fürs Ausland, Haushälterin, Stützen, Kindererzieherin u. Fräul. Köch., Haus-, u. j. m. u. Küchenm. P. Geiger, St.-Bm.

Junger mit guten Zeugn., spricht französisch, im Schneidern, Frisieren u. auf Reisen erfahren, sucht passende Stelle. Offerten unter E. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle als angehende Junger oder erstes Hausmädchen, daselbst ist auch gut im Nähen bewandert. Off. u. B. 96 a. d. Tagbl.-Verl.

Fräul. m. guter Handschrift sucht Schreibstelle. Viehbach a. Rh. Tafelstraße 8.

Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Römerberg 28, 2 St. Fein gebild. Dame wünscht Vertrauensposten als Repräsentantin od. Empfangsdame. Off. u. E. 98 postlagernd.

